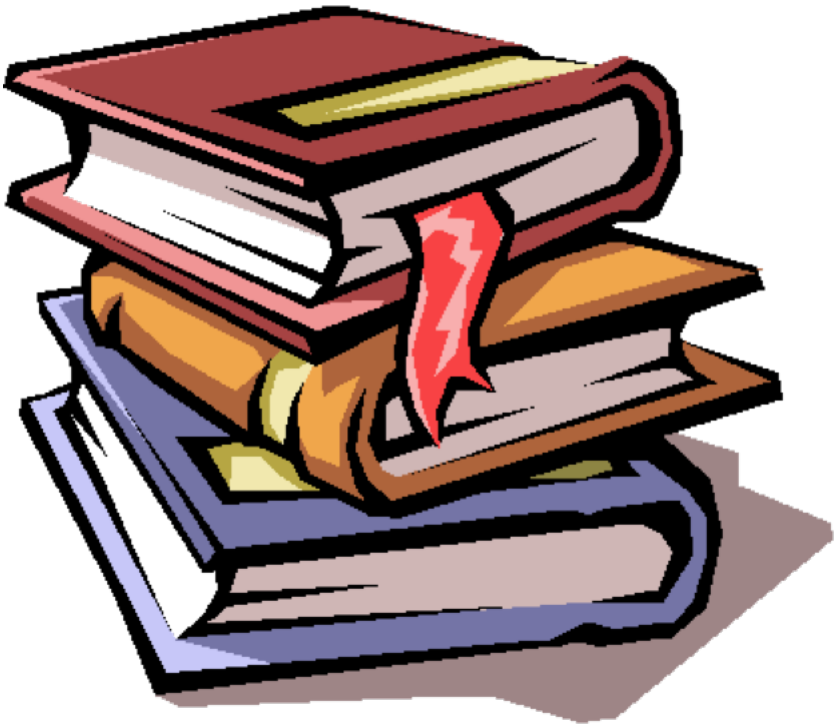
Fachschaft: Deutsch
PESTALOZZI GYMNASIUM Herne

Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum
DEUTSCH G9 -

Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I
inkl. dem Konzept zur Leistungsbewertung



Monika Reichel

Stand: Juni 2021
Ausgabe 1.7

Inhaltsverzeichnis

Schulinternes Curriculum der Sekundarstufe I..... 3

Prämissen und Voraussetzungen..... 4

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit..... 4

Vorgaben des KLP Deutsch für die Sekundarstufe I in NRW 2019..... 5

Entscheidungen zum Unterricht..... 8

Curriculum für die Erprobungsstufe..... 11

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 5..... 11

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 6..... 59

Ergänzende Prämissen und Voraussetzungen..... 111

Curriculum für die Mittelstufe..... 113

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 7..... 113

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 8 160

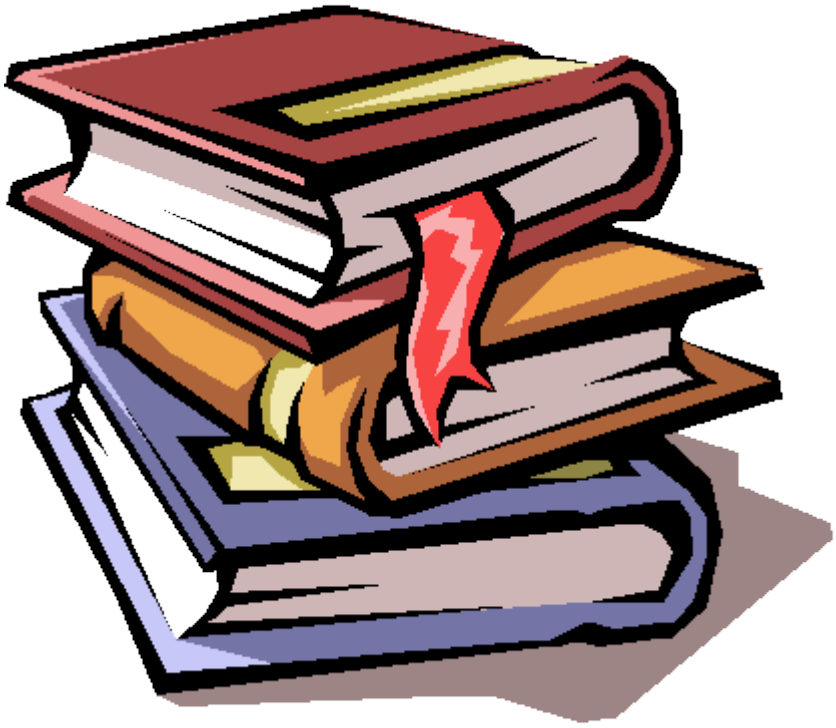
Anhänge zum schulinternen Curriculum..... 203

Beitrag der Fachschaft Deutsch zum Europacurriculum..... 203

Beitrag der Fachschaft Deutsch für die Studien- und Berufsorientierung 203

Konzept zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I und II..... 204

Fachschaft: Deutsch
PESTALOZZI GYMNASIUM
Herne



Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum DEUTSCH SI– Klasse 5 und 6, erweitert um Klasse 7

Grundlage: Deutschbuch (Cornelsen Verlag)

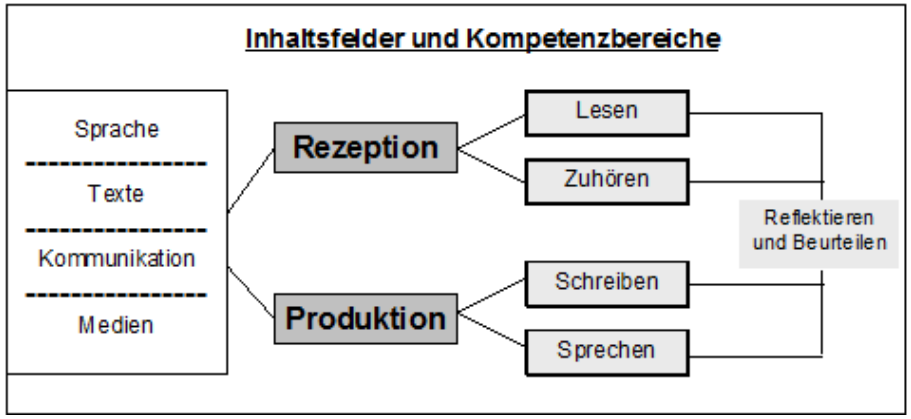
Stand: Juni 2021
Ausgabe 1.7

Prämissen und Voraussetzungen

A. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Pestalozzi-Gymnasium liegt in Herne-Mitte, das von dichter Wohnbebauung geprägt ist. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Herne. Sowohl die Stadtbibliothek Herne, mit der seit dem Schuljahr 2013/14 ein Kooperationsvertrag besteht, als auch die Innenstadt sind fußläufig erreichbar. Seit dem Schuljahr 2019/2020 ist das Gymnasium wieder vierzügig und hat ca. 800 Schüler.innen.
Den Eingangsworten zu entnehmen ist, dass **Leseförderung** am Pestalozzi-Gymnasium großgeschrieben wird, in unterrichtlichen wie außerunterrichtlichen Zusammenhängen (vgl. **schulinternes Lesekonzept**). Bezogen auf die Erprobungsstufe gilt es, die Schüler.innen auf den jährlichen vorweihnachtlichen Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6 vorzubereiten. Der zweite Baustein ist **das Schreiben**. Das „Campus-Media“-Projekt in Kooperation mit der WAZ ist seit Jahren ein verlässlicher Partner in diesem Kompetenzbereich. Zuletzt sind kooperative Lernformen gerade angesichts einer heterogenen Schülerklientel wie die des Pestalozzi-Gymnasiums wichtig, das **soziale Miteinander** zu fördern (vgl. hierzu auch die **Sozialcharta**) und von- und miteinander zu lernen. Jenseits der Erarbeitung und Erprobung analytischer Kompetenzen wird in diesem Zusammenhang der **produktiven Tätigkeit** der Schüler.innen große Beachtung geschenkt, um die individuellen Fähigkeiten zu erweitern – und das vielfach **binnendifferenziert** und unter **sprachsensiblen Gesichtspunkten**.
Die Fachgruppe Deutsch besteht zur Zeit aus 15 Deutschkolleginnen und -kollegen und drei Referendar.innen. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schüler.innen zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die **Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen** unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der **mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung** sowie der **Texterschließung** eine zentrale Rolle. Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutsch-sprachigen Literatur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Ausgehend von der Beschäftigung mit diesen Werken steht die Ausbildung eines ästhetisch-kulturellen Bewusstseins im Vordergrund. **Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts.**

B. Vorgaben des Kernlehrplans Deutsch für die Sekundarstufe I in NRW 2019[1]:



Kompetenzbereiche[2]

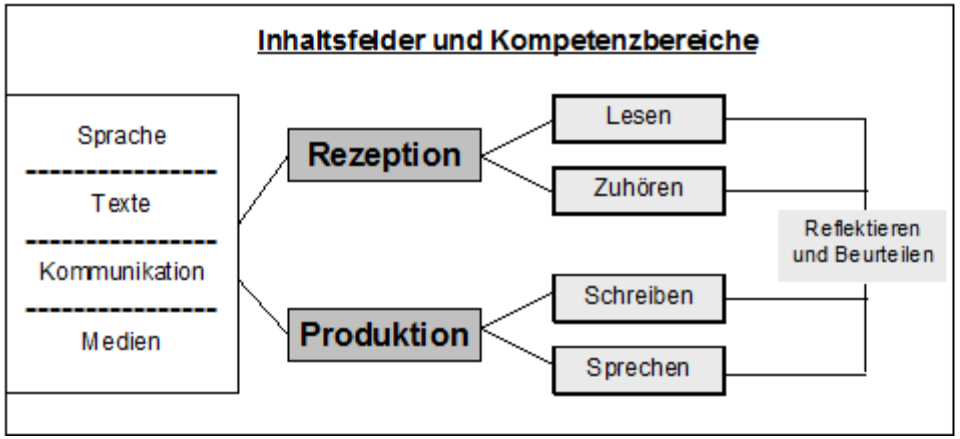
Vor diesem Hintergrund strukturiert der Kernlehrplan durch die Unterscheidung der **Kompetenzbereiche** „Rezeption“ und „Produktion“ idealtypisch die vielfältigen Prozesse, in denen fachliches Lernen stattfindet. **Beim Kompetenzerwerb im Unterricht verschränken sich rezeptive und produktive Prozesse**. Dabei zeigt sich der Grad des Kompetenzerwerbs auch im Bereich der Rezeption vornehmlich in mündlichen und schriftlichen Produkten. Aus diesem Grund sind die Kompetenzerwartungen auch im Bereich Rezeption vielfach so operationalisiert, dass hiermit in Aufgaben **konkrete Produkte** angesteuert werden können.

Im Kompetenzbereich **Rezeption** werden die Prozesse benannt, die die Aufnahme und Verarbeitung von schriftlicher bzw. mündlicher Kommunikation kennzeichnen. **Beim „Lesen“ als Rezeptionsprozess geht es dabei vor allem um selbstständiges Erschließen von komplexen Texten, wobei der Erfassung von Informationen sowie deren Verknüpfung und Einordnung eine besondere Bedeutung zukomm**t. Dabei werden unter Rückgriff auf einen erweiterten Textbegriff auch unterschiedliche mediale Produkte einbezogen. **Das „Zuhören“ als Rezeptionsprozess bezieht sich auf gesprochene bzw. auditiv übermittelte Sprechhandlungen**, die durch Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und ggf. Interaktivität gekennzeichnet sind. Neben den grundlegenden Verstehens- und Verarbeitungsleistungen beim Lesen und Zuhören gewinnen in der Einführungs- und Qualifikationsphase

[1] Kernlehrplan Deutsch NRW Sekundarstufe I. (G9, 2019), S.14. Online verfügbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/196/g9_d_klp_%203409_2019_06_23.pdf (letzter Zugriff: 22.06.2021)
[2] vgl. ebenda, S.13

zunehmend auch die damit unmittelbar verknüpften Prozesse der „Reflexion und Bewertung“ an Bedeutung, die insbesondere im Rahmen von vertieften Analysevorgängen zum Tragen kommen.

Im Kompetenzbereich **Produktion** werden die Prozesse des Schreibens und Sprechens zusammengeführt, die sich auf die Gestaltung schriftlicher bzw. mündlicher Kommunikation beziehen. **Beim „Schreiben“ als Produktionsprozess geht es dabei vor allem um das konzeptgeleitete Verfassen von kohärenten Texten in Bezug auf komplexe fachliche Fragestellungen und anspruchsvolle Primärtexte.** Dabei stehen zielgerichtetes inhaltliches Strukturieren sowie eine adäquate sprachliche Form im Vordergrund. **Beim „Sprechen“ als Produktionsprozess steht die sachgerechte und adressatenbezogene Gestaltung der unmittelbaren mündlichen Kommunikation im Mittelpunkt.** Für den gesamten Kompetenzbereich der Produktion werden in der Einführungs- und Qualifikations-phase Reflexion und Bewertung zunehmend wichtiger, um zu einer fundierten, kriteriengestützten Einschätzung von Produktionsvorgängen und Produktionsergebnissen zu gelangen.



Inhaltsfelder[3]

Kompetenzen entwickeln sich in der Auseinandersetzung mit konkreten Inhalten. Der Lehrplan strukturiert die Vielfalt möglicher Inhalte in vier **Inhaltsfelder**, denen wiederum **zentrale fachliche Gegenstände** zugeordnet sind. Eine solche Strukturierung stellt

[3] vgl. ebenda. S.14f.

nicht den Anspruch, trennscharf zu sein, da Gegenstände jeweils hinsichtlich einer spezifischen inhaltlichen Perspektive betrachtet werden, ohne dass relevante Aspekte anderer Bereiche damit ausgeschlossen sind. Für das Fach Deutsch soll die funktionale rezeptive bzw. produktive Text- und Gesprächskompetenz mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Die *Sprache* als strukturiertes System von Regeln und der funktionale Sprachgebrauch als sprachliches Handeln stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes. Aspekte des mündlichen wie schriftlichen Sprachgebrauchs rücken hier in den fachlichen Fokus. Reflexion über Sprache bezieht sich den Erwerb von Sprachwissen und auf die Entfaltung von Sprachbewusstsein sowie auf Fragen des normgerechten und funktional adäquaten Umgangs mit Sprache. Daneben sind die (inter-)kulturelle Bedeutung von Sprache, die Bedeutung der Sprachfähigkeit für den Menschen sowie innere und äußere Mehrsprachigkeit bedeutsam für dieses Inhaltsfeld.

Inhaltsfeld 2: Texte

Das Inhaltsfeld *Texte* markiert den zentralen Lerngegenstand des Deutschunterrichts. Texte in einem breiten thematischen Spektrum sind Vermittler von Wissen und stellen zugleich die Grundlage für fachgerechte Verstehensprozesse und methodisch reflektierte Operationen im Deutschunterricht dar. Häufig bilden sie den Ausgangspunkt für vertiefende Anschluss-kommunikation. ***Ein erweiterter Textbegriff umfasst dabei mündliche und schriftliche Textformen, kontinuierliche wie auch diskontinuierliche Texte und medial-ästhetische Gestaltungen.*** Gegenstand in der Einführungs- und Qualifikationsphase sind literarische Texte verschiedener Gattungen und historisch-gesellschaftlicher Entstehungszusammenhänge wie auch anspruchsvolle fach-bezogene Sachtexte, die sich in der Art der Themenentfaltung und vorherrschenden Textfunktion unterscheiden.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Im Inhaltsfeld *Kommunikation* konzentriert sich der fachliche Zugriff auf die Interaktions- und Verständigungsprozesse zwischen mehreren Kommunikationspartnern, die Gelingensbedingungen für erfolgreiche Verständigung und Ursachen für Kommunikationsstörungen. Kommunikationsvorgänge bilden sich in literarischen Darstellungen ab und werden auch in lebens-weltlichen Zusammenhängen unter Berücksichtigung intentionaler und situativer Aspekte analysiert und reflektiert. Dies wird durch die Auseinandersetzung mit kommunikationswissenschaftlichen Theorien und Modellen unterstützt.

Inhaltsfeld 4: Medien

Im Inhaltsfeld *Medien* wird der Aspekt der medialen Aufbereitung und Vermittlung von Informationen und Botschaften in den Blick genommen. Betrachtet werden einerseits die spezifischen Gestaltungsweisen und Wirkungspotenziale unterschiedlicher medialer Angebote. Sowohl traditionelle als auch moderne, digitale Medien werden hier im Hinblick auf verschiedene Nutzungsbereiche betrachtet. Andererseits geht es um den Aspekt der Medienkritik, bei dem auch unter Rückgriff auf Medientheorien Einflüsse auf den Rezipienten sowie die gesellschaftliche Bedeutung von Medien zum Gegenstand kritischer Reflexion werden. Schließlich macht der Deutschunterricht auch funktionsgerechte und zielgerichtete Medienanwendung – insbesondere der digitalen Medien – bei der Darstellung, Präsentation und Gestaltung zum Gegenstand.

C. Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das Übersichtsraster gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz Deutsch des PG verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf eine Aufgabenart bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klassenarbeit. Darüber hinaus sind sinnvolle Bezüge zu dem Medienkompetenzrahmen NRW hergestellt.
Zielperspektivisch sollen die Schüler.innen am Ende der Jahrgangstufe 6 – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzen verfügen. Diese sind in die Kategorien Rezeption und Produktion unterteilt und angelehnt an die Ausführungen des Kernlehrplans Deutsch für die Sekundarstufe I Gymnasium in NRW. Im Sinne eines Spiralcurriculums sollen alle in der Jgst. 5 und 6 Unterrichtsvorhaben, denen später inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen zugeschrieben werden, dazu dienen, diese übergeordneten Kompetenzerwartungen zu erfüllen:

Rezeption

„Die Schüler.innen können …

- sinnerfassend lesen und zuhören,
- Lesestrategien zielführend einsetzen,
- Texte mit grundlegenden analytischen Methoden untersuchen,
- Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen,
- schreibproduktive Formen der Texterschließung für ein vertieftes Lese- und Textverstehen einsetzen,
- sprachliche Strukturen erkennen und untersuchen,
- in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren,
- zu fachlichen Gegenständen und Sachverhalten persönlich Stellung nehmen.“

Produktion

„Die Schüler.innen können…

- Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen,
- Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten,
- eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten,
- Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren,
- die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden,
- mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten,
- Quellen sinngemäß wiedergeben,
- orthographisch und grammatisch korrekt schreiben,
- mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich angemessen sowie korrekt gestalten,
- einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen,
- auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen,
- eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen,
- Rückmeldung geben und annehmen.“[4]

[4] ebenda, S.16f.

Um dies angemessen anbahnen und realisieren zu können, hat sich die Fachschaft Deutsch im Laufe des Schuljahres 2018/19 dazu entschieden, mit Einführung von G9 das Lehrwerk „**Das Deutschbuch“ vom Cornelsen-Verlag zunächst im Unterricht der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6) verbindlich zu Grunde zu legen, später auch in der Mittelstufe,** da es eine Vielzahl an differenzierenden Übungen bereitstellt**, sprachsensiblen Formulierungen** Rechnung trägt und den seitens des Kultusministeriums NRW forcierten Medieneinsatz in wohl dosierter Form umsetzt. Die Aufgaben sind bewusst so angelegt, dass sie **verschiedene Lernniveaus** bedienen. Neben Basisaufgaben sind – auch online – **sowohl Forder- als auch Fördermöglichkeiten** gegeben.

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist als **Empfehlung der Fachschaft Deutsch** zu verstehen, um im Sinne des Spiralcurriculums einen sukzessiven und dennoch nicht überfordernden Kompetenzaufbaus anzubahnen. Dieses Prinzip berücksichtigend, kommen im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 vorwiegend non-fiktive und im zweiten Halbjahr fiktive Texte zum Einsatz, in der Jahrgangsstufe 6 dagegen umgekehrt.
Ebenso soll die Betrachtung von Rechtschreibstrategien jeweils das erste Halbjahr der Erprobungsstufen 5 und 6 betreffen und die Untersuchung von grammatischen Phänomenen jeweils das zweite Halbjahr. Damit ist nicht nur im Lernprozess der Schüler.innen eine gewisse Kontinuität gewährleistet, sondern auch eine Transparenz allen am Lehrprozess Beteiligten gegenüber. Entsprechende Rechtschreib- und Grammatikeinheiten sind den einzelnen Unterrichtsvorhaben als zusätzlicher Schwerpunkt zugeordnet, können aber auch je nach Bedarf der Lerngruppe verkürzt, verlängert oder verschoben werden. **In jedem Fall sind Absprachen zwischen den in der jeweiligen Jahrgangsstufe unterrichtenden Fachkollegen zu treffen, um eine Einheitlichkeit zu garantieren.**
Dies betrifft auch die vorgeschlagenen Aufgabentypen für die Klassenarbeit. Sie können nach Rücksprache im Jahrgangsstufenteam variiert werden, wobei zu bedenken ist, **dass alle im Kernlehrplan NRW für die Sekundarstufe I ausgewiesenen Aufgabentypen 1- 6** in einem Schuljahr vorkommen müssen.[5]
Die Fachkonferenz Deutsch hat sich in der Jahrgangsstufe 5 für den Aufgabentyp 4b und in der Jahrgangsstufe 6 für den Typ 4a, weil eine fragengeleitete Untersuchung eines Textes leichter erscheint als eine genuine Analyse.

[5] vgl. Leistungsbewertungskonzept Deutsch des PG und Kernlehrplan NRW 2019 für die Sekundarstufe 1, S.39f.

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **Unsere neue Schule – sich und andere informieren**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
u.a. Politik, Englisch		20-25 Stunden	5.1

Bausteine

- In der neuen Klasse – Informationen sammeln und austauschen (S. 14-25)
- Schulgeschichten lesen und verstehen (S. 26-38)
- Fit in … Einen Brief schreiben (S. 39-40)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Das Geheimnis guter Rechtschreibung (S.284-296)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- Wortebene: **Wortarten** (hier: Verben, Adjektive), Wortbildung, Wortbedeutung - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache** (Sprache der Lerngruppe) - **Orthographie: Rechtschreibstrategien** (hier: Groß- und Kleinschreibung, insbesondere der Anredepronomen), Zeichensetzung, aber auch gesamter Zusatzschwerpunkt	- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Kurze Geschichten** (hier: Schulgeschichten), Märchen, Fabeln und Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen**, lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation** (hier: Aufbau und Gestaltung eines Briefes)

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: **gesprochene und geschriebene Sprache** (hier. mündliches Erzählen vs. Verfassen eines Briefes) - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln** (hier: in der Klasse), Höflichkeit	- Mediale Präsentationsformen: **Websites, interaktive Medien** - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke und Suchmaschinen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (**Verb**, Nomen, Artikel, **Pronomen, Adjektiv**, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - an einfachen Beispielen **Alltagssprache und Bildungssprache** unterscheiden, - an einfachen Beispielen des alltäglichen Sprachgebrauchs Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - in literarischen Texten **Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.
Produktion *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - **mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen** (bezogen auf den Zusatzschwerpunkt),	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, **lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - angeleitet **mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin oder eines Adressaten einschätzen**

- **im Hinblick auf Orthographie,** Grammatik **und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten** (vor allem bezogen auf den Zusatzschwerpunkt), - **angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Schreiben, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen** (das entspricht in erster Linie den Zusatzschwerpunkt).	**und im Zielprodukt berücksichtigen** (hier: einen Bericht/ einen Brief verfassen), - beim **Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (hier: berichten) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.**
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, - **Gesprächsregeln (Klassenregeln)** mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - **Merkmale aktiven Zuhörens nennen,** - **aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.** **Produktion** *Die Schüler.innen können* - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - **Anliegen angemessen vortragen und begründen.**	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven und intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten), - angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten. **Produktion** *Die Schüler.innen können* - **in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digi-tale Nachricht) adressaten-angemessen verwenden** - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

Material:
Deutschbuch 5, Cornelsen-Verlag (Kapitel 1 und Kapitel 13.1)
Schul-Websites, auch die des PG

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Gestalten einer Text-Bild-Collage (S.14)
- Vorstellung der Schüler.innen in einem Steckbrief (S.15)
- Führen eines Interviews mit einem Mitschüler/ einer Mitschülerin nach Ableitung, dabei aktives Zuhören (S.16f.)
- Informieren auf der Internetpräsenz des Erich-Kästner-Gymnasiums (S.18), danach Vergleich mit anderen Schulhomepages
- Verfassen eines Berichtes über die Schüler.innen der 5.Jgst. (S.19)
- Schreiben eines Briefes mit vorgegebenen Gestaltungsmerkmalen, festem Aufbau (Einleitung, Hauptteil, Schluss) (S.20f.), unter Berücksichtigung der Anredewörter (S.22), Check-Liste (S. 25, S.39f.)
- Unterscheiden von Postkarte, E-Mail und Kurznachricht (S.23), hierzu: Anlegen eines Lerntagebuches (S.24)
- Kennen lernen von Schulgeschichten, Nachdenken über das Verhalten der Charaktere (S. 26ff., 32ff., S.35ff.
- Differenzieren zwischen Alltagssprache und Bildsprache (S.31)
- Erstes Kennen lernen eines Gedichtes in Abgleich zu einer motivgleichen Geschichte (S.38)

Bezogen auf den Zusatzschwerpunkt Rechtschreibung I:

- Schwingen – Wörter in Silben sprechen (S.284)
- Verlängern am Wortende (S.285)
- Zerlegen und Verlängern (S.286)
- offene und geschlossene Silben unterscheiden (S.288)
- Doppelkonsonanten – Achtet auf die erste Silbe (S.289f.)
- s-Laute – Achtet auf die erste Silbe und den Klang (S.291f.)
- i oder ie? – Achtet auf die erste Silbe (S.293f.)
- Wörter mit h (S.295)
- Selbsttext – Anwendung der Strategien und Regeln (S.296)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- Abknüpfen an Lebenswelt der Schüler.innen, z.B. Brieffreundschaften - epische und lyrische Texte werden im 2. Halbjahr vertiefend behandelt - Fortsetzung der Beschäftigung mit Rechtschreibstrategien in den Unterrichtsvorhaben 2/ 3	- **1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen** ⇨ ein Lerntagebuch am Computer erstellen ⇨ ein Interview mit der Audio-Recorder-App eines Smartphones/ Tablets aufnehmen - **1.4.Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten** ⇨ Das Einverständnis für eine Smartphone-/Tablet-Aufnahme einholen - **2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten** ⇨ Lesestrategien bei Hypertexten anwenden: sich orientieren, Menüleisten verstehen, Links verfolgen - **3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen** ⇨ Vor- und Nachteile von Postkarte, E-Mail und Kurznachricht (Gestaltung, Aufbau, Sprache) erfassen - **3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten**	**Produkte:** Berichte, Briefe, Interviews, (digitales) Lerntagebuch **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - adäquates Umsetzen von Vorgaben zur Textgestaltung - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - konsequente Anwendung der erlernten Rechtschreibstrategien **Klassenarbeit:** **Typ 1: Erzählendes Schreiben** - von Erlebtem erzählen (hier: in einem Brief)

	⇨ Vor- und Nachteile von Postkarte, E-Mail und Kurznachricht (Gestaltung, Aufbau, Sprache) erfassen ⇨ ein Interview mit der Audio-Recorder-App eines Smartphones/ Tablets aufnehmen (vorher: Einverständnis einholen) - **4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten** ⇨ Das Einverständnis für eine Smartphone-/Tablet-Aufnahme einholen	

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: **Besonderen Tieren auf der Spur – Beschreiben**	Umfang	Jahrgangsstufe
Biologie		20-25 Stunden	5.2

Bausteine

- Tierische Rekorde – Tiere und Wege beschreiben (S.41-52)
- „Ein Faultier hängt am Baume“- Tierbeschreibungen in verschiedenen Texten (S.53-55)
- Fit in … - Ein Tier vorstellen: Beschreiben und informieren (S.56-58)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Strategien und Regeln für Profis (S.297-305)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- Wortebene: **Wortarten** (hier: Adjektive, Verben), Wortbildung, **Wortbedeutung** (hier: Fachbegriffe bezogen auf Tierrassen) - Textebene: **Kohärenz**, **sprachliche Mittel** (hier: informativer Text) - **Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung** (hier: Fortsetzung der Rechtschreibstrategien aus UV 1)	- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **kurze Geschichten** (hier: über das Faultier), Märchen, Fabeln, Jugendroman - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte (hier: über das Faultier) - Sachtexte **kontinuierliche** (und diskontinuierliche), (argumentierende und) **informierende** (hier: über Tiere) - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, **satzübergreifende Muster der Textorganisation** (hier: beim Anfertigen einer Tier- bzw. Wegbeschreibung)

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (hier: **Feedbackregeln),** Höflichkeit	- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien,** Hörmedien, audiovisuelle Medien, **Websites,** interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke und Suchmaschinen** (hier: zu bestimmten Tierrassen)

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (**Verb, Nomen**, Artikel, Pronomen, **Adjektiv,** Konjunktion, Adverb**, Präposition**) unterscheiden, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – **Tempus** (hier: Präsens als Darstellungstempus beim Verfassen von informierenden Texten), Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären** (hier: Umgang mit Fachbegriffen). **Produktion** *Die Schüler.innen können* - **Wörter in Wortfeldern und –familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen** (u.a. beim Erstellen von Mind Maps), - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,**	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (**hier: berichten, beschreiben, erklären)** unterscheiden, - in einfachen (diskontinuierlichen und) kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, - **Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen** (u.a. zu bestimmten Tierrassen). **Produktion** *Die Schüler.innen können* - ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische gramma-

- **mittels geeigneter Rechtschreibstrategien** (auf Laut- und Buchstaben-Ebene, Wortebene, **Satzebene**) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen **Texte angeleitet überprüfen,** - **Im Hinblick auf Orthographie, Grammatik und Kohä-renz Texte angeleitet überarbeiten,** - **angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Recht-schreibstrategien (u.a. Ableiten, Wörter zerlegen, Nach-schlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüber-arbeitung einsetzen.**	tische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satz-übergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - **Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: berichten, beschreiben, erklä-ren, informieren) unterscheiden und situationsan-gemessen einsetzen.**
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Ge-sprächsteilnehmer identifizieren, - Gesprächsregeln (hier: **Feedbackregeln**) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **Produktion** *Die Schüler.innen können* - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unter-scheiden und situationsangemessen einsetzen, - Anliegen angemessen vortragen und begründen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegen-über sprachlich angemessen und verständlich darstellen.	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache **Lesestrategien des orientierenden, selektiven, se-lektiven und vergleichenden Lesens einsetzen** (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien; Websites) und ihrer Funktion beschreiben (**informative Schwerpunkte),** - **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten** (v.a. bei Weg- oder Tierbeschreibungen). **Produktion** *Die Schüler.innen können* - grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funk-tional einsetzen,

	- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation vpn Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

Materialien:
Deutschbuch 5, Cornelsen-Verlag (Kapitel 2 und 13.2)
altersgemäße Suchmaschinen im Netz zur Informationsgewinnung bei Weg- und Tierbeschreibungen

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Erstellen eines Steckbriefes zu einem vorgegebenen Tier (S.42f.)
- Vorstellen eines Tieres mit Hilfe einer Mind Map bzgl. einer Skizze, dabei Verwendung von Fachbegriffen, Adjektiven und Präsens als Darstellungstempus (S.44ff.)
- Überarbeitung einer Tierbeschreibung (S.48)
- Projekt: Beschreibung besonderer Tiere für ein Tiermagazin (S.52)
- Gestaltung genauer Wegbeschreibungen (S.49f.)
- Lektüre u. Unterscheidung von Tierbeschreibungen in literarischen Texten/ Sachtexten am Beispiel des Faultieres (S.53ff.)
- Planen, Verfassen und Überarbeiten einer eigenen Tierbeschreibung mit Hilfe des Aufbaus Einleitung (Tierart), Hauptteil (Beschreibung Aussehen) und Schluss (z.B. Lebenserwartung) (S.56ff.)

Bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt: Rechtschreibung II:

- Ableiten – Wörter mit ä und äu (S.297)
- Nomen erkennen (S.298f.)
- Im Wörterbuch nachschlagen (S.300f.)
- Merkwörter: Wörter mit Doppelvokal (S.302)
- Schwierige Laute – v und ks (S:303)
- Mit einer Rechtschreibkartei üben (S.304)
- Selbsttext – Anwendung von Rechtschreibstrategien und Merkwissen (S.305)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- erster Umgang mit Texten, vgl. UV 1, v.a. Informationsgewinnung durch intensives Lesen - spezifischer Umgang mit Sachtexten, siehe UV 3 - Tiere als Sujet, siehe UV 3 - Verfassen eigener Texte, Fortsetzung von UV 1, jedoch nicht mit erzählendem, sondern informierenden Charakter - Vertiefende Beschäftigung mit den in der Unterrichtsreihe 1 erworbenen Rechtschreibstrategien, Weiterführung in UV 3	**2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden** ➔ digitale Medien als Hilfsmittel zur Erstellung von Weg- und Tierbeschreibungen nutzen **2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten** ➔ die aus den digitalen Medien gewonnenen Informationen strukturieren und in Form einer Weg- oder Tierbeschreibung neu aufbereiten **4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren** ➔ Erstellen eines digitalen Steckbriefes zu bestimmten Tierrassen	**Produkte:** Beschreibungen (= Texte informierenden Charakters), (digitale) Steckbriefe, Mind Maps **Überprüfungsformate:** - schriftliches und mündliches Erklären in Zusammenhängen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Gebrauch von Feedbackregeln - Konsequente Anwendung der kennen gelernten Rechtschreibstrategien **Klassenarbeit:** **Typ 2:informierendes Schreiben** - in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben (hier: eines Tieres, z.B. für ein Tiermagazin), auf der Basis von Materialien, - alternativ: Wegbeschreibungen

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: **Was in unserem Kopf passiert**	Umfang	Jahrgangsstufe
Biologie, praktische Philosophie (Mathematik, Erdkunde)		20-22 Stunden	5.3

Baustein

- Wissenswertes über unser Gehirn – Sich in Jugendsachbüchern informieren (S. 202 – 215)
- So sprechen Tiere miteinander – Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren (S.216 – 221)
- Fit in ..- Einen Sachtext untersuchen (S. 222-224)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Fit in … - Rechtschreibung (S.306-312)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**, hier: Schlüsselwörter - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel,** hier: Elemente eines informierenden bzw. argumentierenden Textes **- Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**	**2. Texte** - **Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte** - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation – Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache – Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (Feedbackregeln), Höflichkeit – Wirkung kommunikativen Handelns (hier: **Wirkung verschiedener Textausrichtungen)**	**4. Medien** - Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, **Websites**, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke und Suchmaschinen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären.**	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (**appellieren**, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,** (hier: bei Texten über die Funktionsweise des Gehirns, des Lernens und der Sprechweise der Tiere), - **in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen** (hier: gerade bei diskontinuierlichen Sachtexten: Lesen von Tabellen, Auswerten von Grafiken).
Produktion *Die Schüler.innen können* - **Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen** (hier: als Hilfsmittel der Texterschließung), - relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - **Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen** (hier: Austausch über Lernerfahrungen, das Denken und das Miteinander von Tieren) und für das Verfassen eigener Texte gezielt **einsetzen**,

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - im Hinblick auf **Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten** (hier: eher Textanalysen), - **angeleitet zu (individuellen) Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien zur Textüberarbeitung einsetzen** (über die Arbeit an Lernstationen).	- beim Verfassen eines eigenen Textes **verschiedene Textfunktionen (argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden** und situationsangemessen einsetzen. (= verschiedene Textfunktionen eher analytisch erfassen als produzieren).
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung (hier: Unterrichtsgespräch) entwickeln, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - Anliegen angemessen vortragen und begründen,	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hyptertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (v.a. 4-Schritt-Lesemethode und Einsatz von Schlüsselwörtern),** - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (**hier: informierende Schwerpunkte,** z.B. über die Sprache von Tieren), - **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten**, gilt auch für Tabellen und Graphiken. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen** für den Wissenserwerb in

- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.	Bezug auf Lernstrategien, Gehirnleistungen und Tierkommunikation, - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsprozessen einsetzen.

Materialien:
Deutschbuch 5, Cornelsen-Verlag (Kapitel 11 und 13.3)

Didaktisch- methodische Zugänge

- Einblicke in die Funktionsweise des Gehirns und des Denkens mittels vergleichender Untersuchung von Inhaltsverzeichnissen (S.202f.)
- Prüfung des Ausbaus von Sachbüchern (S.203)
- Herausfiltern der wichtigsten Informationen aus einem (dis-)kontinuierlichen Sachtext (S.204ff., S.215, S.222ff.)
  - ⇨ mit Hilfe von Schlüsselwörtern und der 4-Schritt-Lesemethode (S.205ff, S.212)
  - ⇨ Tabellen lesen (S.208f.)
  - ⇨ Bilder zuordnen und Grafiken auswerten (S.210f.)
- Unterscheiden von informierenden und argumentierenden Sachtexten (S.213f.)
- Internetrecherche zur Sprache der Tiere (S.216f.)
- Auswertung von Informationsmaterial (S.218)
- Recherche zu einem Thema zwecks Erstellen eines Informationsplakates (S.220f.)

Bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt: Rechtschreibung III:

- Ein Diktat schreiben (S.306)
- Die eigenen Fehlerschwerpunkte finden (S:307)
- Lernen an Stationen: An Fehlerschwerpunkten arbeiten (S:308ff.)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- Fortsetzung Umgang mit Sachtexten, v.a. ergänzt um	**2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durch führen und dabei Suchstrategien anwenden** ➔ im Internet recherchieren: Kindersuchmaschinen nutzen, Suchergebnisse prüfen, gerade bei der Erstellung des Informationsplakates	**Produkte:** Informationsplakate **Überprüfungsformate:**

diskontinuierliche Sachtexte (UV 2) - Im Sinne des Spiralcurriculums Erweiterung des Wissens über Tiere (hier: Kommunikation, UV 2) - Aufgreifen von den Themen „Tiere“ und „Wissenserwerb“in UV 4 - erstes Kennen lernen von Argumenten (Fortsetzung in UV 5) - **grundlegendes Einführen in die 4-Schritt-Lesemethode und die Arbeit mit Schlüsselbegriffen (zentral für den Deutschunterricht in der gesamten Sek.I** - vorläufiger Abschluss der Beschäftigung mit Rechtschreibstrategien	**2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten** ➔ Informationstexte aus dem Internet auswerten: Informationen auswählen, zusammenfassen und ordnen, sowohl kontinuierliche als auch diskontinuierliche Sachtexte zu den Sujets Gehirnleistung, Lernprozesse und tierisches Miteinander	- schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Pläne zur Gestaltung von Informationsplakaten - Konsequente Anwendung der 4-Schritt-Lesemethode und der Arbeit mit Schlüsselbegriffen - Permanente Berücksichtigung der Rechtschreibstrategien aus UV 1-3 **Klassenarbeit:** **Typ 4: Analysierendes Schreiben** **b)** durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/ oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln

Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: **Unterhaltsam und informativ – Medien bewusst benutzen**	Umfang	Jahrgangsstufe
Politik (ggf. Mathematik, Erdkunde)		10 -12 Stunden	5.4

Bausteine

- „Tiere bis unters Dach“ – Eine Fernsehserie untersuchen (S.226-234)
- „Wissen macht Ah!“ – Eine Wissenssendung untersuchen (S.235-237)
- Kein Tag ohne Fernsehen, Internet & Co.? – Über Mediennutzung nachdenken (S.238-240)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung** - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - **Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel** (hier: Unterscheidung Unterhaltungsserie vs. Wissenschaftssendung hinsichtlich des Sprachgebrauchs) - **Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache** (siehe eben)	**2. Texte** - Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman (hier: Figurenensemble in der Fernsehserie) - kommunikatives Handeln in (mündlichen) Texten: Dialoge, Spielszenen (hier: Charaktere in der Fernsehserie) - **Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte (hier: zum Thema: Mediennutzung)**
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsabläufe: **Gesprächsverläufe**, gelingende und misslingende Kommunikation - **Wirkung kommunikativen Handelns** (v.a. in der Fernsehserie)	**4. Medien** - **Mediale Präsentationsformen: Printmedien,** Hörmedien, **audiovisuelle Medien,** Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder; Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen , - **an einfachen Beispielen Alltags- und Bildungssprache unterscheiden** (hier: Fernsehserie vs. Wissensmagazin), - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (ggf. in der Fernsehserie), - **angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen** […] unterscheiden.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (hier: bezogen auf die Figuren der Fernsehserie „Tiere bis unter das Dach“),** - **dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,** - **grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden** (bezieht sich auf die Texte zum Umgang mit Medien), - in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.
Produktion *Die Schüler.innen* - relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation,

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - im Hinblick auf Orthographie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.	Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (hier: bezogen auf die Konzeption der Umfrage und das Führen des Medientagebuchs), - Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen (hier: eher Wiedergabe von Gesehenem), - **Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen** (hier: als Reflexionsgrundlage für den eigenen Medienkonsum und als Basis für das Erstellen der Umfrage), - **beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (Erläuterungen, siehe eben).**
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - **die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und**	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien,** Hörmedien**, audiovisuelle Medien:** Websites, interaktive Medien) **und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),**

Konsequenzen reflektieren (hier: anhand des kommunikativen Verhaltens der Charaktere), - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, aktiv zuhören, - gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - **zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten** (hier: hinsichtlich der Untersuchung des (eigenen) Medienverhaltens), - **nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden** (bei der Analyse des Figurenverhaltens der Fernsehserie) und situationsangemessen einsetzen.	- **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten,** - **angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege)** (u.a. Quellen bewerten zum Mediengebrauch von Kindern und Jugendlichen) **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (bezogen auf das Medientagebuch), - **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben** (hier: die Fernsehserie und das Wissensmagazin, aber auch das erstellte Medientagebuch und die Umfrage), - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).

Materialien:
Deutschbuch 5, Cornelsen Verlag, (Kapitel 11)
Sequenzen aus der Fernsehserie „Tiere bis unters Dach“ und der Wissenssendung „Wissen macht Ah!“ (ARD – Mediathek, alternativ: Ausschnitte auf youtube

Didaktisch- methodische Zugänge

- Informationen über Fernsehsendungen, Unterscheidung Informations- und Unterhaltungssendungen (S.226f.)
- Untersuchung einer Fernsehserie
- ⇨ Kennen lernen der Figuren der Serie „Tiere unter einem Dach“ (S. 228f.)
- ⇨ Analyse des Handlungsaufbaus einer Folge (S.230f.)
- ⇨ Unterscheiden von Einstellungsgrößen bei einer Kamera (Wie erzählt die Kamera?, S.232ff.) und einer Wissenssendung („Wissen macht Ah!“, S.235ff., Analyse von Tonbeiträgen)
- Untersuchung der Mediengewohnheiten und Diskussion darüber
- ⇨ über die eigene Mediennutzung nachdenken mit Hilfe des Anlegens eines Medientagebuches (S.238)
- ⇨ Diagramme auswerten und eine Umfrage durchführen zum Thema „(eigenes) Medienverhalten (S.239ff.)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Anlegen eines Lerntagebuchs bereits in UV 1 - Vertiefterer Umgang mit Sachtexten gegenüber UV 2 und 3, vor allem Auswertung von Daten und Grafiken - Ergänzung der informierenden und argumentierenden Betrachtungsschwerpunkte um den der Unterhaltung	**4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen** ➔ die Figuren der Fernsehserie „Tiere unter einem Dach“ kennen lernen, den Handlungsaufbau einer Folge untersuchen, Einstellungsgrößen unterscheiden, die Erzählweise der Kamera nachvollziehen und mit der Wissenssendung „Wissen mach Ah!“ abgleichen, dabei Prüfung von Tonbeiträgen **5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen**	**Produkte:** Medientagebuch, Umfrage zum Thema „Medienkonsum“ **Überprüfungsformate:** - schriftliche und mündliche Begründung eines eigenen Standpunktes - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Textaussagen

- Betrachtung von Figurenverhalten schon Inhalt in UV 1 (Schulgeschichten) - Fortsetzung der Arbeit mit Argumenten in UV 5 und Beschäftigung mit Epik in UV 6 (Märchen)	➔ ein Medientagebuch führen, eine Umfrage zum Mediengebrauch erheben, um über das eigene Medienverhalten nachzudenken **5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen** ➔ hierzu tragen auch das Anlegen des Medientagebuchs und die Umfrage zum (eigenen) Mediengebrauch bei	- sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Konzept zum Anlegen der Umfrage und des Medientagebuches **Klassenarbeit:** **entfällt** (kurze UV vor den Halbjahreszeugnissen)

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: Miteinander sprechen – Die eigene Meinung begründen	Umfang	Jahrgangsstufe
Politik		20-25 Stunden	5.5

Bausteine

- Klassengespräche führen – Mit Argumenten überzeugen (S.60-69)
- Konflikte im Klassenraum – Streitgespräche lesen, Ratschläge formulieren (S.70-74)
- Fit in … - Meinungen begründen (S.75-76)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Gruk landet – Wortarten untersuchen

ggf. Alles Theater!? – Alltagsszenen spielend vortragen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	2. Texte
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung** (bezieht sich in erster Linie auf den Zusatzschwerpunkt) - Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel** - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, **Sprachen der Lerngruppe** (siehe Zusatzschwerpunkt) - Orthographie: Rechtschreibung, **Zeichensetzung**	- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten (hier: Klassen- und Streitgeschichten) - ggf. kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, **argumentierende** und informierende Texte - **Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache** - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, ggf. gelingende und misslingende Kommunikation - **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in** - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (hier. **Feedbackregeln),** Höflichkeit - **Wirkung kommunikativen Handelns**	- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, interaktive **(digitale) Medien** - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - **Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden** (hier: bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt Grammatik I), - **unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden** (siehe eben) - an einfachen Beispielen Alltags- und Bildungssprache unterscheiden, - **angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) unterscheiden (ein Bestandteil des zusätzlichen Schwerpunktes Grammatik I).**	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (bei den Klassen- und Streitgeschichten), - ggf. dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen (optional, bezogen auf die Beschäftigung mit den Alltagsszenen) - **eine eigene Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - **grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: argumentieren) unterscheiden.**

<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut- Buchstaben-Ebene, Wort-Ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - im Hinblick auf Orthographie, **Grammatik** und **Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten.	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** (hier: Verfassen einer argumentativen (digitalen)Briefes - **angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen** (bei der Gestaltung des Briefes) - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und **für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen**, - **beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: v.a. argumentieren, erklären und begründen) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.**
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, - **in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren** (hier: bei strittigen Fragen)	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,

- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - **Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln** (hier: bei kontroversen Problemlagen) - **die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,** - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, aktiv zuhören, - ezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,** (hier: bei Diskussionen, aber ggf. auch bezogen auf das szenische Spiel von Alltagssituationen) - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten (siehe eben) - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - **Anliegen angemessen vortragen und begründen** (das gilt in mündlichen wie schriftlichen Zusammenhängen) - **eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen**, - **zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten**	- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, **kommunikative,** unterhaltende **Schwerpunkte**), - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, - **in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatengerecht verwenden** (siehe Aufgabentyp der Klassenarbeit) - ggf. Texte medial umformen (szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - **Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen** (Rechtschreibprogramme, Thesaurus, bezogen auf die Erstellung digitaler Briefe)**.**

(das ist eine wesentliche Kompetenz im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens!!!) - ggf. nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (bezogen auf das szenische Spiel von Alltagssituationen)	

Materialien:
Deutschbuch 5, Cornelsen-Verlag (Kapitel 3 und 12.1),
ggf. ergänzend ebenda (Kapitel 9.1)

Didaktisch- methodische Zugänge

- Zuhören als erster Schritt, Gesprächsregeln erarbeiten bzw. überarbeiten (S.60f.)
- Plakate als Manifestation der bedeutenden Klassenregeln (S.61)
- Vorschläge machen – Sprechen und Zuhören üben (u.a. Echo-Spiel, S.62)
- Meinungen begründen anhand der Erstellung einer optimalen Sitzordnung (S.63f.)
- Verbstellung bei Begründungssätzen (S.65)
- Meinungen schriftlich begründen – Klassenfahrten in der Diskussion (S. 66ff.) – anlassbezogen, Brief als Gestaltungsform
- Meinungsbegründung anhand der Klassenraumgestaltung (S.69)
- Klassengeschichten mit Konfliktpotential lesen – Ratschläge formulieren (S.70ff.), dabei: Beachten der vorgegebenen Text-struktur: Anrede- Einleitung – Ratschlag – Begründung – Schluss – Grußformel)
- Checkliste: Meinungsbegründung – Vorgehensweise (S.75f.)

Bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt: Grammatik I:

- Nomen erkennen (+ Artikel als Begleiter für Nomen, grammatisches Geschlecht der Nomen, Numerus der Nomen, Kasus der Nomen, S.242ff.)
- Fähigkeiten von Pronomen (+ Personalpronomen als Stellvertreter für Nomen, besitzanzeigende Possessivpronomen, S.249f.)
- Adjektive beschreiben und vergleichen (S:250f.)

- Verben (Infinitiv und Personalformen, mit Verben Zeitformen bilden, Präsens und Futur: von der Gegenwart und der Zukunft sprechen, Perfekt und Präteritum: von Vergangenem erzählen und berichten, S.253ff.)
- Präpositionen setzen etwas in Beziehung (S:259f.)
- Eine Schule – Viele Sprachen (S.261)
- Selbsttext – Nomen, Pronomen, Adjektiv, Verb (S.262)

ggf. ergänzend (wenn genügend Zeit vorhanden):
- Alles Theater?! – Alltagsszenen spielend vortragen (Stimme, Gestik, Mimik, S.190f.)
- In Rollen schlüpfen, Regieanweisungen umsetzen (S.192f.)
- Analyse der Rollenkonstellation in einer Alltagssituation (S.194)
- eine Szene spielen (S.195)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Auseinandersetzung mit Argumenten/ argumentierenden Texten bereits in UV 3 und 4 - Erstellung von (digitalen) Briefen als Klassenarbeitsformat schon in UV 1 - Beginn der vertieften Betrachtung von grammatischen Phänomenen, Fortsetzung in UV 6 und 7 - gezielte Beteiligung an Diskussionen vor dem Hintergrund aller bisherigen Unterrichtsreihen - ausdrückliches szenisches Spiel in Jgst. 6	**3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen** ➔ eine Meinung schriftlich begründen (E-Mail oder Brief)	**Produkte:** (digitale) Briefe, Diskussionsforen, ggf. szenische Spielfolgen, Plakate zur Manifestation der Klassen-/ Gesprächsregeln **Überprüfungsformate:** - schriftliche und mündliche Begründung eines eigenen Standpunktes - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - adressatengerechte Präsentation auch eigener Texte mit sprechgestaltenden Mitteln

		- konsequente Anwendung der erlernten (Rechtschreib- und) Grammatikregeln **Klassenarbeit:** **Typ 3: Argumentierendes Schreiben** - begründet Stellung nehmen, alternativ: - eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (hier: in einem (digitalen) Brief/ einer E-Mail)

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: Es war einmal – Märchen aus verschiedenen (europäischen) Ländern untersuchen und diese (weiter-)schreiben	Umfang	Jahrgangsstufe
Englisch (- Sprachvergleich-)		20-25 Stunden	5.6

Bausteine

- Verzauberte Welt – Märchen lesen und vergleichen (S.146-159)
- Schreibwerkstatt – Märchen selbst erzählen (S. 160-165)
- Abenteuer im Alltag – Erlebnisse erzählen (S.78-93) – **Schreiblehrgang**
- Fit in … - Ein Märchen fortsetzen (S.166-168)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Blicke ins Weltall – Sätze untersuchen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung **-Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge** (bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt Grammatik II) - **Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel** (bezogen auf das Gestalten von Erzählungen) - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	- **Figuren und Handlungen in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln** - kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge - **Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** (hier: Umschreiben eines Märchens) - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe _ Kommunikationsrollen: Produzent/ in und Rezipient/in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit - Wirkung kommunikativen Handelns	- Mediale Präsentationen: **Printmedien, Hörmedien** (z.B. Hörfassungen von Märchen) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – **Tempus: Präteritum beim Erzählen**, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - **grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen** (bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt Grammatik II) - **Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen** (Erläuterungen siehe eben) - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen und analogen Wörterbüchern	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern**, - **erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen** (zu den Märchentexten) - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern** (siehe Aufgabentyp der Klassenarbeit)

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden (gerade bei Märchen aus früheren Zeiten) **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf der** Wort- und **Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (u.a. auf **Satzebene)** und **unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (**v.a. nach Besprechung des Grammatiklehrganges II) - **eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,** - Im Hinblick auf Orthographie, **Grammatik und Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten. (bezogen auf den Grammatiklehrgang und die Schreibwerksatt zu den Märchen).	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** (siehe Schreiblehrgang zu epischen Texten, Schreibkonferenz mit Textlupe) - **Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen** (bedeutend bei Aufgabentyp 5) - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: vorwiegend erzählen) unterscheiden und gezielt einsetzen.
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden (bezogen auf das Kommunikationsverhalten von literarischen Figuren) - die Wirkung kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation - abschätzen und Konsequenzen reflektieren,	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,**

- Gesprächsregeln (hier: Feedbackregeln) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - Aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen (zum Beispiel mit dem Erzählen) anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.	- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Printmedien, Hörmedien**, audiovisuelle Medien) und ihrer Funktion beschreiben (**informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),** - Informationen und Daten aus **Printmedien** und digitalen Medien gezielt auswerten (beim Schreiben von Paralleltexten sehr wichtig) - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. **Hörfassungen** von Märchen) **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, [sofern Märchentexte auf dem Computer abgetippt und gespeichert werden] - ggf. Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus), [sofern Märchentexte auf dem Computer abgetippt und gespeichert werden]

Materialien:
Deutschbuch 5, Cornelsen-Verlag (Kapitel 7 [4.1] und 12.2)

Didaktisch- methodische Zugänge

- Märchenmerkmale erkennen am Beispiel von „Sterntaler“ und „Die Bienenkönigin“ (Gebrüder Grimm, S.146ff.)
- Unbekannte Wörter erklären (S.151)
- Märchen aus Europa und aller Welt vergleichen, u.a. „Das Wohlgefallen“ (syrisches Märchen, S.152ff.)
- Paar-Lesen am Beispiel des Märchens „Der Fisch mit dem goldenen Bart“ (ein türkisches Märchen, S.157f.)
- Selbsttest: Märchenmerkmale erkennen am Beispiel von „Prinzessin Mäusebraut“ (S.159)
- Einen Märchenanfang fortsetzen („Iwan Zarewitsch und Zarewna Frosch“, ein russisches Märchen, S.160ff.)
- Ein modernes Märchen ergänzen: „Prinzessin Isabella“ (Cornelia Funke, S.163ff.)
- Fit in …ein Märchen fortsetzen (S.166ff.)

Schreiblehrgang:

- Der rote Faden – Den Aufbau einer Erzählung untersuchen (S.78f.)
- Neugier wecken – Eine Einleitung schreiben (S.80)
- Spannend und anschaulich erzählen – Den Hauptteil schreiben (S.81f.)
- Ein Ende finden – den Schluss schreiben (S.83)
- Eine treffende Überschrift finden (S.83)
- Sprachtraining: in der richtigen Zeitform erzählen: das Präteritum (S:84)
- Sprachtraining: bei der wörtlichen Rede Zeichen setzen (S:87)
- Erzählkerne ausgestalten – Figuren werden lebendig (S:90f.)
- Texte überarbeiten – Schreibkonferenz mit Textlupe (S.92)

Bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt: Grammatik II

- Satzglieder erkennen – die Umstellprobe (S.263)
- Das Prädikat als Satzkern (S:264)
- Eine Schule – viele Sprachen (S.265)
- Satzglieder erfragen – das Subjekt (S.266)
- Satzglieder erfragen – Akkusativ – und Dativobjekte (S.267f.)
- Texte überarbeiten – Sätze mit Proben verbessern (+ Umstell- und Ersatzprobe, Weglass- und Erweiterungsprobe, S.269f.)
- Satzarten erforschen (S.271f.)
- Hauptsätze verknüpfen - die Satzreihe (S.273)

- Haupt- und Nebensätze verknüpfen – das Satzgefüge (S.274ff.) - Prädikate – Könige in ihren Reichen (S.277) - Selbsttest: Sätze und Satzglieder (S:278)		
Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften - Fortsetzung der Arbeit mit epischen Texten aus UV 1, UV 2 und UV 4 - Vertiefung der Grammatik-kenntnisse, nun auch auf der Satzebene - Ergänzung der Strategien der Textüberarbeitung durch die Textlupe bzw. die Schreibkon-ferenz - Anknüpfen an die Beschäf-tigung mit Märchen in der Primarstufe	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen** **1.2 verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen** ➔ Märchentexte digital aufbereiten, Rechtschreib- und Textverarbeitungsprogramme nutzen/ Hörfassungen von Märchentexten ergänzend einsetzen	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit** **Produkte:** eigene Paralleltexte zu Märchen, Erzählübungen **Überprüfungsformate:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhän-gen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aus-sagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hin-weisen aus Verfahren der Textüberarbeitung (Schreibkonferenz, Text-lupen-Verfahren) - Portfolio zur Überarbeitung eines eigenen Textes - Konsequentes Anwenden des erworbenen grammatischen Wissens über die Syntax

		Klassenarbeit: **Typ 5: Überarbeitetes Schreiben** - Umschreiben eines Märchens, auch unter Zuhilfenahme des Grammatiklehrgangs II

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: Allerlei Leckerei – Gedichte vortragen und gestalten	Umfang	Jahrgangsstufe
ggf. Englisch		20-22 Stunden	5.7

Bausteine

- Vom Essen, Futtern und Fressen – Form und Klang von Gedichten entdecken (S.170-182)
- In der Verseschmiede – Gedichte schreiben (S.183-186)
- ggf. Projekt – Gedichte am Computer gestalten (S.187-188)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Fit in … einen Text überarbeiten

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, **Wortbildung**, Wortbedeutung - **Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge** (bezogen auf den Grammatiklehrgang III) - Textebene: Kohärenz, **sprachliche Mittel** - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe (Verfassen von Gedichten in verschiedenen Sprachen) - Orthographie: Rechtschreibstrategien, **Zeichensetzung**	**2. Texte** - **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte** - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - **Leseerfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen** (vorwiegend Arbeit mit Assoziationen)
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: **gesprochene und geschriebene Sprache** - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationsregeln: Gesprächsregeln, Höflichkeit - Wirkung kommunikativen Handelns	**4. Medien** - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, **audiovisuelle Medien,** Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung,** Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - **Wortarten** (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb**) unterscheiden**, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), - **grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungs-satz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen** (vgl. Grammatik-lehrgang III), - **einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben** (bezogen auf den Umgang mit Gedichten), - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungs-sprache unterscheiden,	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit),** - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern** (hier: bezogen auf das Verfassen von Gedichten).

- **angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen** (bezogen auf das Schreiben von Gedichten in verschiedenen Sprachen). **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen** (hier: bei der Gestaltung von Gedichten) - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und **unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen** (bezogen auf den Umgang mit lyrischen Texten, aber auch hinsichtlich des zusätzlichen Schwerpunktes aus dem Bereich der Grammatik) - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - im Hinblick auf **Orthographie, Grammatik und Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten.	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: **gestaltend schildern**) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - Gesprächsregeln (hier: Feedbackregeln) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, aktiv zuhören, - gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,** - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Print-medien,** Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben **(informative, kommunikative, unterhaltende Schwer-punkte),** - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten.
Produktion *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen** (beim gestalteten Gedichtvortrag), - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommuni-kationskonventionen ausrichten, - **Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **Anliegen angemessen vortragen** und begründen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegen-über sprachlich angemessen und verständlich darstellen,	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeits-ergebnissen einsetzen, - **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen** (siehe Gedichtprojekt am Computer)

- **nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.** (siehe gestalteter Gedichtvortrag).	- **Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus,** siehe ebenda).

Materialien:
Deutschbuch 5, Cornelsen-Verlag (Kapitel 8 und 12.3)

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Vers, Strophe und Reim untersuchen mit Hilfe der Gedichte „Einkaufsliste“ (Regina Rusch), „Fliegenmahlzeit“ (Friedrich Hoffmann) und „Die Schnecken“ (Wilhelm Busch, S.170ff.)
- Sprachtraining: gleich klingende Reimwörter richtig schreiben (S.173)
- Mit dem Metrum spielen (S. 174) am Beispiel von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben: „Vom Schlaraffenlande“ (S. 174f.)
- Die Bildsprache eines Gedichtes verstehen am Beispiel von Ludwig Uhlands „Einkehr“ (S.176)
- Gedichte vortragen und gestalten mit Hilfe von „Die Krähen“ (Dirk Held), „Das Eisgespenst“ (Jutta Richter), „Schattenspiel“ (Josef Guggenmos) und „Warnung“ (Michael Krausnick, S.177ff.)
- Methoden- und Arbeitstechnik: Gedichte auswendig lernen (S.181)
- Selbsttest: Gedichte untersuchen und vortragen (S.182)
- Gedichte in mehreren Sprachen schreiben anhand von „Cat und rat“ (Paul Maar), „Schnabenwetzen“ (Paul Maar) und „Wenn im Tierreich…“ (Frantz Wittkamp, S.183ff.)
- Gedichte nach Mustern schreiben (S.186, zum Beispiel „irish“ – Eugen Gomringer)
- Methoden und Arbeitstechniken: Texte mit dem Computer schreiben (S.187f.)

Bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt: Grammatik III:
- Textüberarbeitung, Beispiel 1: Kasus und Tempus (S.279f.)
- Textüberarbeitung, Beispiel 2: Proben und Satzgefüge (S:281f.)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- erstes Kennen lernen von Gedichten in UV 1 bzw. UV 2 (hier: Gedichte über das Faultier) - Fortsetzung der Arbeit an Gedichten zu Beginn der Jgst. 6 - Möglichkeit, eigene Gedichte zu schreiben und diese auch zu veröffentlichen bzw. am Computer zu experimentieren - Notwendigkeit, alles erworbene Wissen über Rechtschreibung, Grammatik und Textgestaltung anzuwenden	**1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen** ➔ den Text schreiben (hier: das Gedicht) und speichern, das Format einrichten und den Text gestalten ➔ die Hör-mal-Methode: Gedichtaufnahmen nutzen **1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren** ➔ den Text schreiben (hier: das Gedicht) und speichern, das Format einrichten und den Text gestalten **4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen** ➔ Schriftarten, Schriftgrößen, Farben auswählen, am Computer gestaltete Produkte auswählen und veröffentlichen **4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen** Schriftarten, Schriftgrößen, Farben auswählen, am Computer gestaltete Produkte auswählen und veröffentlichen	**Produkte:** selbstgeschriebene Gedichte, auch digitalisiert **Überprüfungsformate:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen aus Verfahren zur Textüberarbeitung (Schreibkonferenz, Textlupen-Verfahren) - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Portfolio des Überarbeitungsprozesses eines eigenen Textes - adressatengerechte Präsentation auch eigener Texte mit sprechgestaltenden Mitteln - konsequentes Anwenden grammatischer und syntaktischer Regeln

		Klassenarbeit: **Typ 6: produktionsorientiertes Schreiben** - Texte nach Textmustern verfassen (hier: Gedichte), alternativ: - produktionsorientiert zu Texten schreiben

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: Die Welt der Bücher - Jugendbücher lesen und verstehen	Umfang	Jahrgangsstufe
- **entfällt**		10-12 Stunden	5.8

Bausteine

- Spannung von Anfang an – Verschiedene Jugendbücher kennen lernen (in Auszügen, S.128-139)
- In der Bibliothek – Bücher und andere Medien suchen (S.140-142)
- ggf. Projekt – Ein Jugendbuch vorstellen (S.143-144)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung -Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	**2. Texte** - **Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Jugendroman** - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge **- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen** (auch individuell)
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrolle: Rezipient/in _ Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (Feedbackregeln), Höflichkeit	**4. Medien** - Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien** **-** Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und **Suchmaschinen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktiv, Adverb) unterscheiden, - **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen und analogen Wörterbüchern klären,** - an einfachen Beispielen Alltags- und Bildungssprache unterscheiden, - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, - **erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,** - **eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren** (hier: wichtig für die Buchvorstellung).
Produktion *Die Schüler.innen können* - Wörter in Wortfeldern und –familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, - mittels Rechtschreibstrategien (auf Laut- Buchstaben-, Wort-und Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen.	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - **angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,**

	- **ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.**
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - Gesprächsregeln (und Feedbackregen) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,** - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (**informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),** - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - **in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten (gerade bei Fantasy-Romanen) identifizieren**.

Produktion *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,** - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - **Anliegen angemessen vortragen und begründen,** - eigene Beobachtungen und Erfahrungen (im Umgang mit Literatur) anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - **nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen** (hier: bei der Buchvorstellung).	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - **grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,** - digitale und nicht-digitale Medien zu Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - Inhalt und Gestalt von Medienprodukten (hier: Online-Kataloge einer Bibliothek) angeleitet beschreiben.

Materialien:
Deutschbuch 5, Cornelsen-Verlag (Kapitel 6)
Online-Katalog der Stadtbibliothek Herne
ggf. Bücher (zur Buchvorstellung)

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Fantasy-Welten – Figuren und Schauplätze untersuchen am Beispiel von „Der kleine Hobbit“ (J.R.R. Tolkien, S.128ff.)
- Geschichten aus dem Leben – den Erzähler kennen lernen am Beispiel von „Wunder“ (Raquel J. Palacio, S.131ff.)
- Welcher Lesetyp bist du? (S.138)
- Selbsttest: Rund um Bücher (S.139)
- Im Online-Katalog einer Bibliothek recherchieren (S.141ff.)
- Projekt – ein Jugendbuch vorstellen am Beispiel von „Gregs Tagebuch – von Idioten umzingelt“ (S:143)
- Methoden und Arbeitstechniken: eine Buchvorstellung vorbereiten (S.144)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- Besuch in der Stadtbibliothek Herne - Anknüpfen an die Arbeit mit epischen Texten aus UV 6 - Anbahnung des Interesses für Bücher/ Literatur (➔ Vorlesewettbewerb in Klasse 6) - Vertiefter Umgang mit Texten gegenüber den vorherigen Unterrichtsreihen	**2.1 Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden** ➔ Möglichkeiten der Recherche mit dem Online-Katalog einer Bibliothek	**Produkte:** ggf. Buchvorstellung **Überprüfungsformate:** - Mündliche Begründung eines eigenen Standpunktes - Mündliches Erklären von Zusammenhängen - Mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - adressatengerechte Präsentation von Texten mit sprechgestaltenden Mitteln **Klassenarbeit: entfällt/ UV ist kurz vor Sommerferien**

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema: **Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Musik, ggf. Englisch		20-25 Stunden	6.1

Bausteine

- Gedichte vergleichen: Reim, Vers und Strophe (S. 160 – 167)
- Wolkenschneider, Wettermacher – Sprachliche Bilder untersuchen (S:168 – 176)
- Projekt – „Die Geschichte vom Wind“ als Klangcollage gestalten (S.177)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Das Geheimnis guter Rechtschreibung – Silben schwingen und verlängern (S. 290 – 308)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - **Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung** (hier bezogen auf die Gedichtreihe und Bestandteile des zusätzlichen Schwerpunktes) - **Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel** (v.a. Stilmittel) - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache - **Orthographie: Rechtschreibung**, Zeichensetzung (siehe zusätzlicher Schwerpunkt)	**2. Texte** - **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte** - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder** (hier erzeugt durch Metaphern und sprachliche Bilder), Leseerfahrungen und Leseinteressen
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache - **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in** - Kommunikationsregen: Gesprächsregeln (u.a. Feedbackregeln), Höflichkeit - Wirkung kommunikativen Handelns	**4. Medien** - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, ggf. Hörmedien - Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Nachschlagewerke** und Suchmaschinen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - **Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden,** - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - **Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)** (siehe Gedichtreihe) - **einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben,** - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit),** - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.
Produktion *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - **mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene,** Satzebene**) und** unter Rückgriff auf grammatisches Wissen **Texte angeleitet**	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen**

überprüfen (das bezieht sich sowohl auf den Umgang mit Gedichten als auch den zusätzlichen Schwerpunkt aus dem Bereich der Rechtschreibung), - im Hinblick auf **Orthografie**, Grammatik und **Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten, - **angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen** (Hauptschwerpunkt des Rechtschreiblehrgangs).	**und überarbeiten** (hier: das Verfassen lyrischer Texte nach vorgegebenen Kriterien), - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (**hier: schildern, unterhalten, Empfindungen ausdrücken)** unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - Gesprächsregeln (hier: Feedbackregeln) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - **aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen** (beim Gedichtvortrag).	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Printmedien, Hörmedien**, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (**informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte**), - **Informationen und Daten aus Printmedien** und digitalen Medien **gezielt auswerten**, - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. **Hörfassungen** von Gedichttexten).

Produktion *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen** (unerlässlich für die Präsentation von Gedichten), - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - Anliegen angemessen vortragen und begründen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - **nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen** (bedeutsam beim lebendigen Gedichtvortrag).	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - grundlegende Recherchestrategien **in Printmedien** und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - **Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben** (Gestaltung der Klangcollagen zu „Die Geschichte vom Wind“), - **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben** (u.a. bezogen auf die Klangcollagen).

Material:
Deutschbuch 6, Cornelsen-Verlag (Kapitel 8 und 13.1)

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Bestimmung von Reimen, Versen und Strophen anhand der Gedichte „September“ von Elisabeth Borchers, „Sommersonne“ von Robert Louis Stevenson/ Klaus Modick und „Das Fräulein stand am Meere“ von Heinrich Heine (S.160ff.)
- Das Metrum bestimmen und Gedichte vortragen am Beispiel von „An den Mond“ von Franz Grillparzer und „Der Mops und der Mond“ von Joachim Heinrich Campe (S:163ff.)
- Ein Gedicht selbstständig erschließen und präsentieren mit Hilfe von „Wovon träumt der Astronaut“ (Christine Busta) und „Raumfahrer“ (Reiner Kunze) (S: 166)
- Selbsttext: Gedichte untersuchen am Beispiel von „Der Mann im Mond“ (Mascha Kaleko) (S. 167)
- Mit Vergleichen veranschaulichen – „Wäre die Wolke ein Kissen…“ – von Josef Guggenmos (S. 168)
- Personifikationen machen Natur und Dinge lebendig – „Regenränder“ von Dirk Held (S.169)
- Metaphern lassen Bilder entstehen – „In die Wolken gucken“ (Hans Manz, S.170f.)

- Mit sprachlichen Bildern schreiben (S.172f.)
- Mit Wortzusammensetzungen Gedichte schreiben (S.174)
- Sprachtraining: Mit Wortzusammensetzungen neue Wörter bilden (S:175)
- Mit Buchstaben und Wörtern Bilder gestalten: „Starker Regen“ (Dirk Held) (S.176)
- Josef Guggenmos‘ „Geschichte vom Wind“ als Klangcollage (S.177)

Bezogen auf den Zusatzschwerpunkt Rechtschreibung I:

- Schwingen – Wörter in Silben sprechen (S.290)
- Verlängern am Wortende (S.291)
- Zerlegen und verlängern (S:292f.)
- Ableiten – Wörter mit ä und äu (S.294)
- Offene und geschlossene Konsonanten (S.295)
- Doppelkonsonanten – achtet auf die erste Silbe (+ Zwei Konsonanten: zwei gleiche und zwei verschiedene) (S.296f.)
- s-Laute – achtet auf die erste Silbe und den Klang (S.298f.)
- i oder ie? – achtet auf die erste Silbe (S.300)
- Wörter mit h (S.301)
- Merkwörter: Wörter mit Doppelvokal (S.302)
- Groß- und Kleinschreibung (Nomen an ihren Begleitern erkennen, Nominalisierungen von Verben und Adjektiven, nominalisierte Adjektive und Adjektive im Superlativ unterscheiden (S.303ff.)
- Die Rechtschreibung am Computer nutzen (S.307)
- Selbsttest: Rechtschreibung spielend trainieren (S.308)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Fortführung der Beschäftigung mit lyrischen Texten aus der Jahrgangsstufe 5 - Verstärkte Sensibilität auf den Bereich der Produktion durch	**4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen** ➔ die Klangcollage vorbereiten, am Computer erstellen und präsentieren	**Produkte:** selbst verfasste Gedichte, vorbereiteter Gedichtvortrag **Überprüfungsformen:** - Schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen

den Aufgabentyp 6: **Produkionsorientiertes Schreiben** - Wiederholung und Vertiefung der Rechtschreibstrategien aus der Jahrgangsstufe 5 - Verstärkte Sensibilität für Sprache, Semantik und Sprachstrukturen gerade im Bereich der Gedichte möglich	**4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen** ➔ die Klangcollage vorbereiten, am Computer erstellen und präsentieren	- Schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen - Sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen aus Verfahren zur Textüberarbeitung - Schreibpläne zur Konzeption eigener Gedichttexte - Adressatengerechte Präsentation der eigenen Gedichte **Klassenarbeit:** **Typ 6: produktionsorientiertes Schreiben** - Texte (hier: Gedichte) nach Textmustern verfassen - produktionsorientiert zu Texten schreiben

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **Die Abenteuer des Odysseus und Wahrheiten des Äsop– Sagen untersuchen und spielen bzw. Fabeln lesen und gestalten**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Geschichte		ca. 25 Stunden	6.2

Bausteine

- Odysseus – einen Sagenhelden kennen lernen (S.180- 189)
- Odysseus als Theaterstück – Szenen vortragen, spielen und gestalten (S.190 – 198)
- Von Füchsen und anderen Tieren – Merkmale von Fabeln kennen lernen (S.142 - 152)
- Schreibwerkstatt: Fabeln (um-)gestalten (z.B. S.153f.)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Punkt und Komma – Zeichensetzung üben (S.309-314)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung** - **Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge** (v.a. bei dem zusätzlichen Schwerpunkt) - Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache - **Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung** (siehe zusätzlicher Schwerpunkt aber auch die eigentliche Reihe zu Sagen- und Fabeltexten)	- **Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten,** Märchen**, Fabeln, Sagen,** Jugendroman - **kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen** (eher produktiv als rezeptiv!) - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen
3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache	- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, **Websites**, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke und Suchmaschinen**

- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation** (das bezieht sich auch auf die Betrachtung der wörtlichen Rede im zusätzlichen Schwerpunkt) - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in** - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (auch Feed-backregeln), Höflichkeit - **Wirkung kommunikativen Handelns** (bei dem eigenen szenischen Spiel, aber auch bei der Analyse des kommunikativen Verhaltens der literarischen Figuren	

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – **Tempus** (hier: Erzähltempus der Vergangenheit), Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - **grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen** (siehe Bestandteile des zusätzlichen Schwerpunktes), - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären,	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **in literarischen Texten** (hier: Sagen und Fabeln) **Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **erzählende Texte** (hier: Merkmale von Sagen und Fabeln) **unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,** - **dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen** (bezogen auf eine Dialogsequenz der Abenteuer von Odysseus),

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen** (siehe Aufgabentyp 5: überarbeitetes Schreiben), - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - **eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren** (siehe zusätzlicher Schwerpunkt), - im Hinblick auf **Orthografie, Grammatik und Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten.	- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern** (siehe Aufgabentyp 5). **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** (z.B. beim Umschreiben eines Prosatextes in eine Dialogstruktur), - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (u.a. Planung einer Aufführung der Odysseus-Abenteuer für die Eltern), - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (**hier: erzählen, schildern, Figurenverhalten deutlich zum Ausdruck bringen**) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption *Die Schüler.innen können* - **gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden** (in den literarischen Texten), - **in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren** (bezogen auf die Erarbeitung des szenischen Spiels), - Gesprächsregeln (und Feedbackregeln) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - **die Wirkung ihres kommunikativen Handelns abschätzen und Konsequenzen reflektieren** (beim szenischen Spiel mit Anderen) - **Merkmale aktiven Zuhörens nennen** (beim Vortrag der Szenen) - **aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen** (Erläuterungen siehe eben).	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen** (beim Umgang mit den Fabel/Sagen-Texten), - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien: **Websites**, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (**informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),** - **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten,** - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, szenische Spiel-sequenzen).
Produktion *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen** (beim Vortrag der Szenen/ Dialogsequenzen), - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - **Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,**	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - **grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen** (v.a. bei der Internetrecherche zu den Autoren Äsop und Homer), - in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (hier. E-Mail an die Eltern zwecks Einladung

- Anliegen angemessen vortragen und begründen (während der Gruppenarbeitsphasen), - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: in der Feedbacksituation), - **nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen** (bei der Präsentation eines Odysseus-Abenteuers).	zur Theater-Aufführung) adressatenangemessen verwenden, - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - **Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,** - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

<u>Material:</u>
Deutschbuch 6, Cornelsen-Verlag (Kapitel 9.1 und 9.2, 7.1 und 13.2)
Vorgehensweise bei der Überarbeitung von Fabeln oder Sagen
Internetartikel zu Homer und Äsop

<u>Didaktisch- methodische Zugänge:</u>

- Figuren, Handlung und Aufbau von Sagen untersuchen anhand von „Odysseus und das trojanische Pferd“, „Odysseus und die Zauberin Kirke“ (Homer) und „Odysseus bei den Sirenen“ (S:180ff.)
- Selbsttest: Die Sagen des Odysseus (S. 189)
- Der Autor Homer (Internet-Recherche)
- Polyphem – eine Szene untersuchen und vortragen (S.190ff) ➔ „Odysseus in der Höhle des Polyphem“ (Homer)
- Kirke – eine Sage als Maskentheater gestalten (S.194f.)
- Die Sirenen . Eine Aufführung für die Eltern vorbereiten (S.196f.)
- Der Dichter Äsop (S.146/ Internetrecherche)
- Merkmale von Fabeln erfassen, zum Beispiel „Der Fuchs und der Bock“, „Der Wolf und das Lamm“ oder „Der Esel und der Wolf“ (S. 142ff.)
- Selbsttest: Fabeln verstehen anhand von Äsop „Die Teilung der Beute“ (S.152)
- Schreiblehrgang: Umgestalten von Fabeln (alternativ: Sagen), zum Beispiel auch S.153
- Sprachtraining: Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede (S.154)

<u>Bezogen auf den Zusatzschwerpunkt Rechtschreibung II:</u>

- Das Komma bei Aufzählungen (S.309)
- Das Komma in Satzreihen und Satzgefügen (S.310f.)
- Das Komma bei der Apposition (S.312)
- Zeichensetzung in der wörtlichen Rede (S:313)
- Selbsttest: Zeichen setzen (S.314)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Anknüpfen an den Rechtschreibstragien aus UV 1 - Schnittstelle zwischen Rechtschreib- (1.Halbjahr) und Grammatikregeln (2.Halbjahr): das Komma - Aufgabentyp 5 verbindet das produktive Arbeiten und die kennen gelernten sprachlichen Phänomene und Regeln - Weiterführung der Arbeit mit epischen Texten in UV 3 und im 2. Halbjahr (u.a. Jugendromane) - Fortsetzung der artikulierten mündlichen Präsentation aus	**1.2 verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen** ➔ ein Storyboard schreiben (Tabellenfunktion) **2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden** ➔ Informationsrecherche zu Homer und Äsop als klassische Dichter des Altertums **Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie medial Produkte und Informationen teilen** ➔ eine Einladung für die Aufführung an die Eltern per E-Mail versenden	**Produkte:** Szenenvortrag, umgestaltete Fabeln/ Sagen Internetrecherche zu Homer/Äsop **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen aus Verfahren der Textüberarbeitung (u.a. Vorgehensweise) - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Adressatengerechte Präsentation auch eigener

UV 1 (Gedichtvortrag) durch das szenische Spiel		Texte mit sprechgestaltenden Mitteln - Konsequente Anwendung der erlernten Rechtschreibstrategien **Klassenarbeit:** **Typ 5: überarbeitendes Schreiben:** - einen Text (hier: Fabel, alternativ Sage) nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten, zum Beispiel Überführung eines Prosatextes in eine dialogische Struktur oder Ergänzung eines Fabel- bzw. Sagentextes um weitere Redebeiträge von Figuren

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema: **Freundschaften – erzählen und gestalten**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
praktische Philosophie		20-25 Stunden	6.3

Bausteine

- Durch dick und dünn! – Von Freundschaften erzählen (S.74-85)
- Zu Freundschaftsgeschichten schreiben (S.86-94)
- Fit in …einen Erzählkern ausgestalten (S.95f.)
- Lesetraining – Texte flüssig und ausdruckstark vorlesen (S. 131-138)
- Projekt: Einen Vorlesewettbewerb (in der Klasse) vorbereiten (S.139f.)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Fit in … Rechtschreibung (S.315-321)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	2. Texte
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - **Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel** - innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache**, Sprachen der Lerngruppe - **Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung** (siehe zusätzlicher Schwerpunkt)	- **Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten,** Märchen, Fabeln, Jugendroman - **Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge** - **Schreibprozesse: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** - Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache - **Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation** (beim Verfassen eigener Geschichten) - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in** - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (Feedback-regeln), Höflichkeit	- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, (Websites) - Medien als Hilfsmittel: (Textverarbeitung), **Nachschlage-werke und Suchmaschinen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – **Tempus (Vergangenheit bei Erzähltexten)**, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - **Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen,** - **einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich**, klangliche Gestaltungsmittel) **in ihrer Wirkung beschreiben,**	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern** (v.a. diese aber auch ausgestalten), - **erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,** - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im**

- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - **an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden,** - **an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben** (ggf. auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Herkunftssprachen der Schüler.innen). **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** mittels **geeigneter Rechtschreibstrategien** (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und **unter Rückgriff auf grammatisches Wissen (eigene) Texte** angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - **im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten,** - **angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien zur Textüberarbeitung einsetzen** (siehe vor allem der zusätzliche Schwerpunkt und die Arbeit in individuellen Fehlerbereichen).	**Hinblick auf den Ausgangstext erläutern** (z.B. Fortsetzung, Tagebucheintrag, Brief einer literarischen Figur). **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** (v.a. hinsichtlich des Ausgestaltens eines Erzählkerns, Erzählen nach Bildern), - **Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen** (bedeutend im Hinblick auf den Aufgabentyp 1), - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,

	- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (**hier: anschaulich erzählen**) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden (bezogen auf literarische Texte)** - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - Gesprächsregeln (v.a. Feedbackregeln) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - **Merkmale aktiven Zuhörens nennen** (u.a. beim Paar-Lesen) - **aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen**	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,** - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Printmedien, Hörmedien**, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), - **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten,** - **in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,** - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben **(u.a. Hörfassungen)**.

Produktion *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen** (beim Vorlesen bedeutend: Methode des Paar-Lesens, sinngestaltendes Lesen), - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - **Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen** (beim Schreiben einerseits und beim Vorlesen andererseits), - Anliegen angemessen vortragen und begründen, - **eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen** (im Rahmen des Feedbacks und beim Paar-Lesen), - **nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen** (beim lebendigen Lesen unerlässlich).	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - grundlegende Recherchestrategien **in Printmedien** und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben** (u.a. Hörfassungen).

Material:
Deutschbuch 6, Cornelsen-Verlag (Kapitel 4, 6.2 und 6.3 sowie 13.3)
Moderne Jugendbüchern, auch in Hörbuchfassungen

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Zusammenhalten – Mündlich erzählen und gut zuhören (S.74f.)
- Füreinander da! – Den Aufbau einer Erzählung untersuchen (S.76f.)
- Spannung erzeugen – nach Bildern schriftlich erzählen (S.78ff.)
- Sprachtraining: im Präteritum erzählen (S. 81)
- Einen Erzählkern ausgestalten – innere und äußere Handlung unterscheiden (S.83f.)
- Sprachtraining: Texte mit Proben überarbeiten (S.84)

- Selbsttest. Erzählen (S.85)
- Literarisch tätig werden zu „Der Kahn“ (Christian Tielmann), „Die Kellerkatze“ (Jutta Richter) und „Schreibst du mir?“ (Christine Feher) (S.86ff.)
- Fit in…Einen Erzählkern ausgestalten (S.95f.)
- Rufus Beck: „Tipps zum Vorlesen“ (S.131)
- Paar-Lesen im Team (S.132)
- Sinngestaltetes Lesen (S.134ff.)
- Lesetraining mit Hörbüchern (S.137f.)
- Vorbereitung des Klassen- Vorlesewettbewerbs (S.139f.)

Bezogen auf den Zusatzschwerpunkt Rechtschreibung III:

- Ein Diktat schreiben (S.315)
- Die eigenen Fehlerschwerpunkte finden (S.316)
- Lernen an Stationen: An Fehlerschwerpunkten arbeiten (S.317ff.)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Fortsetzung des Umgangs mit epischen Texten aus der 5 und UV2 - Fokus liegt auf dem Erzählen in mündlicher wie schriftlicher Form - Vorlesewettbewerb in der Klasse (auch unter Zuhilfenahme digitaler Medien) dient der optimalen Gestaltung des schulinternen Vorlesewettbe-	**1.2 verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen** ➔ zuhören und mitlesen (moderne Hörbuchfassungen zu Jugendbüchern)	**Produkte:** Schülergeschichten, Lesevorträge **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und Hinweisen aus Verfahren der Textüberarbeitung

werbs in der Jgst. 6 Anfang Dezember		- Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - adressatengerechte Präsentation auch eigener Texte mit sprechgestaltenden Mitteln - konsequente Anwendung der erlernten Rechtschreibstrategien **Klassenarbeit:** **Typ 1: Erzählendes Schreiben** - Erlebtes, Erdachtes, Erfahrenes erzählen, alternativ: - nach Vorlagen erzählen

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema: **Wer? Was? Wo? - Berichten**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Englisch		12 – 14 Stunden	6.4

Bausteine

- Keine Langweile! – Von Ereignissen berichten (S.14-26)
- Experten im Einsatz – Berichte und Reportagen unterscheiden (S.27-30)
- Fit in … Berichten (S.31-32)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - **Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge** (u.a. beim Formulieren eines zusammenhängenden Textes) - Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache - **Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**	**2. Texte** - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und **informierende Texte** (Bericht, Reportage) - **Schreibprozesse: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** (gerade bei den eigenen Berichterstattungen)
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in** - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (hier auch **Feedbackregeln**), **Höflichkeit**	**4. Medien** - Mediale Präsentationsformen**: Printmedien**, Hörmedien, audio-visuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden (als Grundlage für die eigene Berichterstattung), - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (siehe eben), - **grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen** (hier: in eigenen und fremden Texten), - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und textgebunden formulieren, - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, **berichten, beschreiben, erklären**) unterscheiden, - **in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen** (hier: als Basis für die eigene Berichterstattung).

<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene**, v.a. Verwendung von Präteritum und PQP**) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (nach Abfassen der eigenen Berichte) - **eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren** (v.a. in den eigenen Berichten und Reportagen), - im Hinblick auf **Orthografie, Grammatik und Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten, - angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien zur Textüberarbeitung einsetzen.	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** (bezogen auf die eigenen Berichte/ Reportagen), - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - **Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **beim Verfassen eines eigenen Textes** (hier: Zeitungsbericht, Unfallbericht, Plakate mit einem Aufruf entwerfen) **verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.**
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen* - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - Gesprächsregeln (v.a. Feedbackregeln) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln,	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,**

- **Merkmale aktiven Zuhörens nennen,** - **aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen** (bei der Beurteilung der Berichte der Mitschüler.innen). **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - Anliegen angemessen vortragen und begründen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (zur Verbesserung der gestalteten Berichte).	- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Printmedien,** Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites**, interaktive Medien**) und ihrer Funktion beschreiben **(informative**, kommunikative, **unterhaltende Schwerpunkte),** - **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten** (zur eigenen Berichterstattung). **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - **in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (hier: digitale und analoge Zeitungsberichte) adressatenangemessen verwenden,** - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten (hier: online-Artikel) angeleitet beschreiben, - **grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen** (Erstellen von online-Zeitungsartikeln)

	- **Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).**

Material:
Deutschbuch 6, Cornelsen-Verlag (Kapitel 1)
Berichte aus Tageszeitungen (auch online)

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Erzählen und Berichten unterscheiden (S.14f.)
- Für die Schülerzeitung berichten (S.16ff.)
- Methoden und Arbeitstechniken: das Schreibprogramm des Computers nutzen (S.19)
- Einen Bericht überarbeiten (S.20f.)
- Sprachtraining: Präteritum und PQP verwenden (S.22)
- Von Unfällen berichten (S.23f.)
- Lass Dich nicht ablenken! – öffentlich appellieren (S.25)
- Selbsttest: Über Ereignisse berichten (S.26)
- Zwischen Berichten und Reportagen differenzieren (S.27ff.)
- Fit in .. Berichten (S.31f.)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Aufgreifen von Verfahren des informierenden Schreibens aus der Jahrgangsstufe 5, Weiterführung in UV 5 - Erste Schritte im Bereich der Berichterstattung (Fortführung	**1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen** ➔ den Text gestalten, Bilder in Textdokumente einfügen **1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten**	**Produkte:** eigene Berichterstattungen/ Reportagen für die Schülerzeitung; Plakate für einen Aufruf **Überprüfungsformen:**

im CampusMedia-Projekt in Jgst. 8) - Beurteilung der Effizienz von Rechtschreibprogrammen des Computers, auch vor dem Hintergrund der Rechtschreiblehrgänge I – III im ersten Halbjahr	➔ Bilder von Personen in einen Bericht integrieren und die Bildrechte beachten **Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten** ➔ Bilder von Personen in einen Bericht integrieren und die Bildrechte beachten	- Schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - Sachgerechte Dokumentation von Hinweisen aus Verfahren der Textüberarbeitung - Schreibpläne zur Konzeption eigner Texte - Nutzung von Textverarbeitungs- und Rechtschreibprogrammen des Computers **Klassenarbeit:** **entfällt,** da UV vor den Halbjahreszeugnissen stattfindet

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema: **K(l)eine Zauberei - Beschreiben**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Englisch		20 -22 Stunden	6.5

Bausteine

- Abrakadabra – Vorgänge, Gegenstände und Personen beschreiben (S.34-45)
- Zauberhafte Abenteuer – Beschreibungen in literarischen Texten untersuchen (S.46-50)
- Fit in … - Einen Vorgang beschreiben (S.51 – 52)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Julikas Abenteuer – Wortarten, Wortbildung und Wortbedeutung unter-suchen (S.250-266)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	2. Texte
- **Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung** (v.a. bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt) - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: **Kohärenz,** sprachliche Mittel - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, **verschiedene Sprachen** (der Lerngruppe): hier: Abgleich deutsche Sprache – englische Sprache) - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	- **Sachtexte:** kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und **informierende Texte** - **Schreibprozesse: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation (= beim sachlichen Beschreiben von Beobachtungen/ Vorgängen)** **-** Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen** und Leseinteressen

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (v.a. Feedback-regeln), Höflichkeit	- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, Websites, **interaktive Medien** (beim Dreh von Erklärvideos) - Medien als Hilfsmittel: (Textverarbeitung), Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - **Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden** (bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt), - **unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden** (siehe eben), - **Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Kom-position, Derivation)** (siehe eben) - grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen**	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **in literarischen Texten […] Beschreibungen text-bezogen erläutern**, - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - **eigene Texte zu literarischen Texten** (hier: Spielbeschreibungen) **verfassen und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,** - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, - in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,

Wörterbüchern klären (ebenfalls v.a. bezogen auf den Zusatzschwerpunkt), - an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - **angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen** (gerade im zusätzlichen Schwerpunkt wird beim Gebrauch des Adverbs die deutsche und die englische Sprache verglichen).	- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (als Grundlage für die eigenen Beschreibungen).
<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - **Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen** (hier: Arbeit mit Ober- und Unterbegriffen); - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen** (u.a. Aktiv und Passiv) - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, **Wortebene**, Satzebene) und unter Rückgriff auf **grammatisches Wissen** Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - im Hinblick auf **Orthografie, Grammatik und Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten,	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** (hier: Texte überarbeiten – Schreibkonferenz mit Textlupe), - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,

- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien zur Textüberarbeitung einsetzen.	- **beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen** (hier: zum Beispiel Vorgänge beschreiben, erklären, informieren) **unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.**
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen* - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - Gesprächsregeln (hier: Feedbackregeln) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - **Merkmale aktiven Zuhörens nennen** (im Unterrichtsgespräch), - **aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.**	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,** - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**: Websites, **interaktive Medien**) und ihrer Funktion beschreiben (**informative**, kommunikative, unterhaltende **Schwerpunkte),** - **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten** (für die eigenen Beschreibungen) - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (hier: Beschreibungen in literarischen Texten).

Produktion *Die Schüler.innen können* - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten (im Unterrichtsgeschehen), - **Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - Anliegen angemessen vortragen und begründen - **eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen** (beim Feedbackgeben).	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - grundlegende Recherchestrategien in **Printmedien** und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - **Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben** (hier: Beschreiben von Vorgängen in Erklärvideos) - **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (die Erklärvideos an sich).**

Material:
Deutschbuch 6, Cornelsen-Verlag (Kapitel 2 und 12.1)

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Eine Vorgangsbeschreibung untersuchen („Ein Löffel verschwindet auf magische Weise“, S.34f.)
- Einen Vorgang Schritt für Schritt beschreiben („Verkettete Büroklammern“, S.36f.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Texte überarbeiten: Schreibkonferenz mit Textlupe, S. 38
- Aktiv und Passiv verwenden, S. 39
- Sprachtraining: Aktiv und Passiv im Vergleich, S.40
- Mit Ober- und Unterbegriffen genau beschreiben, S. 41
- Gegenstände beschreiben, S. 42f.
- Methoden und Arbeitstechniken: Ein Erklärvideo drehen, S. 44
- Selbsttest: Einen Vorgang beschreiben, S. 45
- Überprüfung von Beschreibungen in literarischen Texten am Beispiel von „Harry Potter und der Stein der Weisen“ (J.K. Rowling), S.46ff.
- Das Mannschaftsspiel Basketball beschreiben, S.50
- Fit in …- Einen Vorgang beschreiben, S.51f.

<u>Bezogen auf den Zusatzschwerpunkt Grammatik I:</u>

- Wortarten wiederholen und kennen lernen (S.250ff.)
- ⇨ Nomen und Präpositionen erkennen (S.250)
- ⇨ Mit Adjektiven beschreiben und vergleichen (S.250)
- ⇨ Mit Adverbien genaue Angaben machen (S.251)
- ⇨ Das Adverb im Englischen erkennen und verwenden (S.252)
- ⇨ Mit Verben von Gegenwart und Zukunft sprechen: Präsens und Futur (S.253)
- ⇨ Mit Verben von Vergangenem sprechen: Präteritum (S.253)
- ⇨ Mit Verben Vorzeitigkeit ausdrücken: PQP (S.254)
- ⇨ Mit Verben mündlich berichten: Perfekt (S.255)
- ⇨ Mit Pronomen Bezüge herstellen: Personen- und Possessivpronomen (S.256)
- ⇨ Mit Pronomen auf etwas hinweisen: Demonstrativpronomen (S.257)
- Wortbildung und Wortbedeutung (S.258)
- ⇨ Wörter haben Verwandte: Wortfamilien (S.258)
- ⇨ Wörter miteinander verbinden: Wortzusammensetzungen (S.259f.)
- ⇨ Eine Schule – viele Sprachen (S:261)
- ⇨ Mit Präfixen und Suffixen neue Wörter bilden: Ableitungen (S.262f.)
- ⇨ Das passende Wort finden: Wortfelder (S.264)
- ⇨ Selbsttest: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung (S.266)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Anknüpfen an die sachliche Darstellung von Sachverhalten (informierendes Schreiben) aus UV 4	**4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen** ein Drehbuch entwerfen, den Filmdreh vorbereiten und durchführen, das Erklärvideo schneiden	**Produkte:** Eklärvideos, eigene Beschreibungen von Vorgängen **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen

- Wiederaufnahme der Betrachtung grammatikalischer Phänomene aus dem 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 - Fortsetzung der Arbeit mit Sachtexten/ Argumenten in UV 6 und 7 - Erstmaliger Einsatz von Erklärvideos als Mittel der Informationsweitergabe, Weiterführung in UV 6 und Jahrgangsstufe 7	**4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen** ein Drehbuch entwerfen, den Filmdreh vorbereiten und durchführen, das Erklärvideo schneiden	- schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Hinweisen aus Verfahren zur Textüberarbeitung (Schreibkonferenz; Textlupe-Verfahren) - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Portfolio des Überarbeitens eigener Texte - konsequentes Anwenden von erlernten Grammatikregeln **Klassenarbeit:** **Typ 2: informierendes Schreiben** - auf der Basis von Materialien und Beobachtungen beschreiben - in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema: „Hieroglyphen und Emoticons aus verschiedenen (europäischen) Ländern – Sachtexte und Medien verstehen**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Geschichte, Politik (Englisch, Mathematik)		20-25 Stunden	6.6

Bausteine

- Geheimnisvolle Schriftzeichen – Informationen entnehmen (S.206-218)
- Wege durch die Mediengalaxien – Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren (S. 219 – 227)
- Fit in … - Einen Sachtext untersuchen (S.228-230)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Geheimnissen auf der Spur – Satzglieder und Sätze untersuchen (S.267-284)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - **Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge** (in erster Linie bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt) - Textebene: **Kohärenz,** sprachliche Mittel - innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache**, Sprachen der Lerngruppe (v.a die englische Sprache) - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	**2. Texte** - **Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informative Texte** (v.a. Datenauswertungen betreffend) - **Erfahrungen mit Literatur:** Vorstellungsbilder, **Leseerfahrungen und Leseinteressen** [das Medieninteresse der Leserschaft ist gemeint]
3. Kommunikation - **Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache** - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation (digital betrachtet) - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (im Netz), Höflichkeit - Wirkung kommunikativen Handelns	**4. Medien** - **Mediale Präsentationsformen: Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien** - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke und Suchmaschinen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - **grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen** (Bestandteile des zusätzlichen Schwerpunktes), - **Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen** (siehe eben), - **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (v.a. in digitalen Wörterbüchern),** - an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - **angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen** (hier: Vergleiche des Satzbaus im Deutschen und Englischen).	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden**, - **in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben** (u.a. Erklärvideos), - **Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** (u.a. zu den Mediengalaxien).

<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener analytischer Fließtexte einsetzen** bzw. bei einer Mind Map**,** - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - **eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren** (siehe auch zusätzlicher Schwerpunkt), - im Hinblick auf **Orthographie, Grammatik und Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten (bei analytischen Texten).	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener analytischer Texte gezielt einsetzen** (u.a. über die Kommunikation im Netz), - **beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: appellieren, argumentieren, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.**
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler,innen können* - **gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden** (u.a. Chat- und SMS-Kommunikation), - in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - Gesprächsregeln (u.a. Feedbackregeln) mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - **die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren** (siehe Chat-, E-Mail- und SMS-Kommunikation), - Merkmale aktiven Zuhörens nennen,	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen** (hier: Lesemethode „Einen Sachtext lesen und verstehen“ / Texte im Internet lesen) - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien)** und ihrer Funktion beschreiben (**informative, kommunikative,** unterhaltende **Schwerpunkte),**

- **aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen** (bei einem Vortrag). **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen** (beim Halten eines Vortrags), - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - **Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **Anliegen angemessen vortragen und begründen,** - **eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen** (hier: Feedback geben).	- **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten** (auch aus Grafiken, Tabellen und Schaubildern), - **Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen** (v.a. bei Chatkommunikation und Selbstinszenierungen auf Instagram), - **angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).** **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,** - **Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen** („Unterwegs in den Mediengalaxien“), - **in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen** und in eigenen Produkten (persönliche Nachricht, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden, - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,

	- **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben** (u. a. Erklärvideos).

Material:
Deutschbuch 6, Cornelsen-Verlag (Kapitel 10 und 12.2)

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Einen Sachtext lesen und verstehen am Beispiel von „Wenn Steine erzählen – Die geheimnisvolle Welt der Hieroglyphen aus Europa und aller Welt“ (S.206f.)
- Schwierige Wörter und Sätze klären: „Alles geritzt!“ (S.208f.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Lesemethode: Einen Sachtext lesen und verstehen (S.210)
- Funktionen von Sachtexten unterscheiden (S.211f.)
- Grafiken auswerten: Lasst Bilder sprechen! (S.213f.)
- Informationen in einer Mind Map ordnen: „Ein Ausflug in die geheimnisvolle Welt der arabischen Schriftzeichen“ (S.215f.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Mit einer Mind Map Informationen ordnen (S.217)
- Selbsttest: Sachtexte und Grafiken verstehen („Spreche ich Chinesisch?“, S.218)
- Informationen für einen Kurzvortrag finden (S.219)
- Informationen in verschiedenen Medien recherchieren (S.220)
  - ⇨ In Sachbüchern nachschlagen (S.220)
  - ⇨ Im Internet gezielt nach Informationen suchen (S.221f.)
  - ⇨ Erklärvideos als Informationsquelle nutzen (S.223)
- Methoden und Arbeitstechniken: Informationen beschaffen: in Medien recherchieren (S.224)
- Einen Kurzvortrag halten und aktiv zuhören (S.225f.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Ansprechend vortragen und aktiv zuhören (S.227)
- Fit in … - Einen Sachtext untersuchen (QR-Code: Was ist das?, S.228ff.)

Bezogen auf den Zusatzschwerpunkt Grammatik II:
- Tatumstände erfragen – Satzglieder bestimmen (S.267ff.) ⇨ Subjekt, Prädikat, Akkusativ- und Dativobjekte (S.267f.) ⇨ Präpositionalobjekte (S.269f.) ⇨ Genitivobjekte (S.271) ⇨ Adverbiale Bestimmungen (S.272f.) - Texte überarbeiten – Sätze mit Proben verbessern (S.274f.) ⇨ Umstellprobe und Ersatzprobe (S.274) ⇨ Weglassprobe und Erweiterungsprobe (S.275) - Zusammenhänge sehen – Satzreihe und Satzgefüge (S.276ff.) ⇨ Hauptsätze verknüpfen – Die Satzreihe (S.276) ⇨ Haupt- und Nebensätze verknüpfen – Das Satzgefüge (S.277f.) ⇨ Den Satzbau im Deutschen und im Englischen vergleichen (S.279) - Attribute machen genaue Angaben (S.280ff.) ⇨ Attribute erläutern Nomen (S.280f.) ⇨ Verschiedene Attribute unterscheiden (S.279) ⇨ Relativsätze (S.282f.) - Selbsttest: Sätze und Satzglieder (S.284)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Fortsetzung der Arbeit mit Erklärvideos aus UV 5 - Weiterarbeit an dem Typus informierende Texte (siehe auch UV 4 und UV5) - Umgang mit diskontinuierlichen Texten (Auswertung von	**2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden** ➔ Informationen im Internet recherchieren **2.2. Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten** ➔ Informationen aus verschiedenen Medien auswerten und vergleichen: Sachbuch, Suchmaschinen, Erklärvideos	**Produkte:** Erklärvideos, Internetrecherchen, Kurzvorträge, analytische Texte, Mind Map **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen

Daten, Tabellen, Grafiken, Schaubilder) ist bereits aus der Jahrgangsstufe 5 bekannt - Typ 4a (Untersuchung eines Sachtextes/ medialen Textes) ist in Jahrgangsstufe 5 durch den Typ 4b (durch Frageb angeleitete Untersuchung) bereits angebahnt worden - Auseinandersetzung mit Argumenten und Beendigung des Grammatiklehrganges in UV 7	➔ Lesestrategien bei Hypertexten anwenden: sich orientieren, Menüleisten verstehen, Links verfolgen **2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten** ➔ Informationen aus verschiedenen Medien auswerten und vergleichen: Sachbuch, Suchmaschinen, Erklärvideos **4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden** ➔ Informationen aus verschiedenen Medien präsentieren: Quellen angeben **5.1 Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren** ➔ Informationen aus verschiedenen Medien auswerten und vergleichen: Sachbuch, Suchmaschinen, Erklärvideos	- schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen aus Verfahren zum Verständ-nis von Sachtexten - adressatengerechte Präsentation des eigenen Kurzvortrags mit sprechgestaltenden Mitteln - konsequentes Anwenden der Grammatikregeln **Klassenarbeit:** **Typ 4: analytisches Schreiben** **a)** einen Sachtext oder medialen Text untersuchen

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema: **Echte Tierliebe? – Argumentieren und Überzeugen**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Biologie, Religion (praktische Philosophie)		ca. 20 Stunden	6.7

Bausteine

- Tiere zu Hause, in der Schule und in Zoos – Strittige Themen diskutieren (S.54-67)
- Hundewinter – einen Vorschlag begründen (S.68-70)
- Fit in … - Stellung nehmen (S.71-72)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Fit in … - einen Text überarbeiten (S.285-288)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: **Wortarten**, Wortbildung, Wortbedeutung (v.a. bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt) - **Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge** (siehe eben) **-** Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel - innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache** - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	**2. Texte** - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten (siehe den Text „Hundewinter“) - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, **argumentative** und informierende **Texte** - **Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** (beim Verfassen von Argumentationen)
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache** - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation **(auch im Netz!)** - **Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln (Feedbackregeln), Höflichkeit** - Wirkung kommunikativen Handelns	**4. Medien** - Mediale Präsentationen; **Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, **interaktive Medien** (Chats!) - Medien als Hilfsmittel: (Textverarbeitung), Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - **Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden** (v.a. bezogen auf den zusätzlichen Schwerpunkt), - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – **Tempus**, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (siehe eben) - **grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen** (zusätzlicher Schwerpunkt und bedeutend beim Verfassen einer schriftlichen Stellungnahme), - Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen (siehe zusätzlicher Schwerpunkt), - **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären,** - an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden,	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (bezogen auf den Text „Hundewinter“), - **dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen** (hier: zu Chatverläufen), - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren (hier: zu dem Text „Hundewinter“), - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, - **in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen** (u.a. zur artgerechten Tierhaltung).

- **an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben** (u.a. in der Chat-Kommunikation). **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen** (siehe zusätzlicher Schwerpunkt aus dem Bereich der Grammatik), - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen** (hier: bei den Argumentationstexten), - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und **unter Rückgriff auf grammatisches Wissen** (hier: vorwiegend: Syntax) Texte angeleitet überprüfen (z.B. Kommasetzung in Begründungssetzen), - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung) realisieren, - im Hinblick auf **Orthografie, Grammatik und Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten, - angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien […] zur Textüberarbeitung einsetzen.	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** (hier: Aufbau einer Argumentation), - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (u.a. innerhalb der Fishbowl-Diskussion oder in Char-Verläufen) - **ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen erläutern** (hier: zu Sachtexten über den Umgang mit Tieren), - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen (u.a. zur Informationsgewinnung über die artgerechte Tierhaltung), - **beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen** (hier: argumentieren) **unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.**

3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden (hier: innerhalb der digitalen Kommuni-kation), - **in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren** (z.B. innerhalb der Fishbowl-Diskussion), - Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln (z.B. innerhalb von Diskussionen), - Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, - **die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren** (hier v.a. Kommunikation in Gesprächen und in einem Chat), - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - **aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen** (hier: Gespräche führen, eine Fishbowl-Diskussion führen).	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, **interaktive Medien**) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - **Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen** (hier: bezogen auf die Chat-Kommunikation).
Produktion *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen** (während der Fishbowl-Diskussionen),	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,

- **das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten** (gemeint sind Gesprächsregeln), - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - **Anliegen angemessen vortragen und begründen** (d.h. die eigenen Positionen vertreten), - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - **zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten** (hier: über die artgerechte Tierhaltung), - nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (u.a. in der Fishbowl-Diskussion).	- **Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen** (hier: Chat-Regeln entwickeln), - **in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden**, - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben** (z.B. ein Chat).

Material:
Deutschbuch 6, Cornelsen-Verlag (Kapitel 3 und 12.3)

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Im Gespräch ein Ziel verfolgen (S.54f.)
- Einen Chat untersuchen und Chatregeln erarbeiten (S.56f.)
- Meinungen begründen zum Thema „Haustiere tun Kindern gut“ (S.58f.)
- Sprachtraining: Aufmerksam zuhören, höflich miteinander umgehen (S.60)
- Eine Fishbowl-Diskussion führen (S.61)
- Methoden und Arbeitstechniken: Eine Fishbowl-Diskussion führen und auswerten (S.62)
- Schriftlich Stellung nehmen zum Thema „Zoos – Artenschutz oder Tierquälerei? (S.63ff.)
- Sprachtraining: Begründungssätze: Kommas richtig setzen (S.66)
- Selbsttest: Argumentieren und überzeugen (S.67)

- Einen Vorschlag begründen am Beispiel von „Hundewinter“ (Kathy A. Nuzum, S.68ff.)
- Fit in … - Stellung nehmen (S.71f.)

<u>Bezogen auf den Zusatzschwerpunkt Grammatik III:</u>
- Beispiel 1: Tempus, Pronomen und Wortfelder (S.285f.)
- Beispiel 2: Satzglieder, Attribute und Konjunktionen (S.287f.)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Anknüpfen an das mündliche/ schriftliche Argumentieren aus der Jahrgangsstufe 5 - gezielte Auseinandersetzung mit der Kommunikation im Netz - vorläufiger Abschluss des in UV 5 und 6 begonnenen Grammatiklehrganges - Vertiefung des Umgangs mit Argumenten/ argumentierenden Texten aus UV 5	**1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten** ➔ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für ein gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen **2.4 Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen kennen** ➔ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für ein gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen **3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten** ➔ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für ein gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen **3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft**	**Produkte:** erarbeitete Chatregeln, schriftliche Stellungnahmen (ggf. Auswertungen der Fishbowl-Diskussionen) **Überprüfungsformen:** - schriftliche und mündliche Begründung eines eigenen Standpunktes - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Portfolio des Überarbeitungsprozesses eines eigenen Textes

	gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten ➔ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für ein gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen **3.4 Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und –kriminalität erkennen; Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen** ➔ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für ein gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen **5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbereitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen** ➔ Internet-Kommentare als potentiell öffentlich erkennen	- Adressatengerechte (Selbst-) Präsentation in der Fishbowl-Diskussion - Konsequente Anwendung der erlernten Grammatikregeln **Klassenarbeit:** **Typ 3:** **argumentierendes Schreiben** - begründet Stellung nehmen, alternativ: - eine Argumentation zu einem Sachverhalt schreiben (z.B. artgerechte Tierhaltung)

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema: **„Herr der Diebe“ – Jugendroman und Film vergleichen**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Englisch		10-12 Stunden	6.8

Bausteine

- Eine Kinderbande in Venedig – einen Jugendroman in Ausschnitten untersuchen (S.232 – 243)
- Die Romanverfilmung – Filmsprache verstehen (S.244 – 246)
- Projekt – einen Romanauszug verfilmen (S.247-248)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung** - Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel (bei der Betrachtung von Sequenzen aus „Herr der Diebe“ - innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache**	**2. Texte** - **Figuren und Handlung in Erzähltexten**: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln und Sagen**, Jugendroman** (hier: „Herr der Diebe“) - **Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen** (gerade beim Dreh einer eigenen Szene) - Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen
3. Kommunikation - Kommunikation: gesprochene und geschriebene Sprache - **Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe**, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrollen: **Rezipient/in und Produzent/in** - **Wirkung kommunikativen Handelns** (hier: v.a. im Film)	**4. Medien** - Mediale Präsentationsformen: **Printmedien,** Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, Websites, interaktive Medien (hier: Abgleich von Film und Buch zu „Herr der Diebe“) - Medien als Hilfsmittel. **Textverarbeitung**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären,** - **an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden** (v.a. in den Filmsequenzen) - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - **in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern** (in „Herr der Diebe“), - **erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen** (hier: Vergleich von Buch und literarischer Verfilmung), - dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen (v.a. in den Filmszenen), - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen** (v.a. Tagebucheintrag und Brief einer literarischen Figur, Dialog zweier literarischer Figuren, Figurensteckbrief, Brief an eine Romanfigur, Interview mit einer Romanfigur, Comic zeichnen oder Dialogszenen für den Dreh) **und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.**

<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen** (hier: beim Drehbuch), - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - im Hinblick auf **Orthografie, Grammatik und Kohärenz** Texte angeleitet überarbeiten.	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) **eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** (hier z.B. ein Drehbuch), - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (etwa bei der Erstellung einer Dialogsequenz für den Film) - **ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung zu „Herr der Diebe“) erläutern.**
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden** (in den Dialogsequenzen von Buch und literarischer Verfilmung), - Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln (beim Feedback geben), - **die Wirkung ihres kommunikativen abschätzen und Konsequenzen reflektieren,** - Merkmale aktive Zuhörens nennen, - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),

Produktion *Die Schüler.innen können* - **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen** (in den selbsterstellten Filmszenen), - **das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten** (Erläuterungen siehe eben) - Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - **nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen** (siehe eben).	- Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (hier: Buchversion und Filmmaterial zu „Herr der Diebe“), - **in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren** (siehe eben), - **einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (hier: Verfilmung).** **Produktion** *Die Schüler.innen können* - **digitale und nicht-digitale Medien (hier: Lesekiste) zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,** - **Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,** - **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben** (hier: Vergleich von Buch und filmischer Umsetzung, Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven), - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (hier: Tabellenfunktion nutzen).
Material: Deutschbuch 6, Cornelsen-Verlag (Kapitel 11) Filmausschnitte „Herr der Diebe“ **Didaktisch- methodische Zugänge:** - Figuren und Schauplatz kennen lernen („Herr der Diebe 1-3“, S.232-238)	

- Das magische Karussell – Die Handlung spitzt sich zu anhand von „Herr der Diebe 4“ (S.239ff.)
- Methoden und Arbeitstechniken: eine Lesekiste gestalten (S.242)
- Selbsttest: Rund um „Herr der Diebe“ (S.243)
- Roman und Film vergleichen – Einstellungsgrößen (S.244f.)
- Die Kamera erzählt – Kameraperspektiven (S.246)
- ggf. Verfilmung eines Romanauszuges zu einer Sequenz aus „Herr der Diebe“ (S.247f.)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Anknüpfen an den Umgang mit Literatur/ literarischen Tex-ten aus Unterrichtsreihen des ersten Halbjahres - Nutzen der Kenntnisse zum filmischen Erzählen aus der Jahrgangsstufe 5 - Produktionsorientierung steht statt Rezeption im Vordergrund, auch weil keine Klassenarbeit mehr ansteht	**5.1. Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren** ➔ Roman und Film vergleichen; Einstellungsgrößen unterscheiden, Kameraperspektiven untersuchen	**Produkte:** ggf. Verfilmung zu einer Sequenz aus „Herr der Diebe“ **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen eines Textes - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Portfolio zur Überarbeitung eines eigenen Textes - Umsetzung der Kenntnisse zum filmischen Erzählen **Klassenarbeit:** entfällt, da UV kurz vor den Sommerferien stattfindet

Ergänzende Prämissen und Voraussetzungen

Alle zuvor dargelegten Einlassungen in Bezug auf Sprachsensibilität, Binnendifferenzierung, Absprachen der Fachkolleg.innen in der Jahrgangsstufe hinsichtlich der Reihung der Unterrichtsvorhaben und Verwendung der Aufgabentypen gelten weiterhin. Darauf zu achten ist, dass nun auch schon perspektivisch die Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I in den Blick genommen und im Sinne eines Spiralcurriculums langsam angebahnt werden. Diese sind unterteilt in die Leitkategorien „Rezeption“ und „Produktion“:

Rezeption
„Die Schüler.innen können

- verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen,
- Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen,
- schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen,
- schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen,
- sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen,
- in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren,
- Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten,
- fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen.“

Produktion
„Die Schüler.innen können

- Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen,
- die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen,
- Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren,
- die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden,
- schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten,
- Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen,
- Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren
- fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern,

- eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen,
- kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten,
- Präsentationsmedien funktional einsetzen,
- Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten.“[6]

Die nachfolgend detailliert dargestellten konkretisierten Kompetenzerwartungen beziehen sich in den Jahrgangsstufen 7 und 8 auf die im Kernlehrplan Deutsch NRW ausgewiesene „Erste Stufe“ zum Erreichen der eben genannten Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler.innen am Ende der Sekundarstufe I.

[6] ebenda, S.23f.

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **On sein, Off sein, ich sein –** **Über Medien informieren**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Politik, Englisch		20 – 25 Stunden	7.1

Bausteine

- Meine beste Seite – Sich in Medien darstellen (S.14-28)
- „Ich bin o.k.!“ – Literarische Texte untersuchen und über Cybermobbing informieren (S.29-33)
- „Fit in…“ – Einen Informationstext verfassen (S..34-35)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Rechtschreibung – Mit Training zur Meisterschaft I:
„Sportlich, sportlich! – Strategien nutzen und Regeln beachten (S.274-287)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache **- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung** - **Satzebene:** Satzglieder, **Satzbaupläne** - **Textebene: Kohärenz, Aufbau,** sprachliche Mittel - **Orthographie: Rechtschreibstrategien** und Zeichensetzung	**2. Texte** - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten, hier: Formen kurzer Prosa - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte - **Schreibprozesse: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, **Lebensweltbezüge literarischer Texte**
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: Diskussionen, Präsentation **- Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation** - **Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister** - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten	**4. Medien** - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, **digitale Medien** - Medien als Hilfsmittel: **Kommunikationsmedien,** Nachschlagewerke - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten). - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, - in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, **berichten**, beschreiben, **erklären, informieren**) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.

Produktion *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - **geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,** - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler.innen weiterentwickeln, - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, **berichten, beschreiben, erklären, informieren**) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen,

Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeits-formen) ergebnisorientiert beteiligen.	- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen vergleichen, - den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, - den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen,** - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten,

	- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Material:
Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 1
ggf. youtube-Sequenzen
Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 13.1 (zusätzlicher Schwerpunkt)

Didaktisch- methodische Zugänge:

- verschiedene Rollen, verschiedener Sprachgebrauch (S.14f.)
- sich in sozialen Netzwerken darstellen (S.16ff.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Soziale Netzwerke nutzen (S.19)
- Faszination Computerspiel – einen Informationstext verfassen (S.20)
- Interview „Computerspiele im Gespräch“ (S.20ff.)
- Grafik: Gründe für das Lieblingsspiel (S.23)
- Das Flow-Erlebnis im Computerspiel (S.24)
- Den Informationstext planen und schreiben (S.25f.)
- Sprachtraining: Mit Konjunktionen Sätze sinnvoll verknüpfen (S.27)
- Testet euch! – Materialien für einen Informationstext auswerten (S.28), u.a.: Grafik: Hauptaktivität, mit der Jugendliche (12-17Jahre) ihre online-Zeit verbringen
- literarischer Text: „Die Königinnen der Würstchen“ (Clémentine Beauvais) und Informationsmaterial zu „Cybermobber sind feige“ (S.29ff.)
- Lernen mit Youtube (S.34)
- Mirko Deutschmann: „Bei mir kann man auf Pause drücken“ (S.35)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Rechtschreibtraining I
- Strategischer Vierkampf – Tipps zum Rechtschreiben (Strategie 1: Schwingen von Wörtern, Sprechen von Silben, Strategie 2: Bedeutung der ersten Silbe, Strategie 3: Verlängern am Wortende, Strategie 4: Ableiten), S.274ff. - Groß- und Kleinschreibung (Nominalisierungen, Superlativ mit „am“, Zeitangaben, Vera Linde: „Kampfkunst: Kung-Fu“, S.278ff. - Getrennt- und Zusammenschreibung (Wortarten, Wortzusammensetzungen), S.283ff. - Methoden und Arbeitstechniken: Ein Rechtschreibgespräch führen, S.286 - Selbsttest: Strategien und Regeln anwenden, S.287

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Wiederholung und Vertiefung der Rechtschreibstrategien der Jahrgangsstufen 5 und 6, weitergeführt in den UV 2 und 3 - Wiederholung und Vertiefung von Textüberarbeitungs- und Schreibstrategien der Jgst. 5 und 6 - Weiterführende Schulung im Umgang mit Medien (auch fächerübergreifend)	⇨ 3.2: Regeln für die digitale Kommunikation kennen lernen ⇨ 3.4: Risiken von Cybergewalt erkennen sowie Reaktionsmöglichkeiten kennen ⇨ 5.3: Chancen und Herausforderungen von Medien analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	**Produkte:** Erklärvideos, Informationstexte **Überprüfungsformen:** -schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen -Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - adäquates Umsetzen von Vorgaben der Textgestaltung - konsequentes Anwenden von Rechtschreibstrategien - Portfolio zur Überarbeitung eigener Texte **Kassenarbeit: Aufgabentyp 2** auf der Basis von Materialen einen schriftlichen Text verfassen, u.a. zum Online-Verhalten von Jugendlichen

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **Jedem Trend hinterher? –** **Argumentieren und überzeugen**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Englisch, Religion/ Philosophie		20-25 Stunden	7.2

Bausteine

- Dafür gebe ich (kein) Geld aus! – Meinungen und Anliegen formulieren (S.56-63)
- Konsum ohne Grenzen? – Schriftlich Stellung nehmen (S.64-71)
- Fit in…- Materialgestützt argumentieren (S. 72-73)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Rechtschreibung – Mit Training zur Meisterschaft II: Sport ist…- Zeichen setzen (S.288-295)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne** - **Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel** - Orthographie: **Rechtschreibstrategien** und Zeichensetzung	**2. Texte** - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - **Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: **Diskussion**, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister** - Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, **Streitkultur**	**4. Medien** - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke, Suchmaschinen - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - **Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter),** - **komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,** - Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (**Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache**, Jugendsprache, Sprache in Medien).	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, - **Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,** - in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, **argumentieren**, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.
Produktion *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbst-ständig überprüfen,**	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in

- Satzstrukturen unterscheiden und die **Zeichensetzung normgerecht einsetzen** (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, - **Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.**
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - para- und nonverbales Verhalten deuten, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.

Produktion *Die Schüler.innen können* - **in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,** - **eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,** - **bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern,** - **sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen**	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten.

Material:
Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 3 und 13.2

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Meinungen begründen (S.56)
- Shoppen als Lebensgefühl? (S.56f.)
- Adressatengerecht sprechen – ein Anliegen vorbringen (S.58f.): „Hallöchen, Herr Theml!“
- Eine Pro- und Contra-Diskussion führen (S.60)
- Jeanette Opitz: „Tattoos – Altersbeschränkung für Jugendliche?“ (S.60f.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Eine Pro- und Contra-Diskussion führen (S.62)
- Selbsttest: Meinungen und Anliegen formulieren (S.63)
- Ein Statement verfassen (S.649
- Anna Eube. „Die Follower akzeptieren Werbung. Wir haben null hate.“ (S.64f.)
- Sprachtraining: in Nebensätzen ‚das‘ oder ‚dass‘ verwenden (S.66)
- Materialgestützt argumentieren (S.67ff.): Stefanie Jakob: „Wir müssen weg von der Wegwerfmode“; Grafik: „Kaufpreiszusammenhang eines T-Shirts“; Interview mit Mimi Sewalski
- Übung Materialgestütztes Schreiben: Birgit Volk: „Einheitslook reduziert Mobbing und Markenzwang“, Grafik: „Wärst du bereit, Schulkleidung zu tragen?“; „Schulkleidung in Deutschland?“

Zusätzlicher Schwerpunkt: - Sport ist olympisch – Das Komma in Aufzählungen (S.288) - Sport ist tierisch – Das Komma bei Appositionen und nachgestellten Erläuterungen (S.289) - Sport ist gesund – Das Komma in Satzreihe und Satzgefügen (S.290ff.) - Sport macht kommunikativ – Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede (S.293f.) - Selbsttest: Zeichensetzung (S.295) - Ole Könnecke: „Sport ist herrlich“

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Wiederholung und Vertiefung des Umgangs mit Sachtexten der Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie UV 1 - Wiederholung und Vertiefung der Argumentationsstrategien der Jahrgangsstufen 5 und 6 - Weiterführung der Rechtschreib- und Grammatik-regeln aus UV1, Fertigstellung in UV 3	- Entfällt -	**Produkte:** Podiumsdiskussion, Pro- und Contra-Diskussion, Argumentationstexte **Überprüfungsformen:** -schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Argumentationstexte - Verfahren der Textüberarbeitung - konsequentes Anwenden der Rechtschreib- und Grammatikregeln - schriftliches und mündliches Vortragen von Argumenten - Gebrauch von Feedbackregeln - schriftliche und mündliche Begründung eines eigenen Standpunktes - adressatengerechte (Selbst)-Präsentation in der Diskussion

		Klassenarbeit: Aufgabentyp 3 - begründet Stellung nehmen zu einem Streitthema (z.B. Markenkleidung) - eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **Werbung –** **Sachtexte und Medien untersuchen**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Musik, Erdkunde, Politik		20 – 25 Stunden	7.3

Bausteine

- Gesehen und gekauft? – Informationen erschließen und vergleichen (S.182-198)
- Fernsehwerbung – Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren (S.199-205)
- Fit in – Einen Sachtext untersuchen (S.206)

Zusätzlicher Schwerpunkt: Rechtschreibung – Mit Training zur Meisterschaft III: Fit in – Rechtschreibung (S.296-304)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne** - Textebene: **Kohärenz**, **Aufbau**, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Orthographie: **Rechtschreibstrategien** und Zeichensetzung	- **Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte** - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: Diskussion, **Präsentation** - **Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation** - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, **Sprachregister**	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Präsentationsprogramme**, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, **Suchmaschinen** - **Werbung in unterschiedlichen Medien** - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),**	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - **den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern,** - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, - **Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.**

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), - an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - relevantes sprachliches Wissen für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - **geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,** - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, - **Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.**

3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - para- und nonverbales Verhalten deuten, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - **in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren,** - **Medien (Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen,** - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, - den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, - **mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren,** - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.

Produktion *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag oder Werbung) situations- und adressatenangemessen gestalten, - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - **Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.**

Material:
Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 9 und 13.3
ggf. Werbung (Anschauungsmaterial)

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Sachtext lesen und verstehen am Beispiel von Uwe Jean Heuser: „Erkennst du die Werbung?“ (S.182ff.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Den Aufbau eines Sachtextes verstehen (S.186)
- Rollenbilder – Funktionen von Sachtexten erkennen anhand von Stephanie Jaeckel: „Rollenbilder in der Werbung“ (S.186f.)
- Grafiken und Diagramme auswerten am Beispiel von „Goldener Windbeutel 2017: Alete erhält Negativpreis für Babynahrung“, Grafik: „Wahl zum Goldenen Windbeutel 2017“, Grafik: „Werbebudget der Lebensmittelindustrie“, Grafik: „Marktscheck: So zuckrig sind Kinder-Frühstücksflocken“ (S.188f.)
- Inhalte übersichtlich festhalten: „Werbung im Wandel der Zeit“ (S.190ff.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Informationen übersichtlich festhalten (S.193)
- Eine Werbeanzeige analysieren (S.194f.)
- „Unkaputtbar!“ – Die Sprache der Werbung (S.196f.)
- Selbsttest: Sachtexte und Diagramme verstehen anhand von Christian Kreiß: „Kinder- und Jugendwerbung“ (S.198)

- Ideen für einen Kurzvortrag finden (S.199)
- Informationen in Medien recherchieren und auswerten (S.200ff.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Erfolgreich im Internet recherchieren (S.203)
- Einen Kurzvortrag anschaulich präsentieren (S.204)
- Methoden und Arbeitstechniken: Inhalte veranschaulichen – Die Bildschirmpräsentation (S.205)
- Fit in – einen Sachtext untersuchen durch Anne-Bärbel Köhle: „Macht der Minis“ (S.206)

Zusätzlicher Schwerpunkt:
- Ein Diktat schreiben (S.296)
- Die eigenen Fehlerschwerpunkte finden (S.297)
- Lernen an Stationen – An Fehlerschwerpunkten arbeiten (S.299ff.)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- fächerübergreifendes Lernen durch Arbeit am Medium „Werbung“ - Wiederholung und Vertiefung der Arbeit an Sachtexten aus UV 1 und 2 bzw. der EPST - Abschluss der Reihe zu Rechtschreibstrategien	⇨ 2.1: Informationsrecherche zielgerichtet durchführen ⇨ 2.3: Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten ⇨ 4.1: Medienprodukte (hier: Bildschirmpräsentation) adressatengerecht gestalten und präsentieren ⇨ 4.3: Quellenangaben kennen ⇨ 5.4: Medien und ihre Wirkungen beschreiben und kritisch reflektieren	**Produkte:** Diktate, (digitale) Werbung, Bildschirmpräsentationen, Kurzvorträge **Überprüfungsformen:** -schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - adäquates Umsetzen von Vorgaben der Textgestaltung - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen aus Verfahren der Textüberarbeitung - konsequentes Anwenden von Rechtschreibstrategien - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - konsequentes Anwenden der 4-Schritt-Lesemethode und der Arbeit mit Schlüsselbegriffen - Gebrauch von Feedbackregeln

		- kriteriengeleitete Analyse und Gestaltung von Werbeplakaten **Klassenarbeit: Aufgabentyp 4b** Durch Fragen bzw. Aufgaben kriteriengeleitet aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und vergleichen, Textaussagen deuten und bewerten (z.B. über Werbeplakate)

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **„Spin or God is a DJ“ -** **Einen Kurzfilm untersuchen**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Geschichte, Englisch, Religion (Philosophie)		10-12 Stunden	7.4

Bausteine

- Wenn Gott ein DJ wäre- Story und Figuren des Films kennen lernen (S.210-212)
- Kamera, Schnitt und Ton – Die Sprache des Films untersuchen (S.213-216)
- ggf. Projekt: Eine Filmsequenz drehen (S.217-218)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - **Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel** - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, Bildungssprache	**2. Texte** - **Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten, hier: Film (Drehbuch)** - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte
3. Kommunikation - Kommunikationsformen: **analoge und digitale Kommunikation** - **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten** - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	**4. Medien** - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: **Präsentationsprogramme** - **Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-) Film)**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammen-gesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - **Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),** - an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte, Filmsequenzen konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.**
Produktion *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen,	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, - **ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler.innen weiterentwickeln,** - **(Film-)Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.**
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, - **Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,** - **para- und nonverbales Verhalten deuten,** - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten,	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, - **ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen,** - **Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern,**

Produktion *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse (hier. Filmszenen) adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - **Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben,** - **digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen**
Material: Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 10 Kurzfilm „Spin or God is a DJ“ **Didaktisch- methodische Zugänge:** - Handlung und Aufbau erschließen (S.210) - Haupt – und Nebenfiguren untersuchen (S.211f.) - Methoden und Arbeitstechniken: Die Sprache des Films verstehen (S.216) - Selbsttest: Die Filmsprache verstehen (S.216) - ggf. eigene Filmsequenzen (S.217f.)	

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- Wiederholung und Vertiefung des Umgangs mit literarischen Texten aus der EPST - Anbahnung der eingehenden Beschäftigung mit literarischen Texten in den UV 5 und 6 - Wiederholung und Vertiefung der Kenntnisse zur Filmanalyse aus der EPST	⇨ 4.1: Medienprodukte (hier: Filmsequenz) gestalten und präsentieren ⇨ 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen und beurteilen	**Produkte:** Filmszenen **Überprüfungsformen:** -schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Video/Filmsequenzen - Anwendung von Verfahren zur Textüberarbeitung - Gebrauch von Feedbackregeln - konsequentes Anwenden der erworbenen Kenntnisse zum filmischen Erzählen -schriftliche und mündliche Darstellung von Aussagen zum literarischen Text **Klassenarbeit:** entfällt, da es sich um eine UV kurz vor den Halbjahreszeugnissen handelt

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **Gedichte erzählen Geschichten-** **Balladen untersuchen und gestalten**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Musík		20-25 Stunden	7.5

Bausteine

- Schaurig und spannend – Balladen erschließen und vortragen (S.138-151)
- Stoff für eine Reportage – eine Ballade umgestalten (S.152-156)
- Projekt – eine Ballade verstehen und als Hörspiel gestalten (S.160)

Zusätzlicher Schwerpunkt:

- **Mit Wörtern spielen – Wort- und Bedeutung I: Verstehen und missverstehen – die Bedeutung von Wörtern untersuchen (S.220-226)**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- **Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung** - Satzebene: Satzglieder, (Satzbaupläne) - Textebene: Kohärenz, Aufbau, **sprachliche Mittel** - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**	- **Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten, hier: Balladen** - **literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte** - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebenswelt-bezüge literarischer Texte

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: (Diskussion), Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten** - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, **Sprachregister**	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - **Medien als Hilfsmittel: Kommunikationsmedien** - **Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - **Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter),** - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), - an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, - **bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,** - **literarische Texte (u.a. Gedichte) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen,**

<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - **Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen,** - relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, - ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.** **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungs-vorschläge für die Textrevision nutzen, - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler.innen weiterentwickeln, - **Balladentexte sinngestaltend u. Nutzung verschie-dener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.**

3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - **para- und nonverbales Verhalten deuten,** - **beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten,** - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - Medien (Printmedien, **Hörmedien**, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.
Produktion *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - **sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.**	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - **Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (Balladentexte) situations- und adressatenangemessen gestalten,** - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen,

	- **eine Textvorlage (u.a. Ballade, Zeitungsseite) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben,** - **Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.**

Material:
Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 7 und 11.1
ggf. zusätzliche Balladentexte

Didaktisch- methodische Zugänge:

- „O schaurig…“ – Den Klang einer Ballade untersuchen (S.138f.) am Beispiel von „Der Knabe im Moor“ (Droste-Hülshoff)
- „Durch die Nacht! – Dramatische Ereignisse vortragen anhand von Goethes „Der Erlkönig“ (S.140f.)
- Verschollen! – eine spannende Geschichte untersuchen – Kristina Dunker: „Verschollen auf Zollern“ (S.142f.)
- Methoden und Arbeitstechniken: Ein literarisches Gespräch führen (S.144)
- Gefährliches Spiel! – Balladen als Mischform verstehen – Friedrich Schiller: „Der Handschuh“ (S.145ff.)
- Nach Riesenart – Sprachliche Mittel untersuchen (S.149f.): Wilhelm Brandes: Paddy Fingal
- Selbsttest: Balladen erkennen und verstehen anhand von der „Chinesischen Legende“ (Mascha Kaleko) (S.151)
- Eine Ballade umgestalten: Theodor Fontane : „Die Brück‘ am Tay“ (S.152)
- Methoden und Arbeitstechniken: Eine Zeitungsseite am Computer gestalten und überarbeiten (S.155)
- Sprachtraining (wiederholend): Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben (S.156)
- Eine Ballade als Hörspiel gestalten – „Der Zauberlehrling“ (Goethe, S.157ff.)
- Methoden und Arbeitstechniken: ein Hörspiel im Team planen und schreiben (S.160)
- Mehrdeutige Wörter – Homonyme und Polyseme (S.221)
- Wörter mit gleicher bzw. ähnlicher Bedeutung – Synonyme (S.221)
- Übertragene Bedeutungen: Metaphern (S.222)
- Ordnung schaffen – Ober- und Unterbegriffe unterscheiden (S.223)
- Worte aus anderen Sprachen – Lehn- und Fremdwörter (S.224f.)
- Selbsttest: Homonym, Synonym, Ober- und Unterbegriff, Metapher (S.226)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- Wiederholung und Vertiefung der Arbeit an lyrischen Texten aus der 6.Klasse - Wiederholung und Vertiefung der Gestaltung von Medienprodukten aus der EPST - Anbahnung des kompetenten Umgangs mit literarischen Texten und sprachlichen Mitteln, Fortsetzung in UV 6	⇨ 1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen ⇨ 3.1: Kooperationsprozesse zielgerichtet gestalten ⇨ 4.1: Medienprodukte (hier: Zeitungsseite, Hörspiel, Ballade) planen, gestalten und präsentieren ⇨ 4.2: Gestaltungsmittel von Medienprodukten reflektiert anwenden	**Produkte:** Zeitungsseite, Balladentexte, -vorträge, Hörspielaufnahmen **Überprüfungsformen:** -schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen zur Textüberarbeitung - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - Gebrauch von Feedbackregeln - adressatengerechte Präsentation eines Balladentextes mit sprechgestaltenden Mitteln **Klassenarbeit: Aufgabentyp 4a oder 6** - einen Balladentext analysieren und interpretieren - produktionsorientiert zu Balladentexten schreiben

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **Jugendromane lesen und verstehen**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Englisch		20-25 Stunden	7.6

Bausteine

- „Krabat“- Handlung und Figuren untersuchen (S.116-128)
- „Die Insel der besonderen Kinder“ – Gestaltend schreiben (S.129-134)
- „Fit …in“ – einen inneren Monolog verfassen (S.135-136)

Zusätzlicher Schwerpunkt: „Wie sprecht ihr denn?“ – Sprachen in unserer Klasse (S.227-231)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - **Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel** - **Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**	- **Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten, hier: epische Ganzschrift** - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - **Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** - Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit**, Lebenswelt-bezüge literarischer Texte
3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - **Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - **Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter),** - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), - an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - **anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen,** - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - Merkmale **epischer**, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, - **in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,** - **bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,** - **literarische Texte (u.a. Erzählsequenzen) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen,** - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,

	- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern,** - kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.
<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - **bei der Textplanung, -formulierung und –überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,** - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler.innen weiterentwickeln,

	- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen,	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - Medien (**Printmedien, Hörmedien,** audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.

Produktion *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - **sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.**	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, - **Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (innerer Monolog, Tagebucheintrag) situations- und adressatenangemessen gestalten,** - **unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (Lesetagebuch,),** - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.
Material: Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 6 und 11.2 **Didaktisch- methodische Zugänge:** - „Meide die Mühle!“ – Spannungsmomente erkennen am Bsp. von einem Auszug aus „Krabat“ (S. 116-118) - Methoden und Arbeitstechniken: Zwischen den Zeilen lesen (S.119) - Die Mühle – Handlung und Schauplatz untersuchen anhand eines weiteren Ausschnitts aus „Krabat“ (S,119-122) - Zwölf Gesellen und ein Meister – Figuren untersuchen am Beispiel des nächsten Auszugs aus „Krabat“ (S.123-127) - Selbsttest – eine Figur charakterisieren – der letzte Ausschnitt aus „Krabat“ (S.1289 - Alles gelogen? – einen inneren Monolog verfassen am Beispiel von Ransom Riggs: „Die Insel der besonderen Kinder“ (S.129-131) - Es gibt Beweise! – Einen Tagebucheintrag verfassen anhand von Ransom Riggs: „Die Insel der besonderen Kinder“ (S.132-133) - Methoden und Arbeitstechniken: Ein Lesetagebuch führen (S.134) - Verfassen eines inneren Monologs zu „Krabat“ (S.135)	

<u>Zusätzlicher Schwerpunkt.</u>

- Äußere Mehrsprachigkeit: - Mehrere Sprachen beherrschen (S.227)
- Grafik: Welche Sprachen (außer Deutsch) beherrschen Sie so gut, dass Sie sich darin unterhalten können (S.227)
- Birgit Volk: Mehrsprachigkeit öffnet Türen! (S.227)
- Innere Mehrsprachigkeit – Sprachvarietäten nutzen (S.230)
- Lena Treichel: Was ist das für 1 Life? Mit einem Squad in der Shoppngmall (S.231)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- ggf. Büchereibesuch - zum Anknüpfen an den Vorlesewettbewerb in Klasse 6 bietet sich ggf. eine Buchpräsentation an - Weiterführung und Vertiefung des (produktionsorientierten) Umgangs mit literarischen Texten/ einer Ganzschrift aus der EPST und dem UV 5 - Anknüpfen an den Umgang mit Sachtexten aus der EPST und UV 1-3	1.2 digitale Werkzeuge und deren Funktionen kennen und einsetzen 2.2 Informationen (Ergebnisse einer Umfrage) strukturieren und aufbereiten (Text, Diagramm)	**Produkte:** Lesetagebuch **Überprüfungsformen:** -schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - adäquates Umsetzen von Vorgaben der Textgestaltung - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen aus Verfahren der Textüberarbeitung - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - Konzept zum Anlegen der Umfrage und des Lerntagebuchs **Klassenarbeit: Aufgabentyp 4a oder 6** - einen epischen Text analysieren und interpretieren - produktionsorientiert zu einem epischen Text schreiben

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **Grammatiktraining**	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Englisch (Französisch, Latein)		20 Stunden	7.7

Bausteine

- Kuriose Erfindungen – Wortarten, Tempusformen, Aktiv und Passiv (S.234-250)
- Geniale Entdeckungen und Experimente – Satzglieder und Sätze untersuchen (S.251)
- Fit in … Grammatikwissen gezielt anwenden (S.269)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- **Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung** - **Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne** - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Äußere und innere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen	- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess**: typische grammatische Konstruktionen**, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**	- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Nachschlagewerke, Suchmaschinen - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - **Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden,** - **unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten).** - **komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,** - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), - anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - **Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,** - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.
Produktion *Die Schüler.innen können* - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv,**	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,

Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - **Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen),** - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen,

- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeits-formen) ergebnisorientiert beteiligen.	- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - **eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben,** - **Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben,** - digitale Möglichkeiten für die individuelle (und kooperative) Textproduktion einsetzen.

Material: Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 12

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Nomen, Adjektive, Präpositionen (S.234)
- Mit Adverbien genaue Angaben machen (S.235)
- Pronomen: Stellvertreter und Begleiter des Nomens (S.236-237)
- Mit Verben Zeitformen bilden: Perfekt, Präsens und Futur (S.238-239)
- Mit Verben Zeitformen bilden: Präteritum und PQP (S.240-241)
- Aktiv und Passiv im Vergleich (S.242-243)
- Das Passiv in verschiedenen Zeitformen (S.244)
- Ersatzformen für das Passiv (S.245)
- Methoden und Arbeitstechniken: Ein Erklärvideo im Legetechnikstil drehen (S.246)
- Neue Wörter bilden – Zusammensetzungen und Ableitungen (S.247-248)
- Eine Schule – viele Sprachen (S.249)
- Selbsttest: Verformen: Tempora, Aktiv und Passiv (S.250)
- Satzglieder unterscheiden – Subjekt, Prädikat und Objekt (S.251)
- Satzglieder bestimmen – adverbiale Bestimmungen (S.252-253)
- Attribute als Teil eines Satzglieds (S.254)
- Satzreihe – Hauptsätze verknüpfen, Vergleich mit der englischen Sprache (S.255)
- Satzgefüge – Haupt – und Nebensätze verknüpfen (S.256)
- Satzbaupläne zeichnen (S.257)
- Adverbialsätze – Nebensätze zu näheren Umständen (S.258-261)

- Subjekt – und Objektsätze – Mit Nebensätzen ein Subjekt oder Objekt ersetzen (S.264-265) - Relativsätze – Bezugswörter genauer erklären (S.266-267) - Selbsttest: Gliedsätze: Adverbialsätze, Subjekt – und Objektsätze (S.268) - Beispiel 1: Tempora, Aktiv und Passiv der Verben (S.269-270) - Beispiel 2: Nebensätze (S.271)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Wiederholung und Vertiefung der Grammatik- und Syntaxregeln aus der EPST - Zurückgreifen auf angemessene Konzeptionsformen von Erklärvideos aus der EPST	4.3 Medienprodukte (Erklärvideos) adressatengerecht gestalten und präsentieren	**Produkte:** Erklärvideos **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - adäquates Umsetzen von Vorgaben der Textgestaltung - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen aus Verfahren der Textüberarbeitung - Konzept zum Anlegen eines Erklärvideos - Portfolio zur Überarbeitung eines eigenen Textes -konsequentes Anwenden des erworbenen grammatischen Wissens über die Syntax **Klassenarbeit: Aufgabentyp 5** Einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Änderungen begründen

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**Thema:** **Paul und die Schröders –** **Ein Jugendstück untersuchen und spielen**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Musik		10-12 Stunden	7.8

Bausteine

- Neue Nachbarn – Figuren und Konflikte untersuchen (S.162-172)
- ggf. Die Lage spitzt sich zu – Szenen schreiben und spielen (S.173-177)
- Sprachtraining: Mit dem Imperativ zu etwas auffordern (S.180)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: **Wortarten**, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel** - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, Bildungssprache	**2. Texte** - **Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten, hier: ein Jugendstück** - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit**, Lebenswelt-bezüge literarischer Texte**
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten** - **Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**	**4. Medien** - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - **Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,** - **in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. episch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,** - bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.**

<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,** - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungs-vorschläge für die Textrevision nutzen, - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler.innen weiterentwickeln, - **Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,** - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.

3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, - **Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,** - para- und nonverbales Verhalten deuten, - **beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten.**	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen,** - Medien (**Printmedien, Hörmedien**, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.
Produktion *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene

	Produkte (Szenen) situations- und adressatenangemessen gestalten, - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - eine Textvorlage (u.a. Szenenergänzung) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Material: Deutschbuch 7, Cornelsen-Verlag, Kapitel 8.1 und ggf. 8.2

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Paul Vier und die Kaffeedamen – Die Exposition untersuchen (S.162)
- Andreas Steinhöfel: Paul Vier und die Schröders – Bühnenbearbeitung von Damien und Sandra Revol, Szene 1: Walsers Wohnzimmer (S.162-165)
- Delphine – Den Auftritt einer Figur untersuchen (S.166: Szene 2: Pauls Zimmer)
- Dandelion und der Python - das Verhalten einer Figur untersuchen (S.167-169: Szene 5: Der Python – Walsers Küche)
- Erasmus und der General – die Eigenschaften einer Figur herausarbeiten (S.170-171: Szene 8: Klassenzimmer)
- Selbsttest: eine Szene verstehen anhand von Szene 13: Claus bei Paul – Pauls Zimmer

ggf.

- Die Damen schmieden einen Plan – eine Szene ergänzen (Szene 16: Die Damen – Walsers Wohnzimmer, S.173-174)
- Dandelions Verschwinden – einen Romanauszug als Szene gestalten (S.175-176)
- Streit, Rettung und Rückblick – Die letzten Szenen verfassen (S.177)
- Bedeutung des Imperativs (S.180)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- Wiederholung und Vertiefung des Umgangs mit dramatischen Texten aus der EPST - Anknüpfen an den Umgang mit literarischen Texten in UV 4 -6, v.a. auch produktions-orientiert	- entfällt -	**Produkte:** geschriebene Szenen **Überprüfungsformen:** -schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - adäquates Umsetzen von Vorgaben der Textgestaltung - sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen und von Hinweisen aus Verfahren der Textüberarbeitung -konsequentes Anwenden von Rechtschreibstrategien und Grammatikregeln - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - Gebrauch von Feedbackregeln - adressatengerechte Präsentation auch eigener Texte mit sprechgestaltenden Mitteln - Nutzung von Textüberarbeitungs- und Rechtschreibprogrammen des Computers **Klassenarbeit:** entfällt, da das UV kurz vor den Zeugnissen verortet ist

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema:	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Musik (Englisch)	**Sehnsuchtsort Stadt – europäische Songs und Gedichte untersuchen und gestalten**	ca. 20 Stunden	8.1

Bausteine

- Die Stadt strengt an, die Stadt bezaubert (S.170-182)
- In der Lyrikwerkstatt – Spielen, schreiben und gestalten (S.183-187)
- Fit in… - ein Gedicht analysieren und interpretieren (S.188-190)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache – Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung** – Satzebene: Satzglieder – Textebene: Kohärenz, Aufbau, **sprachliche Mittel** – Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, Bildungssprache	**2. Texte** – Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte** – Schreibprozess: lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, **Lebensweltbezüge literarischer Texte**
3. Kommunikation – Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation – Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten – Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	**4. Medien** – Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien,** digitale Medien – Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen – Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - **Wortarten** (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) **unterscheiden**, - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz. Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) unter-suchen und **Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben**, - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden** (u.a. Kohäsionsmittel) **und ihre Wirkung erklären** (sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), - am Beispiel sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. **Produktion** *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen**,	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - **Merkmale lyrischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,** - **bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,** - **literarische Texte (hier: Gedichte) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen,** - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, - **ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen,** - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern,**

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig -überprüfen, - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, - **die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,** - **ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,** - **Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.**
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - para- und nonverbales Verhalten deuten, - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - Medien (**Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen,

Produktion *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.	- **den Aufbau von Printmedien beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen,** - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **Produktion** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte situations- und adressatenangemessen gestalten, - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - **eine Textvorlage (u.a. Gedicht) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben,** - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Material: Deutschbuch 8, Cornelsen-Verlag, Kapitel 8 **Didaktisch- methodische Zugänge:** - Wer spricht? – Den Sprecher im Gedicht bestimmen (S.170f.), anhand des Songs „Lass uns gehen“ von Revolverheld - Form und Inhalt – Zusammenhänge erkennen (S.172f.), anhand des Gedichtes „Siehst du die Stadt?“ von Hugo von Hofmannsthal	

- „Schlot-Ohren-zittern“ – Die Sprache untersuchen (S.174f.), „Angriff“ von Wolfdietrich Schnurre, „Moderne Landschaft“ von Uwe Großmann und „Ballade von der Metro“ von Lilly Sauter
- Sprachtraining: sprachliche Mittel mi Fachbegriffen beschreiben (S.177)
- ein Gedicht analysieren und interpretieren (S.178), anhand des Gedichtes „See in der Großstadt“ von Oliver Tietze
- Methoden und Arbeitstechniken: Talking to the Text (S.179ff.)
- Testet Euch! – Gedichte untersuchen (S. 182), anhand „In Danzig“ von Joseph von Eichendorff
- ein Parallelgedicht schreiben (S.183), am Beispiel des Songs „Englishman in New York“ von Sting
- eine Geschichte zu einem Gedicht schreiben (S.184f.), mit Hilfe der Gedichte „nachtzug nach berlin“ von Andreas Noga, „Paris, 1.Mai 1977“ von Alfred Andersch und „Zwischen Stoppschild und Einfahrt“ von Tanja Dückers
- ein Gedicht szenisch und medial interpretieren (S.186f.), anhand des lyrischen Textes „Berlin in Zahlen“ von Erich Kästner
- Einüben der Gedichtanalyse (S.188), mit Hilfe des Gedichtes „Besuch vom Lande“ von Erich Kästner

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Rückgriff auf den Umgang mit lyrischen Texten in früheren Jahrgangsstufen - Rückgriff auf Möglichkeiten und Strategien der Textüberarbeitung/ - umformulierung	4.1 Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren 4.2 Gestaltungsmittel von Medien anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	**Produkte:** Parallelgedichte Gedichtanalysen **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Adäquates Umsetzen von Vorgaben der Textgestaltung - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - Verfahren der Textüberarbeitung - Adressatengerechte Präsentation von Gedichttexten

		Klassenarbeit: Aufgabentyp 6 (alternativ: 4a) produktionsorientiertes Schreiben: ein Parallelgedicht zu einem lyrischen Text über die Stadt schreiben

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**<u>Thema:</u>**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Politik, praktische Philosophie (Informatik)	**Immer online, immer erreichbar? – Diskutieren und Argumentieren**	ca. 20 Stunden	8.2

Bausteine

- Streitpunkt Handy, PC&Co. – Argumentieren und überzeugen (S.62-70)
- Machen soziale Netzwerke unglücklich? – Materialgestützt argumentieren (S.71-78)
- Fit in… - Materialgestützt argumentieren (S.79-82)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	**<u>2. Texte</u>**
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - **Textebene: Kohärenz, Aufbau**, sprachliche Mittel - **Innere und äußere Mehrsprachigkeit: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, Bildungsformen - Orthographie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung	- **Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sach-texte** **- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen**, lexikalische Wendungen, **satzübergreifende Muster der Textorganisation** - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: **Diskussion, Präsentation** - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten** - Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit**, Sprachregister - **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur**	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen - Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen in unterschiedlichen Quellen**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - **Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),**	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - **den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern,** - **Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,** - **in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern,** - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.

- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. **Produktion** *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	**Produktion** *Die Schüler.innen können* - **aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,** - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge **für die Textrevision nutzen**, - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, - **verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,** - **mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,** - **Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.**
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen,** - **Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,** - para- und nonverbales Verhalten deuten,	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen**,

- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - **eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,** - **bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern,** - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.	- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, - mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen,** - **digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten,** - **Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (Argumentationen) situations- und adressatenangemessen gestalten,**

	- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Material: Deutschbuch 8, Cornelsen-Verlag, Kapitel 3

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Meinungen begründen, Argumente entfalten (S.62ff.), mit Hilfe der Methode der Talkrunde zu dem Thema „Dauerstress wegen des Handys“?
- Gegenargumente nennen und entkräften (S.65)
- Machen Smartphones einsam? – eine Debatte führen (S.66ff.), mit Hilfe des Themas „Verpassen wir durch Smartphones das „echte“ Leben?“
- Methoden und Arbeitstechniken: eine Debatte durchführen (S.69)
- Testet Euch! – Argumentieren und überzeugen (S.70)
- Informationen auswerten und eine Stoffsammlung anlegen (S.71ff.), mit Hilfe folgender Materialien: „Interview: Wozu soziale Netzwerke?“ (M1), „Grafik: Wozu nutzen Jugendliche soziale Medien?“ (M2), „Social Media senken Glückslevel (M3), „Was die Freundschaft vertieft?“ (M4)
- eine überzeugende Argumentation schreiben (S.75f.)
- Sprachtraining: eine Argumentationskette bilden (S.77f.)
- Übung zum materialgestützten Argumentieren (S.79ff.), mit Hilfe folgender Materialien: „Tablets im Unterricht: Unterrichtshilfe oder Spielzeug? (M1), „Grafik: Das sind die Top3-Vorteile digitalen Lernens“ (M2), „Smarter lernen in der Tabletklasse“ (M3)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Argumentationsstrategien aus Jgst. 6 und 7 anwenden - Rückgriff auf den Umgang mit Sachtexten aus früheren Jahrgangsstufen sowie anderen Sachfächern	- entfällt	**Produkte:** Schriftliches Argumentieren **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zum materialgestützten Argumentieren

		- Adäquates Umsetzen von Vorgaben zur Textgestaltung - Adressatengerechte Präsentation von Argumenten - schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen - Gebrauch von Feedbackregeln - Pläne zur Gestaltung von Informationsplakaten - Verfahren der Textüberarbeitung - Konsequente Anwendung der 4-Schritt-Lesemethode und der Arbeit mit Schlüsselbegriffen **Klassenarbeit: Aufgabentyp 3 eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen**

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**<u>Thema:</u>**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Englisch, Französisch	**Grammatiktraining – Konjunktiv und Sätze** ⇨ **zusätzlich: Reflexion über Sprache**	ca. 15-20 Stunden	8.3

Bausteine

- Fakten, Fiktionen, Fälschungen – Konjunktiv und Modalverben (S.282-292)

- Alles nur Bluff? – Satzglieder wiederholen, Formen von Nebensätzen unterscheiden (S.293-307)

- Fit in … - einen Text überarbeiten (S.308-312)

<u>zusätzlicher Schwerpunkt:</u>
- Respekt und Fair Play – Die Bedeutung von Wörtern klären (S.266 – 273)
- Ich spreche viele Sprachen – Sprachvarietäten und Sprachgebrauch untersuchen (S.274-278)
- Projekt – Bedrohte Wörter (S.279-280)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung** - **Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne** - Textebene: Kohärenz, **Aufbau**, sprachliche Mittel - **innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen,** mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache .- Orthographie: Rechtschreibregeln und **Zeichensetzung**	**2. Texte** **- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** **-** Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit
3. Kommunikation **-** Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**	**4. Medien** - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - **Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke, Rechtschreib- und Grammatiküberprüfung**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten).	**2. Texte** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.

- **Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter),** - **komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,** - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), - **Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),** - an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - **anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen,** - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,	**<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - **Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,** - **bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,** - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, - Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.

- **Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen),** - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - para- und nonverbales Verhalten deuten, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, - **in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen,** - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **Produktion** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen,** - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **Produktion** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, **Grammatiküberprüfungsprogramme anwenden** - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit **in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation**

- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.	**identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Sätze/ kurze Texte situations- und adressaten-angemessen gestalten,** - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Material: Deutschbuch 8, Cornelsen-Verlag, Kapitel 13 und 12

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Mit dem Konjunktiv II Wünsche ausdrücken (S.282f.)
- Die Konjunktiv-Ersatzform mit „würde“ bilden (S.284f.)
- Den Konjunktiv I in der indirekten Rede verwenden (S.286f.)
- Ersatzformen für den Konjunktiv I verwenden (S.288f.)
- Modalverben richtig verwenden (S.290f.)
- Testet Euch! – Konjunktiv und Modalverben (S.292)
- Satzglieder wiederholen (Subjekt/Prädikat/Objekt, adverbiale Bestimmungen, Attribute als Teil eines Satzgliedes (S.293ff.)
- Formen von Nebensätzen unterscheiden (S.296ff.), v.a. Adverbialsätze (adverbiale Bestimmungen als Nebensätze), Subjekt- und Objektsätze (Subjekte und Objekte als Nebensätze), Relativsätze (Attribute in Form eines Nebensatzes), dass oder das? (Unterscheidung mit Hilfe der Wortart), Partizipialgruppen erkennen und umformen, Infinitivgruppen erkennen und nutzen, Infinitivgruppen international (Sprachen vergleichen)
- Testet Euch! – Formen von Nebensätzen unterscheiden
- Überarbeitung eines Textes (S. 308ff.), v.a. Verwendung der indirekten Rede und Unterscheidung von Formen von Nebensätzen

Zusatzschwerpunkt:

- Begriffe definieren (S.266f.), anhand des Textes „Respekt ist das soziale Schmiermittel der Gesellschaft“, unter der Fragestellung: „Ist Respekt gleich Respekt?“
- Ist das „Fair Play?“ – Konnotation und Detonation (S.268)
- Vielfalt und Gleichheit? – Hochwertwörter untersuchen (S.269)
- Euphemismus oder Klartext? – Sprache beurteilen (S.270)
- „Witz, Gift, Opfer“ – Wörter verändern ihre Bedeutung (S.271f.)
- Testet Euch! – Wörter und ihre Bedeutung (S.273)
- Angemessene Ausdrucksweisen (Bildungs-, Alltags-, Jugendsprache, Dialekt), (S.274f.)
- Sprache im Netz – Netzjargon unter der Lupe (S.276)

- Mehrsprachigkeit – Meine Sprachbiographie (S.277)
- Verschiedene Sprache – verschiedene Weltsichten? (S.278)
- Methoden und Arbeitstechniken: Arbeitsergebnisse multimedial präsentieren (S.280), mit Hilfe des Projektes „Bedrohte Wörter“

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Rückgriff auf frühere UV zu m Thema „Grammatik“/ „Satzbau“ - Anwendung erlernter Satzbauregeln/ Umstellungsproben	1.2 Digitale Werkzeuge kennen und einsetzen 2.2 Informationen und Daten strukturieren und aufbereiten 4.1 Medienprodukte planen und präsentieren	**Produkte: überarbeitete Texte, mediale Präsentationen** **Überprüfungsformen:** - Schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Konsequente Anwendung von syntaktischen Regeln und Grammatikregeln - Schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - Verfahren der Textüberarbeitung - Textpräsentationen zu „bedrohten Wörtern“ **Klassenarbeit: Aufgabentyp 5** **Einen Text überarbeiten und die vorgenommen (grammatikalichen/ syntaktischen) Änderungen begründen**

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema:	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Englisch	**Im Trubel – Schildern**	ca. 10 Stunden	8.4

Bausteine

- Mittendrin – Anschaulich schildern (S.84-88)
- In Zeitlupe – Schilderungen in literarischen Texten (S.89-93)
- Fit in… - Stimmungen schildern (S.94-96)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung** - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - **Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel** **- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen,** Bildungssprache - Orthographie: Rechtschreibregeln und Zeichensetzung	**2. Texte** - **Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa** - Schreibprozesse: typische grammatische Konstruktionen, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation** - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, **Lebensweltbezüge literarischer Texte**
3. Kommunikation - Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**	**4. Medien** - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Nachschlagewerke, Suchmaschinen - ggf. Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen in (Kurz-)Filmen - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption *Die Schüler.innen können* - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten). - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. **Produktion** *Die Schüler.innen können* - **Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen,** - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene,	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - **Merkmale epischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,** - **in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,** - **bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,** - **literarische Texte (u.a. Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen,** - **eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,** - **ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen,** - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und**

Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	**deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.** **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,** - **Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,** - **bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,** - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, - **ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,** - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen,** - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen,	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen,** - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate

- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,** - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.	beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, - den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, - ggf. ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, - Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (Schilderungen) situations- und adressatenangemessen gestalten,**

	- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medien-produkten beschreiben, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Material: Deutschbuch 8, Cornelsen-Verlag, 4. Kapitel

Didaktisch- methodische Zugänge:

- bildhafte Sprache verstehen und verwenden (S.84f.)
- eine Atmosphäre schildern (S.86)
- Sprachtraining: sprachliche Bilder entwickeln (S.87)
- Test Euch! – Schildern (S.88)
- Betrachtung von Schilderungen in literarischen Texten (S.89ff.), anhand der Texte „Der Tote im Dorfteich“ von Franziska Gehm und „Wie ich fälschte, log und Gutes tat“ von Thomas Klupp
- Schilderung von Stimmungen (S.94ff.), anhand des Textes „Eine wie Alaska“ von John Green

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Rückgriff auf den Umgang mit epischen Texten aus früheren Jahrgangsstufen - ggf. Einsatz kooperativer Schreibformate - Wiederaufnahme des kreativen Schreibens aus UV 1 bzw. der Erprobungsstufe		**Produkte:** Kreative Schreibprodukte **Überprüfungsformen:** - Schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Adäquates Umsetzen von Vorgaben zur Textgestaltung - Sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Konsequente Anwendung von syntaktischen Regeln

		- Schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - Verfahren der Textüberarbeitung **Klassenarbeit:** - entfällt, da das UV kurz vor den Halbjahreszeugnissen stattfindet -

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**<u>Thema:</u>**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Politik, Informatik	**Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen**	ca. 20 Stunden	8.5

Bausteine

- sachlich, anschaulich oder wertend? – Journalistische Textsorten kennen lernen (S.216-234)
- Teilnahme am Campus-Media-Projekt, alternativ: Gestaltung eines Klassenblogs (S.234-237)
- Fit in… - einen Online-Sachtext untersuchen (S.238-240)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	**<u>2. Texte</u>**
- Wortebene: Wortarten, **Wortbildung, Wortbedeutung** - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel** - Innere und Äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und Schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**	- **Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte** **- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit

- Orthographie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung	
<u>3. Kommunikation</u> **-** Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten** **- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**	**<u>4. Medien</u>** - **Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien** **- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen** - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

<u>1. Sprache</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten). - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter	**<u>2. Texte</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - **den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern,** - **Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,** - **in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumen-**

Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, - **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, **Sprache in Medien**), - **die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.** **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen,** - **relevantes sprachliches Wissen** (u.a. semantische Beziehungen, Mittel zur Textstrukturierung) **für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	**tieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern,** - **Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.** **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - **Texte kriteriengeleitet prüfen** und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - **die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,** - **verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,** - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibtexte darauf abstimmen, - **Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.**
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen,	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, verglei-**

- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - **beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten,** - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - **sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.**	**chenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen,** - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - Medien (**Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, **Website-Formate,** Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, - **den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen,** - mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen,**

	- digitale Kommunikation adressaten- und situations-angemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schrift-lichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (Online-Beitrag, Zeitungsartikel) situations- und adressatenangemessen gestalten, - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - **eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial um-formen und die intendierte Wirkung von Gestal-tungsmitteln beschreiben,** - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medien-produkten beschreiben, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Material: - Deutschbuch 8, Cornelsen-Verlag, 10.Kapitel
- ggf. Handy, Tablet, PC
- WAZ-Zeitungsausgaben

Didaktisch- methodische Zugänge:
- Zeitungstypen untersuchen (S.216f.)
- Für jeden etwas – Die Ressorts einer Zeitung (S.218)
- Journalistische Textsorten unterscheiden (S.219)
- Der Zeitungsbericht – Sagen, was es ist! (S.219f.), am Beispiel des Berichtes „Tornado fegt durch die Eifel-Gemeinde – Dächer abgedeckt“
- Die Reportage – Informationen zum Anfassen? (S.221ff.), am Beispiel der Reportage „Am Wasser gebaut“ von Verena Mayer
- Der Kommentar – informativ, urteilend oder abwägend? (S.224f.), am Beispiel des Kommentars „E-Scooter – eine gute Alter-native?“ von Hendrik Lünenborg
- Die Glosse – überzeugen oder provozieren? (S.226), am Beispiel der Glosse „Der Selfie-Stick: Ich! Ich! Ich!“ von Tina Stommel

- Online – Vor- und Nachteile interaktiver Nachrichten (S.227ff.), anhand folgender Fragestellungen: Online-Zeitungen – Verändert sich das Lesen?, Soziale Netzwerke – zuverlässige Nachrichten? und Nachrichtenvideos – Ergänzungen oder Ersatz - Eine Online-Reportage verstehen und zusammenfassen (S.230f.), mit Hilfe der Reportage „Auf Tour mit der Potsdamer Tafel“ von Annika Jensen - Methoden- und Arbeitstechniken: den Aufbau eines Sachtextes verstehen (S.232) - Testet Euch! – journalistische Textsorten bestimmen (S.233) - Teilnahme am Campus-Media-Projekt (Schreiben von Zeitungsartikeln für die WAZ), hierfür: Anleitung: Verfassen eines Artikels, alternativ: - Gestaltung eines Klassenblogs, hierfür: Methoden- und Arbeitstechniken: Einen Blog gestalten (S.234ff.) - Untersuchen eines Online-Sachtextes (S.238ff.), mit Hilfe des Textes: „Nur kein Salto zurück, bitte!“ von Lars Laue

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Rückgriff auf UV2: Umgang mit Sachtexten - Teilnahme am Campus-Media-Projekt der WAZ - ggf. Einladen eines Experten (z.B. ein Journalist)	4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren 5.1 Die Vielfalt der Medien kennen, analysieren und reflektieren 5.2 die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf Meinungsbildung beurteilen	**Produkte:** Verfassen eigener Artikel Sachtextanalysen **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Adäquates Umsetzen von Vorgaben zur Textgestaltung - Sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Konsequente Anwendung von Rechtschreib-/ Satzbauregeln - Schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - Verfahren zur Textüberarbeitung - Adressatengerechte Präsentation von Analysen/ Zeitungsartikeln

		Klassenarbeit: Aufgabentyp 4a einen Sachtext oder medialen Text analysieren und interpretieren

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**<u>Thema:</u>**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Politik	**Rund um Berufe – adressatengerecht beschreiben und erklären**	ca. 15-20 Stunden	8.6

Bausteine

- Berufsbilder – Beschreiben und erklären (S.42-49)
- Der Ton macht die Musik – mündlich angemessen kommunizieren (S.50-54)
- Projekt: Von der Bewerbung zur Praktikumsmappe (S.55-60)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	**<u>2. Texte</u>**
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung** **– Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne** – Textebene: Kohärenz, Aufbau, **sprachliche Mittel** – Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache** – Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung	– **Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte** – **Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen**, lexikalische Wendungen, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

3. Kommunikation	**4. Medien**
– Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation – Kommunikationsformen: **analoge und digitale Kommunikation** **– Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten** – Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten). - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, - **Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,** - **in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern,**

- **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, **Standardsprache**, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), - **die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben**. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,** - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - **die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,** - **verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,** - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, - **Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,** - **para- und nonverbales Verhalten deuten,**	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - **dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen,**

- **beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten,** - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen**, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeits-formen) ergebnisorientiert beteiligen.	- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, - **Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (Bewerbungsmappe) situations- und adressatenangemessen gestalten,** - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

<u>Material:</u> Deutschbuch 8, Cornelsen-Verlag, 2. Kapitel

<u>Didaktisch- methodische Zugänge:</u>

- Was macht eigentlich…? – sich über Berufe informieren (S.42f.)
- Die Tierarztpraxis – Arbeitsplätze und ihre Funktion beschreiben und erklären (S.44f.)
- Untersuchung und Behandlung – Arbeitsabläufe beschreiben und erklären (S.46f.)
- „Rund um Berufe“ – eine Wandzeitung erstellen (S.48)
- Testet Euch! – Arbeitsplätze und ihre Funktionen beschreiben und erklären (S.49)

- Den richtigen Ton treffen – gezielt nachfragen und aktiv zuhören (S.50f.) - Sich beschweren oder entschuldigen – nonverbale und paraverbale Kommunikation untersuchen (S.52f.) - Methoden und Arbeitstechniken: adressatengerecht mündlich kommunizieren (S.54) - Ein Bewerbungsanschreiben verfassen (S.55f.) - Sprachtraining: Stil, Rechtschreibung und Zeichensetzung in sachlichen Briefen (S.57) - Einen tabellarischen Lebenslauf erstellen (S.58) - Einen Tagesbericht schreiben (S.59) - Eine Praktikumsmappe erstellen (S.60)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Umgang mit Sachtexten in früheren UV und Jgst. - ggf. Kooperation mit dem Arbeitsamt/ Berufsberater	- Entfällt -	**Produkte:** Bewerbungen Praktikumsmappe **Überprüfungsformen:** - Schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - Schreibpläne zur Konzeption eigener Texte - Adäquates Umsetzen von Vorgaben zur Textgestaltung - Sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Konsequente Anwendung von syntaktischen Regeln - Pläne zur Gestaltung von Präsentationen zur Bewerbung - Verfahren der Textüberarbeitung - Gebrauch von Feedbackregeln **Klassenarbeit: Aufgabentyp 2** **In einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben**

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	Thema:	Umfang	Unterrichts-vorhaben
Englisch, Informatik	**„Tschick“ – Roman und Film vergleichen**	ca. 20 Stunden	8.7

Bausteine

- Antihelden? – einen Roman untersuchen
- Mehr als Worte? – Filmsprache verstehen
- Fit in… - eine Filmszene analysieren

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache	**2. Texte**
- Wortebene: Wortarten, **Wortbildung, Wortbedeutung** – Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne – Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel** **– Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache** – Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung	**- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa** – Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, **lexikalische Wendungen**, satzübergreifende Muster der Textorganisation – Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, **Lebensweltbezüge literarischer Texte**

3. Kommunikation	**4. Medien**
- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten** **- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessen-heit, Sprachregister**	- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentations-programme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen – **Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-) Film)** – Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption *Die Schüler.innen können* - Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,	**Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - **Merkmale epischer unterscheiden und erläutern,** - **in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch ver-**

- **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),** - **Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),** - **an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern,** - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. **<u>Produktion</u>** ***Die Schüler.innen können*** - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort-ebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Paren-thesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - **eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).**	**mittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,** - **bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,** - literarische Texte (u.a. Drehbuchsequenzen) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, - **eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,** - **ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen,** - **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.** **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - **aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,** - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - **bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,**

	- **die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,** - **ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,** - Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.
3. Kommunikation **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, - **para- und nonverbales Verhalten deuten,** - **beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten,** - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	**4. Medien** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - **in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden,** - **ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen,** - **Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a.**

<u>Produktion</u> *Die Schüler.innen können* - in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - **eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,** - sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen	**Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern,** - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, - Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (Drehbuchsequenzen) situations- und adressatenangemessen gestalten, - **unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen,** - eine Textvorlage (u.a. eigene Szenen) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Material: - Deutschbuch 8, Cornelsen-Verlag, 11.Kapitel

- Film und Drehbuch zu „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Maik und Tschick – die Hauptfiguren kennen lernen (S.242ff.), anhand von exemplarischen Textpassagen
- Peinlich oder mutig? – den Erzähler untersuchen (S.246f.), anhand einer exemplarischen Textpassage
- Freunde? – Figurenbeziehungen und Orte betrachten (S.248f.), anhand einer exemplarischen Sequenz
- Ist das hilfreich? – Buchrezensionen untersuchen (S.250f.)
- Testet Euch! – Maik – Figur und Erzähler untersuchen (S.252), anhand einer exemplarischen Textstelle
- Die Exposition – Handlungsstränge entdecken (S.253)
- Die Kamerabewegung untersuchen (S.254)
- Die Mise en Scène beschreiben und deuten (S.255)
- Schnitt, Montage und Ton untersuchen (S.256f.), mit Hilfe des Bilderbuches „Willkommen im Dschungel!“
- Eine Filmszene analysieren (S.258)
- Die Filmszene mit der Romanvorlage vergleichen (S.259), mit Hilfe einer Sequenz aus der Buchvorlage von „Tschick“
- Projekt – eine Filmszene drehen (S.260f.), mit Hilfe eines Auszuges aus dem Drehbuch zu „Tschick“, verfasst von Lars Hubrich
- Methoden und Arbeitstechniken: einen Film schneiden – Die Postreproduktion (S.262)
- Analyse einer Filmszene zu dem Film „Tschick“ (S.263f.)

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	**Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen**	**Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit**
- Umgang mit Erzähltexten aus früheren Jahrgangsstufen - Anbahnung von Filmanalyse, Fortführung in der Jgst. 9 und 10 sowie der Oberstufe	4.1 Medienprodukte (Filmszene) gestalten und präsen-tieren 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen und beurteilen	**Produkte:** Filmszenen, Drehbuchsequenzen **Überprüfungsformen:** - Schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen

		- Schreibpläne zur Konzeption eigener Szenen - Adäquates Umsetzen von Vorgaben zur Textgestaltung - Sachgerechte Dokumentation von Lernergebnissen - Konsequente Anwendung von Grammatik- und Syntaxregeln - Schriftliche und mündliche Darstellung zentraler Aussagen von Texten - Gebrauch von Feedbackregeln - Verfahren der Textverarbeitung - Adressatengerechte Präsentation von Szenen/ Drehbuchpassagen **Klassenarbeit: Aufgabentyp 4b fragengeleitet einen medialen Text (Filmszene) analysieren und interpretieren**

ggf. fächerverbind. Kooperation mit	**<u>Thema:</u>**	**Umfang**	**Unterrichts-vorhaben**
Englisch	**Rechtschreibung – Fehler vermeiden, Regeln sicher anwenden**	ca. 10 Stunden	8.8

Bausteine

- Bionik: von der Natur lernen – richtig schreiben (S.314 – 325)
- Tierische Ideen – Zeichen setzen (S.326 – 332)
- Fit in… - Rechtschreibung (S.333 - 340)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache – Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung – Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne** – Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel – Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache – Orthografie: **Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung**	**2. Texte** – Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte – Schreibprozess: t**ypische grammatische Konstruktionen**, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
3. Kommunikation Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation -Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten -Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	**4. Medien** - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentations-programme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen, **Rechtschreibprogramme**

Schwerpunktkompetenzen (hier: in den beiden Sequenzen)

1. Sprache **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - **komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,** - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),	**2. Texte** **Rezeption** *Die Schüler.innen können* - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. **Produktion** *Die Schüler.innen können*

- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. **<u>Produktion</u>** *Die Schüler.innen können* - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - **geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,** - **Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen),** - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - **Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,** - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.
<u>3. Kommunikation</u> **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	**<u>4. Medien</u>** **<u>Rezeption</u>** *Die Schüler.innen können* - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der

<table>
<tr>
<td>

Produktion

Die Schüler.innen können

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

</td>
<td>

Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren,

- Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.

Produktion

Die Schüler.innen können

- **angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen,**
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben,
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="2">

Material: Deutschbuch 8, Cornelsen-Verlag, 14. Kapitel

Didaktisch- methodische Zugänge:

- Strategien zum Rechtschreiben (S.314f.)
- Groß- und Kleinschreibung (S.316ff.), v.a. Nominalisierungen erkennen, Schreibung von Eigennamen und Herkunftsbeziehungen, Schreibung von Zeitangaben
- Fremdwörter richtig schreiben (S.320f.)
- Zusammen- und Getrenntschreibung (S.322f.)
- Die Rechtschreibprüfung am Computer nutzen (S.324)
- Testet Euch! – Ein Spiel: Groß oder klein? Getrennt oder zusammen? (S.325)
- Das Komma in Satzreihen und -gefügen (S.326)
- Das Komma bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen (S.327f.)
- Das Komma bei Apposition und nachgestellter Erläuterung (S.329)
- Der Gedankenstrich (S.330)
- Das Komma bei Anreden, Ausrufen und Bekräftigungen (S.331)
- Testet Euch! – Zeichensetzung (S.332)
- Einen Fehlertext korrigieren (S.333)
- Die eigenen Fehlerschwerpunkte finden (S.334f.)
- Lernen an Stationen – an Fehlerschwerpunkten arbeiten (S.336)

</td>
</tr>
</table>

Voraussetzungen/ Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Medienkompetenzen und ihre Umsetzung mit Verweisen zu dem Medienkompetenzrahmen	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
- Anwendung von Rechtschreibstrategien aus früheren Jgst.	- entfällt -	**Produkte:** ggf. Diktate **Überprüfungsformen:** - schriftliches und mündliches Erklären von Zusammenhängen - konsequente Anwendung von Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln - Verfahren der Textüberarbeitung **Klassenarbeit:** - entfällt, da das UV kurz vor Schuljahresende stattfindet

Beitrag der Fachschaft Deutsch für das Europa-Curriculum

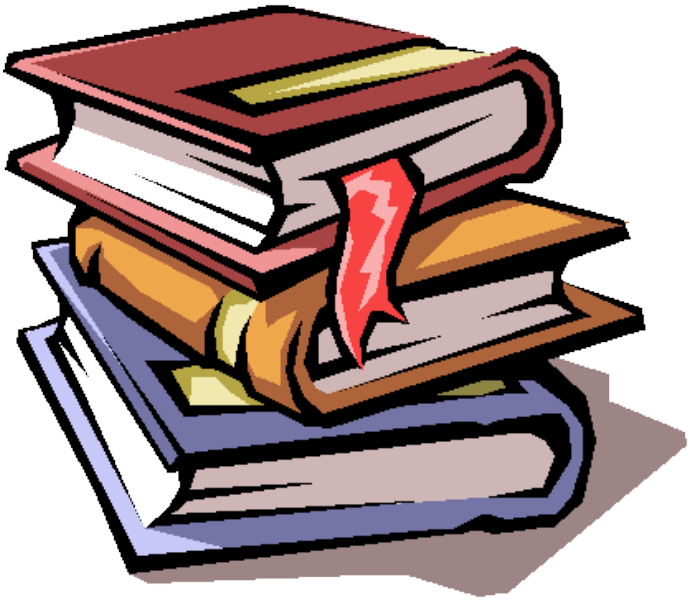
Jahrgangsstufe	Thema/ Unterrichtsvorhaben
5	„Es war einmal“ - Märchen aus Europa und der ganzen Welt untersuchen und (weiter-)schreiben (UV 6)
6	„Hieroglyphen und Emoticons aus verschiedenen (europäischen) Ländern – Sachtexte und Medien verstehen (UV6)
7	„Grammatiktraining: Satzglieder, Satzreihe und Satzgefüge“ - Vergleich mit der englischen Sprache - Sprachenvielfalt in der Schule (UV 7)
8	„Sehnsuchtsort Stadt“ – europäische Songs und Gedichte untersuchen und gestalten (UV 1)

Beitrag der Fachschaft Deutsch für die Studien- und Berufsorientierung

Jahrgangsstufe	Thema/ Unterrichtsvorhaben
5	Einführung in die Arbeit mit dem PC/ Tablet/ Notebook: Erstellen eines digitalen Briefes (UV 1), Formatierung und digitale Gestaltung eines Gedichttextes (UV 7)
6	Nutzung der Tabellenfunktion bei dem Schreiben eines Storyboards (UV 1)
7	Bildschirmpräsentationen anhand analysierter Werbung (UV 3)
8	„Rund um Berufe“ – adressatengerecht beschreiben und erklären (UV 6)

Fachschaft: Deutsch

PESTALOZZI GYMNASIUM Herne



Konzept zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I und II

Stand: August 2019, letzte Änderung: Juli 2021

1. Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse der Lehrerkonferenz als Basis der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I und II

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I wird geregelt durch

- das Schulgesetz §48

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf

- die APO---SI § 6

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/HS-RS-GE-GY-SekI/APO_SI.pdf

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/GY-Oberstufe-SekII/APO_GOSt_Oberstufe2011.pdf

- und wird ergänzt durch eine Reihe von Erlassen wie dem LRS--Erlass, dem schulinternen LRS-Konzept, dem internen Hausaufgabenkonzept und dem Erlass zur Lernstandserhebung.

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8/upload/download/mat_2012/Erlass_Zentrale_Lernstandserhebungen_Stand_25.2.2012.pdf

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Erlasse/12-63Nr3-Hausaufgaben_-Fuenf-Tage-Woche_- Klassenarbeiten_-Hausaufgaben.pdf

Für die Sekundarstufe II regelt die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO--GOSt), 3. Abschnitt § 13 -17 vom 5. Oktober 1998, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 1. Juni 2015, die Beurteilung der Schülerleistungen.

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/GY-Oberstufe-SekII/APO_GOSt_Oberstufe2011.pdf

Gleichzeitig finden die Vorgaben der Kernlehrpläne, in diesem Fall der Kernlehrplan Deutsch, für die jeweiligen Fächer Berücksichtigung. Alle Lehrer.innen haben die Pflicht, sich über die aktuellen Vorgaben zu informieren.
Die Fachkonferenzen überarbeiten regelmäßig ihr schulinternes Curriculum. Es befindet sich auf dem aktuellen Stand der Kernlehrpläne, nimmt Bezug auf die derzeit im Unterricht eingesetzten Lehrwerke und gibt für alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I konkrete Hinweise und Hilfen auch in Bezug auf die Leistungsüberprüfung und -bewertung.

2. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung ist eine pädagogische Aufgabe. Sie soll Aufschluss geben über den Stand des Lernprozesses einer Schülerin bzw. eines Schülers und in erster Linie das Erreichen einer Lernanforderung bemessen. Zusätzlich fließen der individuelle Lernfortschritt und die Leistungsbereitschaft in die Beurteilung mit ein.

„Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ haben bei der Leistungsfeststellung den gleichen Stellenwert. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen finden lediglich ergänzend Berücksichtigung.[7]

2.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Der Kernlehrplan Deutsch legt für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) die folgenden aufgeführten schriftlichen Aufgabentypen fest, die den Schüler.innen durch die Lehrkraft transparent gemacht werden.

Aufgaben – schwerpunkte	**Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6**	**Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8**	**Aufgabentypen – Jahrgangsstufe 9**
Schreiben	**Typ 1** erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern		
	Typ 2 sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen	**Typ 2** in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben	**Typ 2** Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)
	Typ 3 zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen	**Typ 3** eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen	**Typ 3** eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	**Typ 4** a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/ oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen	**Typ 4** a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/ oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und	**Typ 4** a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten

[7] Vgl. Kernlehrplan Deutsch SI in NRW G8, 2007, S.57. (online-Adresse, s.oben)

Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion	**Typ 5** einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	**Typ 5** einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	**Typ 5** einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen
produktionsorientiertes Schreiben	**Typ 6** Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen	**Typ 6** sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln	**Typ 6** produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)

Nur in begründeten Ausnahmefällen darf sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen. Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen können zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz als **Teile** von Klassenarbeiten eingesetzt werden. Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige schriftliche Form der Leistungsüberprüfung ersetzt werden.[8]

Die zu fordernden Leistungen erfordern immer eine **Verstehensleistung (Inhalt)** und **eine Darstellungsleistung**.

Kriterien für die Bewertung der Verstehensleistung sind die **Richtigkeit der Ergebnisse** und **die inhaltliche Qualität.**
Die Bewertungskriterien für die Darstellungsleitung sind die **Beachtung der angemessenen Stilebene, die korrekte Orthographie** und **die Grammatik**. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung. Bei Schüler.innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 wird die sprachliche Darstellungsleistung nur hinsichtlich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können. **Für Schüler.innen mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS)** gelten hinsichtlich der Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass des Kultusministeriums vom 19.07.1991 (BASS 14--01, Nr.1).“ Ausführlichere Angaben sind im schulinternen LRS-Konzept zu finden.[9]

Bei Schüler.innen, die Deutsch als Zweitsprache e r lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt besonders zu berücksichtigen.[10]

Die **Bewertung der "Schriftlichen Arbeiten"** erfolgt in diesem Fall entweder in der Form **eines Kriterienkatalogs oder eines ausführlichen Kommentars**, der unter den Fließtext der Klassenarbeit zu schreiben ist und den Schüler.innen individuelle Förderhinweise ausweist.

Bei der **Bewertung mit einem Kriterienkatalog** soll vorzugsweise ein **Raster mit 60 Punkten als Maximalpunktzahl** angelegt werden, bei dem **in der Regel ¾ auf die Inhalts- und ¼ auf die Darstellungsleistung** entfallen. Prinzipiell wird folgender Bewertungsschlüssel zu Grunde gelegt:

[8] vgl. ebenda, S. 58.
[9] vgl. ebenda, S.59 bzw. das schulinterne LRS-Konzept, das ebenfalls online unter www.pgherne.de verfügbar ist.
[10] vgl. ebenda, S.58.

Punkte	Note	Punkte	Note
60-58	voll sehr gut	**36-34**	noch befriedigend
57-55	sehr gut	**33-31**	voll ausreichend
54-52	noch sehr gut	**30-28**	ausreichend
51-49	voll gut	**27-25**	noch ausreichend
48-46	gut	**24-21**	voll mangelhaft
45-43	noch gut	**20-17**	mangelhaft
42-40	voll befriedigend	**16-13**	noch mangelhaft
39-37	befriedigend	**12-0**	ungenügend

Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten

Jahrgangsstufe	**5**	**6**	**7**	**8.1**	**8.2**	**9**
Anzahl der Arbeiten	6	6	6	3	2 (3)*	2
Dauer der Arbeiten	45 Minuten	45 Minuten	60 Minuten	60-90 Minuten	60-90 Minuten	90 Minuten

* Bei der dritten „Arbeit“ im zweiten Halbjahr handelt es sich um die Lernstandserhebung. Die darf höchstens ergänzend zur Leistungsbeurteilung herangezogen werden.

2.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Neben den eben ausgewiesenen schriftlichen Aufgabentypen gibt der Kernlehrplan Deutsch folgende mündliche Aufgabentypen vor:

Aufgaben – schwerpunkte	**Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6**	**Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8**	**Aufgabentypen– Jahrgangsstufe 9**
Sprechen	**Typ 1** anschaulich vortragen, z.B. a) Erlebnisse und Erfahrungen b) Arbeitsergebnisse	**Typ 1** sachgerecht und folgerichtig vortragen, z.B. a) Beobachtungen b) Arbeitsergebnisse (Auseinandersetzung mit Sachverhalten oder Texten) c) kurze Referate	**Typ 1** sachgerecht und folgerichtig, auch medien-gestützt, präsentieren, z.B. a) Arbeitsergebnisse b) Referate c) eigene Standpunkte
Gestaltend sprechen / szenisch spielen	**Typ 2** gestaltend vortragen, z.B. a) dialogische Texte b) Gedichte	**Typ 2** gestaltend vortragen (nonverbale und verbale Ausdrucks-formen einsetzen), z.B. a) dialogische Texte b) Gedichte	**Typ 2** gestaltend vortragen, z.B. a) dialogische Texte b) Gedichte
Gespräche führen	**Typ 3** in Gruppengesprächen vereinbarte Gesprächs-regeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren	**Typ 3** Sprechakte gestalten und reflektieren, z.B. a) in Gruppengesprächen b) in Streitgesprächen (auch als Rollenspiel) c) in Interviews d) in Bewerbungsgespräch-chen	**Typ 3** Sprechakte gestalten und reflektieren, z.B. a) in Diskussionen b) in Rollenspielen

Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht" sind **alle Beiträge eines Schülers oder einer Schülerin im Unterrichtszusammenhang**, z. B.:

Bestandteil	Kriterien
Beiträge zum Unterrichtsgespräch	– fachliche Qualität (Kenntnisse, Methoden, Begriffe) – Kontinuität der Mitarbeit – Bezug auf den Unterrichtszusammenhang – Initiative und Problemlösung – Kommunikationsfähigkeit – sprachliche Angemessenheit
Hausaufgaben	- Aufgabenverständnis - Selbstständigkeit - Regelmäßigkeit - Vortragsleistung
Referat	**Verstehensleistung:** - sachliche Richtigkeit - eigenständige Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte - sichere und selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge **Darstellungsleistung** - Gliederung und Formulierung - Abgrenzung von referierten Positionen - eigene Stellungnahme - Adressatenorientierung - Präsentationsform und Vortrag
Protokolle	**Verstehensleistung** - sachliche Richtigkeit - Art der Auswahl und Zuordnung von Unterrichtsgegenstand und –verlauf **Darstellungsleistung** - Gliederung und Formulierung der auswählten Aussageelemente unter dem Aspekt der jeweiligen Zielsetzung
Arbeitsmappe	- Sammlung, Ordnung - Aufbereitung von Arbeitsblättern, Stundenmitschriften, selbstverfassten Texten
Schriftliche Übungen (benotet)	- Orientierung an den aus der konkreten Aufgabenstellung erwachsenen Kriterien - Berücksichtigung von Verstehens- und Darstellungsleistung
Mitarbeit in Gruppen	- Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis - Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung - Methodensicherheit - Arbeitsintensität - Präsentationskompetenz
Mitarbeit in Projekten	- Selbstständigkeit - Planungs- und Organisationsfähigkeit - Methodensicherheit - Arbeitsintensität - Teamfähigkeit - Präsentationskompetenz

Folgende **Kriterien** zur Bewertung der **„Sonstigen Mitarbeit“** sind für die Zuordnung zu der Notenskala grundlegend:

Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit sind **ausreichend** erfüllt, wenn:

- *die freiwillige Beteiligung am Unterricht gelegentlich geschieht,*
- *Aussagen im Wesentlichen richtig sind und sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet beschränkt,*
- *Beiträge grundsätzlich richtig sind, aber unstrukturiert vorgebracht werden,*
- *es in der Ausdrucksweise an Präzision fehlt.*

Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit sind **gut** erfüllt, wenn:

- *kontinuierliche Mitarbeit mit sachlich richtigen Beiträgen freiwillig erfolgt,*
- *die Aspekte in größere Zusammenhänge eingeordnet werden können*
- *zwischen Wesentlichem und Unwesentlichen unterschieden werden kann,*
- *die Ausdrucksweise präzise ist*

3. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

3.1 Beurteilungsbereich „Klausuren“

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Klausurabschnitt. Klausuren sollen Aufschluss darüber geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind. Sie bereiten auf die komplexeren Anforderungen in der Abiturprüfung vor.[11]

Die Klausuren entsprechen den Aufgabentypen des Zentralabiturs:

Die Abiturprüfungen in NRW sehen drei (vier)[12] unterschiedliche Aufgabenarten vor, die größten Teils noch einmal in unterschiedliche Typen untergliedert sind.
(Anmerkung: Die Bezeichnungen „Analyse“ und „Interpretation“ werden in den Aufgabenstellungen meist synonym verwendet, wobei eine Analyse den Schü-ler.innen eigentlich **eine umfassendere Anforderungsleistung** abverlangt als eine Interpretation (Deutung)).

[11] vgl. Kernlehrplan Deutsch Sek.II in NRW, 2014, S. 39. Online verfügbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/11/KLP_GOSt_Deutsch.pdf (letzter Zugriff: 24.06.2021)
[12] Der Aufgabentyp 4 (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit einem fachspezifischen Bezug) kommt frühestens im Abitur 2023 zur Anwendung.

Die Klausuren werden gezielt durch die Lehrkräfte vorbereitet, in der Regel mit Übungsarbeiten, die den Schüler.innen ein Feedback über ihr schriftliches Leistungsvermögen geben und die eigentliche Klausur insofern entlastet, als dass die Aufgabenstellung bereits bekannt ist.

Aufgabenart	**Operatoren**[13]
I. Analyse literarischer Texte	wiedergeben, analysieren, interpretieren, erläutern, (Texte) vergleichen/ aufeinander beziehen, auf etwas eingehen, überprüfen...
Typ A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	
Typ B: Vergleichende Analyse literarischer Texte	
II. Analyse von Sachtexten	wiedergeben, analysieren, (Texte) vergleichen, beurteilen, Stellung nehmen, erörtern...
Typ A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	
Typ B: Vergleichende Analyse von Sachtexten	
III. Erörterung	wiedergeben, erläutern, erörtern/Stellung nehmen
Typ A: Erörterung von Sachtexten	
Typ B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text	
IV. Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug	(erst ab 2023 für das Abitur vorgesehen)

Zu jeder Klausur ist ein **ausführlicher Erwartungshorizont** (aber kein Diagnosebogen, der erst in der Vorabiturklausur, die unter Abiturbedingungen zu schreiben ist, obligatorisch wird) zu formulieren, der den Schüler.innen ausgehändigt werden und **ihnen eine Rückmeldung über ihr momentanes Leistungsvermögen geben** kann. Dabei sind die unterschiedlichen Leistungsniveaus und Anforderungsbereiche zu berücksichtigen, die sich in der Punkteverteilung niederschlagen.
Grundlegend sind die **Verstehens- (Inhalts-)- und Darstellungsleistung**. Die Darstellungsleistung nimmt dabei 15 Punkte (von 60) in der Einführungsphase und 28 Punkte (von 100) in der Qualifikationsphase ein.

[13] Operatoren geben an, welche konkreten Anforderungen bei der Bearbeitung einer Klausuraufgabe zu erfüllen sind, z.B.

Operator	**Anforderungen in der Klausur**
Wiedergeben	Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren

Die gesamte Operatorenliste ist einzusehen unter: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=1110

Anzahl und Dauer der Klausuren

Jahrgangsstufe	EF	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
Anzahl der Klausuren	2	2	2(1)*	2	1**
Dauer der Klausuren	90 Minuten	180 Min. (LK) 135 Min. (GK)	180 Min. (LK) 135 Min. (GK)	180 Min. (LK) 135 Min. (GK)	4:15 Min. (LK) 135 Min (GK) + jeweils 30 Min. Auswahlzeit

* Bei den Schüler.innen, die eine Facharbeit im Facharbeit verfassen, ersetzt diese die 1. Klausur in der Q1.2.

** **Alle LK-Schüler.innen** schreiben die Vorabiturklausur. Im **GK-Bereich** schreiben nur diejenigen Schüler.innen die Klausur, die **Deutsch als 3. Abiturfach** gewählt haben.

Anforderungen für die Darstellungsleistung in der Einführungsphase:

	Sachaspekte/ Anforderungen **Der Schüler/ die Schülerin _____**		***Maximale Punkte***	***Erreichte Punkte***
		strukturiert ihren/seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und auftragsbezogen	**2**	
		formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: - *sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Text-passagen* - *Beachtung der Tempora* - *Korrekte Redewiedergabe*	**3**	
		nimmt in ihren/seinen Aussagen sachgerecht und für die geforderte Textsorte angemessen Bezug auf die Ausgangs-materialien	**2**	
		formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und angemessen	**3**	
		schreibt sprachlich richtig (R,Z,G – ohne Tempora und Modalität)	**5***	
		Summe Darstellungsleistung	**15**	
		Gesamtsumme (Inhalt und Darstellung)	**60**	

*In der zentralen Klausur zum Abschluss der Einführungsphase werden gemäß den allgemeinen Vorgaben 8 Punkte für die sprachliche Richtigkeit vergeben. Innerhalb der Fachschaft ist sich auch mit Blick darauf, dass in der Qualifikationsphase lediglich 3 Punkte für die sprachliche Richtigkeit vergeben werden, darauf verständigt worden, moderatere 5 Punkte auf dieses Kriterium zu verteilen, um den Schüler.innen den Einstieg in die gymnasiale Oberstufe zu erleichtern.

Anforderungen für die Darstellungsleistung in der Qualifikationsphase (laut Zentralabitur):

Der Prüfling

1. strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar
   - *angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung*
   - *gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit*
   - *schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte*
   - *schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen*

2. formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen
   - *Trennung von Handlungs- und Metaebene*
   - *begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen*
   - *Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang*
   - *Beachtung der Tempora*
   - *korrekte Redewiedergabe (Modalität)*

3. belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren
   - *sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion*
   - *(auch: Differenzierung zwischen wörtlichen und sinngemäßen Zitaten)*

4. drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus
   - *Schriftsprachlichkeit*
   - *sachlich-distanzierte Schreibweise*
   - *begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit*

5. formuliert syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar)

6. schreibt korrekt
   (unter Berücksichtigung standardsprachlicher Normen)

Für die Bewertung gilt, dass die Note **„ausreichend**“ erteilt werden soll, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht. Die Note **„gut“** wird vergeben, wenn die Leistung den Anforderungen in vollem Umfang entspricht. Nach der Vereinbarung über die einheitlichen Anforderungen in der Abiturprüfung ist dies im Fach Deutsch der Fall, wenn die folgenden Aspekte berücksichtigt werden:

Die Bewertung der Leistungen geht von den Anforderungen aus, die in der Aufgabenstellung enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistung erläutert werden. Besonderes Gewicht für die Wertung haben:

- *sachliche Richtigkeit*
- *Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen*
- *Differenziertheit des Verstehens und Darstellens*
- *Grad der Selbstständigkeit*
- *Klarheit in Aufbau und Sprache*
- *Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und –methode*
- *Berücksichtigung standardsprachlicher Normen*

(gem. § 6 Abs. 5 letzter Satz der Vereinbarung über die Abiturprüfung der neugestalteten gymnasialen Oberstufe (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 19.12.1988) und gem. § 13 Abs. 6 und § 34 Abs. 1 der APO –GOSt.)

Die Benotung einer Prüfungsleistung stellt eine kriterienorientierte Entscheidung dar, die gebunden ist an

- *die unterrichtlichen Voraussetzungen*
- *die Aufgabenstellung*
- *die sich aus beiden ergebenden Erwartungen.*

„Unter diesen Voraussetzungen sind die Anforderungen einer Textanalyse in Bezug auf Verstehens – und Darstellungsleistung **ausreichend** erfüllt, wenn

- *zentrale Aussagen und bestimmende sprachliche sowie formale Merkmale eines Textes in Grundzügen erfasst sind,*
- *die Aussagen auf die Aufgabe bezogen sind,*
- *grundlegende fachspezifische Verfahren und Begriffe angewendet werden,*
- *die Darstellung verständlich ausgeführt und* erkennbar geordnet ist.

Die Anforderungen einer Textanalyse sind **gut** erfüllt, wenn

- *zentrale Aussagen und bestimmende sprachliche sowie formale Merkmale eines Textes differenziert erfasst sind und umfassend bearbeitet werden,*
- *die Aussagen präzise und umfassend auf die Aufgabe bezogen sind,*
- *eine Vielfalt selbstständiger Bezüge und eigenständiger Ansätze erkennbar ist,*
- *fachspezifische Verfahren und Begriffe souverän angewendet werden,*
- *die Darstellung in gedanklicher Ordnung und sprachlicher Gestaltung überzeugt.“*[14]

[14] vgl. Kernlehrplan Deutsch Sek.II NRW, 2014, S.85f. (online-Adresse, siehe oben!)

Bewertung der Klausuren

Sowohl in der Einführungs- als auch in der Qualifikationsphase ist es zulässig, die Klausur mit einem Erwartungshorizont und einem Kommentar zu den Teilaspekten „Inhalt“ und „sprachliche Darstellung“ zu versehen. **Das aus Abiturprüfungen bekannte Punkteraster muss erst in der Vorabiturklausur zum Einsatz kommen.**

Die Jahrgangsstufenteams, d.h. diejenigen Lehrer.innen, die in einer Stufe unterrichten, sprechen sich ab, ob sie die Klausurenbewertung mit Hilfe eines Kommentars oder einem Punkterasterschema zum Ausdruck bringen wollen.

Die Fachschaft Deutsch hat sich dabei auf folgende **Bewertungsschlüssel** geeinigt:

- **Die Klausuren 1 – 3 der Einführungsphase** werden nach einem dem gängigen Muster der zentralen Klausur entsprechenden, jedoch ausdifferenzierteren Schlüssel mit Notentendenzen bewertet, um den Schüler.innen einerseits eine genauere Rückmeldung über ihren aktuellen Leistungsstand zu geben. Andererseits ist dieser Bewertungsschlüssel identisch mit dem, der in der Sekundarstufe I angewandt wird, so dass für die Schüler.innen eine größere Transparenz entsteht.

- **Die Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase** wird nach dem vom Kultusministerium vorgesehenen Muster ohne Notentendenzen bewertet.
- **Die Klausuren in der Qualifikationsphase** werden schließlich nach dem Punkteraster der Abiturvorgaben beurteilt.

Bewertungsschlüssel im Überblick:

I. Bewertungsschlüssel der Klausuren 1- 3 der Einführungsphase:

Punkte	Note	Punkte	Note
60-58	voll sehr gut	**36-34**	noch befriedigend
57-55	sehr gut	**33-31**	voll ausreichend
54-52	noch sehr gut	**30-28**	ausreichend
51-49	voll gut	**27-25**	noch ausreichend
48-46	gut	**24-21**	voll mangelhaft
45-43	noch gut	**20-17**	mangelhaft
42-40	voll befriedigend	**16-13**	noch mangelhaft
39-37	befriedigend	**12-0**	ungenügend

II. Bewertungsschlüssel in der Zentralen Klausur am Ende der Einführungsphase (gemäß den Vorgaben):

Punktespektrum	Leistungsnoten
60-52	sehr gut
51-43	gut
42-34	befriedigend
33-25	ausreichend
24-13	mangelhaft
12-0	ungenügend

III. Bewertungsschlüssel in der Qualifikationsphase (gemäß den im Abitur gängigen Konventionen):

Punkte	Note in Worten	Note (mit Tendenz)	Punkte	Notendefinition	Bemerkung
15	sehr gut	1+	95-100	*Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.*	
14		1	90-94		
13		1–	85-89		
12	gut	2+	80-84	*Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.*	
11		2	79-75		
10		2–	70-74		
9	befriedigend	3+	65-69	*Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.*	
8		3	60-64		
7		3–	55-59		
6	ausreichend	4+	50-54	*Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.*	
5		4	45-49		
4	*schwach* ausreichend	4–	39-44	*Die Leistungen weisen Mängel auf und entsprechen den Anforderungen nur noch mit Einschränkungen.*	*defizitärer Bereich*
3	mangelhaft	5+	33-38	*Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.*	
2		5	27-32		
1		5–	20-26		

0	ungenügend	6	0-19	*Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.*

3.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

„Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren“. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt.“[15]

Bereiche, die zur Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ herangezogen werden können, sind[16]

Bereich	Kriterien
Beiträge zum Unterrichtsgespräch	– fachliche Qualität (Kenntnisse, Methoden, Begriffe) – Kontinuität der Mitarbeit – Bezug auf den Unterrichtszusammenhang – Initiative und Problemlösung – Kommunikationsfähigkeit – sprachliche Angemessenheit
Hausaufgaben	- Aufgabenverständnis - Selbstständigkeit - Regelmäßigkeit - Vortragsleistung
Referat	**Verstehensleistung:** - sachliche Richtigkeit - eigenständige Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte - sichere und selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge **Darstellungsleistung** - Gliederung und Formulierung - Abgrenzung von referierten Positionen - eigene Stellungnahme - Adressatenorientierung - Präsentationsform und Vortrag

[15] vgl Kernlehrplan SII Deutsch 2014, S.39 (online-adresse, siehe oben!)

[16] Vgl. Kernlehrplan SII Deutsch 1999, S.68ff. und G. Einecke (www. fachdidaktik-einecke.de)

Protokolle	**Verstehensleistung** - sachliche Richtigkeit - Art der Auswahl und Zuordnung von Unterrichtsgegenstand und –verlauf **Darstellungsleistung** - Gliederung und Formulierung der auswählten Aussageelemente unter dem Aspekt der jeweiligen Zielsetzung
Arbeitsmappe	- Sammlung, Ordnung - Aufbereitung von Arbeitsblättern, Stundenmitschriften, selbstverfassten Texten
Schriftliche Übungen (benotet)	- Orientierung an den aus der konkreten Aufgabenstellung erwachsenen Kriterien - Berücksichtigung von Verstehens- und Darstellungsleistung
Mitarbeit in Gruppen	- Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis - Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung - Methodensicherheit - Arbeitsintensität - Präsentationskompetenz
Mitarbeit in Projekten	- Selbstständigkeit - Planungs- und Organisationsfähigkeit - Methodensicherheit - Arbeitsintensität - Teamfähigkeit - Präsentationskompetenz

Folgende **Kriterien** zur Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ sind für die Zuordnung zu der Notenskala grundlegend:

Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit sind **ausreichend** erfüllt, wenn:

- *die Beteiligung am Unterricht selten geschieht und insgesamt eher passiv ausfällt,*
- *Aussagen nach Aufforderung im Wesentlichen richtig sind,*
- *Beiträge grundsätzlich richtig sind, aber unstrukturiert vorgebracht werden,*
- *Hausaufgaben angefertigt werden,*
- *Arbeitszeit so genutzt wird, dass Aufgaben erledigt werden können,*
- *es in der Ausdrucksweise an Präzision fehlt.*

Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit sind **gut** erfüllt, wenn:

- *kontinuierliche Mitarbeit mit sachlich richtigen Beiträgen freiwillig erfolgt,*
- *die Aspekte in größere Zusammenhänge eingeordnet werden können,*
- *Sicherheit in der Fachterminologie aufgewiesen werden kann,*
- *die Teilnahme am Unterricht die Kommunikation im Kurs fördert.*

4. Ergänzungen im Leistungsbewertungskonzept der Fachschaft Deutsch hinsichtlich des Distanzunterrichtes

Grundsätzliches

- Das bestehende Leistungsbewertungskonzept wird durch die folgenden Ausführungen zur Leistungsbewertung in Phasen des Distanzunterrichts erweitert.
- Die Beurteilungskriterien für Phasen des Distanzunterrichts werden am Anfang des Schuljahres den Schüler.innen und Eltern transparent gemacht.
- Eine digitale Erteilung von Distanzunterricht erfolgt, sofern die Beteiligten die Voraussetzungen dafür haben. Ansonsten müssen analoge Methoden und Formen der Leistungsüberprüfung ergänzt werden.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

- Klassenarbeiten sowie Klausuren werden im Präsenzunterricht geschrieben.
- Klassenarbeiten sowie Klausuren können auf Inhalten des Distanzunterrichts aufbauen.
- Pro Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden (z.B. Lern- oder

Lesetagebücher, Portfolios oder mündliche Kommunikationsprüfungen), sofern es zu ausgedehnten Phasen des Distanzunterrichts kommt.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

- Eine Beurteilung erfolgt nach dem Grundsatz der Eigenständigkeit erbrachter Leistungen:
- Jede.r Schüler.in verschriftlicht bei der Bearbeitung von Aufgaben sein/ihr eigenständiges und individuelles Ergebnis. Wie im Präsenzunterricht auch ist ein Austausch über die Aufgaben innerhalb der Lerngruppe erwünscht und sinnvoll.
- Gemeinsam mit anderen Schüler.innen oder anderen Personen erarbeitete Lösungen und verwendete Hilfen (z. B. Youtube-Erklärvideos) sind als solche kenntlich zu machen.
- In Ergänzung zum Schüler.innen-Produkt kann die Lehrkraft z. B. ein Gespräch (z.B. per Telefon) über den Lern- oder Lösungsweg führen, das in die Bewertung mit einbezogen wird. Alternativ ist die Einforderung von erklärenden Audiofiles oder Erklärvideos durch die Lehrkraft möglich.
- Offenkundig nicht selbstständig erstellte Aufgabenbearbeitungen oder wortgleiche Ausarbeitungen ohne Kenntlichmachung der Zusammenarbeit werden als nicht erbrachte Leistungen gewertet.
- Videokonferenzen: Die laufende Mitarbeit im digitalen Distanzunterricht per Videokonferenz wird nach den gleichen Kriterien bewertet wie die sonstige Mitarbeit im Präsenzunterricht.

Rückmeldungen zur Lernentwicklung:

Der durch Überprüfungen erfasste Lernstand und die festgestellte Schüler.innen-Lernentwicklung dienen als Grundlage weiterer individueller Förderung. Dafür werden Stärken und Schwächen benannt und Hinweise zum Weiterlernen gegeben.

5. Nachteilsausgleich

Schüler.innen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen, akuten Beeinträchtigungen z.B. durch den Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung kann ein Nachteilsausgleich gewährt werden. Dies gilt sowohl

für schriftliche Überprüfungen in der Sekundarstufe I als auch für Klausuren und die Abiturprüfungen in der Sekundarstufe II.

Über den Anspruch wird jeweils individuell entschieden. Dabei werden nicht die fachlichen Anforderungen reduziert, sondern der Nachteil miniert. Dabei beziehen sich die Ausgleiche in der Regel auf die Veränderung äußerer Bedingungen der Leistungsüberprüfung, wie etwa

- zeitliche Verlängerung der Arbeitszeit
- Bereitstellung eines Lesegeräts
- Schaffung einer geräuscharmen Umgebung
- Assistenz bei der Arbeitsorganisation, etwa durch externe Personen

Der Antrag auf einen Nachteilsausgleich ist bei der Schulleitung zu stellen und ausdrücklich zu begründen.

Die individuellen Festlegungen sind nach erfolgter Genehmigung von allen Kolleg.innen zu berücksichtigen. Sie werden dokumentiert, regelmäßig überprüft und angepasst.

Analoge Regelungen gelten für Schüler.innen mit einer diagnostizierten Lese-Rechtschreibschwäche. Genaueres ist im LRS-Konzept der Schule nachlesbar.